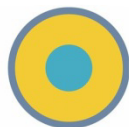


Naturparkplan für den Naturpark Münden



Naturpark
Münden



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Impressum

Auftraggeber	Naturpark Münden e.V. Mitscherlichstraße 5 34346 Hann. Münden Fon 05541-9096755 naturparkmunden@t-online.de www.naturpark-munden.de
Auftragnehmer	KONTOR 21 Max-Brauer-Allee 22 22765 Hamburg Fon 040-306851-0 mail@kontor21.de www.kontor21.de
Bearbeitung	Thomas Wilken
Titelfotos	Sven Dräger, Hann. Münden Marketing GmbH, Naturpark Münden/Peter Heitmann (2), Naturpark Münden/Sibylle Susat, Thomas Wilken (3)
Finanzierung	Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Niedersachsen Programmgebiet „Stärker entwickelte Region (SER)“ Naturpark Münden e.V.

Naturpark
Münden



KONTOR 21



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Inhalt

Zusammenfassung.....	7
Teil A: Einführung	12
1 NATURPARKE IN DEUTSCHLAND	13
1.1 Naturparke im Überblick	13
1.2 Rechtliche Grundlagen	14
1.3 Selbstverständnis von Naturparken.....	15
1.4 Anforderungen an Naturparke	15
2 NATURPARKPLAN MÜNDEN – FUNKTION UND ERARBEITUNG.....	16
2.1 Funktion des Naturparkplans.....	16
2.2 Erarbeitung des Naturparkplans	16
Teil B: Naturpark Münden heute.....	18
3 GEBIET	19
3.1 Lage	19
3.2 Kommunalstruktur.....	19
3.3 Raumstruktur	20
3.4 Bevölkerungsstruktur	21
3.5 Flächennutzung	22
4 NATURPARKRELEVANTE PLÄNE UND KONZEPTE	23
4.1 Regionales Raumordnungsprogramm.....	23
4.2 Regionale Entwicklungskonzepte	23
4.3 Fachplanungen, Konzepte und Gutachten	25
5 NATUR UND LANDSCHAFT	26
5.1 Vorgaben der Raumordnung	26
5.2 Naturraum	27
5.3 Klima	27
5.4 Lebensräume und Arten	28
5.5 Geschützte Teile von Natur und Landschaft	30
5.6 Biotopverbund.....	32
5.7 Land- und Forstwirtschaft	32
6 ERHOLUNG UND TOURISMUS	35
6.1 Vorgaben der Raumordnung	35
6.2 Sehenswürdigkeiten	36
6.3 Aktivangebote	36
6.4 Unterkunfts- und Gastronomieangebot	40
6.5 Touristische Nachfrage	42
7 BILDUNG UND KOMMUNIKATION	43
7.1 Infrastruktur.....	43
7.2 Angebote	44
7.3 Kommunikation des Naturparks	45

8	REGIONALENTWICKLUNG.....	47
8.1	Regionale Produkte und Regionalvermarktung.....	47
8.2	Kulturdenkmale	47
8.3	Freizeitmobilität.....	48
8.4	Klimaschutz	50
9	MANAGEMENT UND ORGANISATION.....	52
9.1	Trägerschaft und Vereinszweck	52
9.2	Mitglieder und Mitgliedsbeiträge	52
9.3	Vereinsorgane	52
9.4	Geschäftsstelle	53
9.5	Finanzen	54
9.6	Kooperationspartner	54
9.7	Auszeichnungen und Zertifizierungen	55
10	ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG	56
Teil C: Naturpark Münden morgen		63
11	LEITBILD UND LEITLINIEN	64
11.1	Leitbild.....	64
11.2	Leitlinien / Strategien	66
12	NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE	68
12.1	Leitbild und Leitlinien	68
12.2	Aufgaben und Handlungsansätze	69
13	ERHOLUNG UND TOURISMUS	73
13.1	Leitbild und Leitlinien	73
13.2	Aufgaben und Handlungsansätze	74
14	BILDUNG UND KOMMUNIKATION	77
14.1	Leitbild und Leitlinien	77
14.2	Aufgaben und Handlungsansätze	78
15	NACHHALTIGE REGIONALENTWICKLUNG.....	81
15.1	Leitbild und Leitlinien	81
15.2	Aufgaben und Handlungsansätze	82
16	MANAGEMENT UND ORGANISATION.....	85
16.1	Leitbild und Leitlinien	85
16.2	Aufgaben und Handlungsansätze	86
17	LEITPROJEKTE.....	89
17.1	Allgemeines	89
17.2	Nieme-Renaturierung	90
17.3	Naturpark-Wanderrouen	91
17.4	Naturpark-Touren	92
17.5	Naturpark-Partner	93
17.6	Naturpark-Finanzen	94
18	AUSBLICK.....	95

Teil D: Quellen	96
19 LITERATUR.....	97
20 INTERNET.....	98
Teil E: Anhang	99

Tabellen

Tabelle 1:	Gemeinden im Naturpark Münden.....	20
Tabelle 2:	Beherbergungsangebot in den Naturparkgemeinden	41
Tabelle 3:	Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in den Naturparkgemeinden.....	42

Abbildungen

Abbildung 1:	Naturpark Münden morgen – Leitbild(er), Leitlinien, Aufgaben des Trägervereins und Leitprojekte	11
Abbildung 2:	Naturparke in Deutschland	13
Abbildung 3:	Aufgaben und Handlungsfelder von Naturparks in Deutschland	15
Abbildung 4:	Erarbeitung des Naturparkplans im Überblick.....	16
Abbildung 5:	Impressionen aus dem Beteiligungsprozess.....	17
Abbildung 6:	Einwohner, Fläche und Einwohnerdichte in den Naturparkgemeinden.....	21
Abbildung 7:	Altersstruktur in den Naturparkgemeinden	21
Abbildung 8:	Flächennutzung in den Naturparkgemeinden 2000 und 2015.....	22
Abbildung 9:	Struktur des Naturpark-Leitbildes	64
Abbildung 10:	Übergreifende Leitlinien / Strategien des Naturparks Münden	66
Abbildung 11:	Klimaschutzziele des Landkreises Göttingen bis 2040	83

Zusammenfassung

Hintergrund

Der 1959 als fünfter deutscher Naturpark gegründete Naturpark Münden zählt zu den Pionieren der Naturpark-Bewegung in unserem Land. Anlässlich des sechzigjährigen Naturpark-Jubiläums nimmt der vorliegende Naturparkplan eine Standortbestimmung vor und skizziert – soweit heute absehbar – zentrale Perspektiven der Entwicklung des Naturparks Münden für das kommende Jahrzehnt.

Anknüpfend an die im Bundes- und Landesrecht formulierten Aufgaben von Naturparks und die Qualitätsoffensive Naturparke des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN) orientiert sich sein Aufbau an den fünf zentralen Handlungsfeldern von Naturparks.

Der Plan wurde in enger Abstimmung mit den regionalen Partnern des Naturparks sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet. Insgesamt waren 43 Institutionen und 87 Personen an diesem Prozess beteiligt.

Naturpark Münden heute

Der Naturpark Münden umfasst eine über Jahrhunderte gewachsene, in weiten Teilen ökologisch intakte Mittelgebirgs-Kulturlandschaft mit einer besonderen Kombination aus ausgedehnten (Misch-)Wäldern, offener Feldflur, Fluss- und Bachtälern sowie zumeist kleineren, verstreut liegenden Orten.

Während in seiner östlichen Hälfte landwirtschaftlich genutzte Hochebenen dominieren, wird der Naturpark im Süden und Westen von den Flusstälern von Fulda, Werra und Weser geprägt. Die frühere Bedeutung dieser Flüsse als Handelswege spiegelt sich insbesondere in der Altstadt von Hann. Münden mit ihrer bis ins 13. Jahrhundert zurückreichenden Fachwerktradition wider.

Die besondere Qualität von Lebensräumen und darin lebenden Tier- und Pflanzenarten findet ihren Ausdruck in einem überdurchschnittlich hohen Schutzgebietsanteil von 84%. Zugleich allerdings gibt es vor allem im Bereich der Biotopvernetzung und dem weiteren Umbau des Waldes deutlichen Handlungsbedarf.

Begünstigt durch die drei Flusstäler und seine besondere Lage im Zentrum Deutschlands wird der Naturpark Münden von vier Radfernwegen und 13 Fern- und Streckenwanderwegen durchquert oder berührt – ein auch im Bundesvergleich sehr hoher Wert. Ergänzt wird dieses Angebot durch zahlreiche regionale Radrouten und ein dichtes Netz einheitlich beschilderter lokaler Rundwanderwege. Wassersportliche Angebote, insbesondere Kanufahren, und weitere Erlebnismöglichkeiten kommen ergänzend hinzu.

Seit vielen Jahren stark nachgefragt wird das vom Naturpark-Trägerverein koordinierte Angebot geführter Wandertouren zu wechselnden Themen aus den Bereichen Natur, Kultur, Geschichte, Gesundheit und Ernährung.

Auch die zahlreichen über das Naturparkgebiet verteilten Lehr- und Erlebnispfade bzw. -stationen bieten Besuchern und Einheimischen Einblicke in die natürlichen und kulturellen Besonderheiten der Region – wenn auch nicht immer in zeitgemäßer Form.

Mit dem Haus Steinberg des Waldpädagogik-Zentrums Göttingen und dem Mittelalterlichen Dorf Steinrode verfügt der Naturpark Münden über eine attraktive (Umwelt-)Bildungsinfrastruktur für Gruppen und die Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren.

Die natur- und landschaftsbezogenen Erlebnismöglichkeiten im Naturpark Münden werden vom Trägerverein des Naturparks und der Hann. Münden Marketing GmbH in gedruckter und digitaler Form kommuniziert, wobei hier das Potenzial noch nicht vollständig ausgenutzt wird.

Träger des Naturparks Münden ist der gleichnamige und bisher regelmäßig als gemeinnützig anerkannte Verein. Seine rund 250 Mitglieder setzen sich aus Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Unternehmen und Einzelpersonen zusammen. Im Vorstand sind u.a. die vier Naturparkgemeinden sowie der Landkreis Göttingen vertreten.

Im Vergleich zu anderen deutschen Naturpark-Trägern verfügt der Naturpark Münden e.V. bislang über sehr geringe finanzielle Mittel, woraus eine erhebliche Diskrepanz zwischen Aufgaben und Finanzierungsmöglichkeiten und eine sehr starke Belastung seines Personals resultierten. Ohne die jährlichen Zuwendungen des Landkreises Göttingen hätte der Trägerverein seine Arbeit bereits vor langer Zeit einstellen müssen.

Für seine trotz dieser Einschränkungen erfolgreiche Arbeit und hohe Qualität wurde der Naturpark Münden bislang drei Mal vom VDN als Qualitätsnaturpark ausgezeichnet.

Naturpark Münden morgen

Die zukunftsbezogenen Aussagen des Naturparkplans knüpfen vor allem an die schon heute vorhandenen Besonderheiten und Stärken des Naturparks Münden an und versuchen diese zu erhalten und noch intensiver als bisher zu nutzen.

Dies findet seinen Ausdruck in der Vision bzw. dem Leitbild des Naturparks, in dem es – bewusst in der Gegenwartsform formuliert – heißt:

„Der Naturpark Münden ist eine Region für aktive Erholung und vielfältige Natur- und Kulturerlebnisse in einer von den Flüssen Werra, Fulda und Weser sowie ausgedehnten Laub- und Mischwäldern, fruchtbaren Feldern, wertvollem Grünland und historisch gewachsenen Dörfern geprägten ökologisch intakten Hügellandschaft im Zentrum Deutschlands.“

Oberster Grundsatz hierbei ist es, der Grundidee von Naturparks folgend den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Kulturlandschaft zu verbinden.

Besonderes Augenmerk soll der Setzung klarer Prioritäten und der Arbeit in Netzwerken gewidmet werden.

Unter Berücksichtigung dieser strategischen Leitlinien formuliert der Naturparkplan die zukünftigen Hauptaufgaben und Handlungsansätze in den fünf für Naturparke zentralen Handlungsfeldern.

Im Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege werden der forcierte Waldumbau, die Aufwertung von Gewässern, die extensive Bewirtschaftung von Grenzertragsflächen und die Biotopvernetzung im Mittelpunkt stehen. Die Federführung für diese Aktivitäten wird bei den Partnern des Naturparks aus dem behördlichen und verbandlichen Naturschutz liegen, mit denen der Trägerverein eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten wird. Er selbst wird sich auf die Landschaftspflege konzentrieren.

Die zukünftigen Aktivitäten des Naturpark Münden e.V. im Handlungsfeld Erholung und Tourismus werden sich zum einen auf die Qualitätssicherung und -entwicklung der Wanderinfrastruktur konzentrieren (mit Ausnahme der Fernwanderwege). Der Verein wird hier eine Koordinations- und Steuerungsfunktion für das gesamte Naturparkgebiet wahrnehmen. Zum anderen wird er das Angebot an geführten Themen-Touren fortführen und erweitern.

Im Bildungsbereich wird es zukünftig vor allem darum gehen, die Kooperation und Angebotsabstimmung der Akteure und die Qualifikation der Tour-Guides weiter zu verbessern. Auch hier wird der Naturpark Münden e.V. stärker als bisher koordinierend tätig sein.

Parallel hierzu wird die Kommunikation des Naturparks und seiner Angebote weiter optimiert werden. Potenzial liegt hier vor allem in der Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Hann. Münden Marketing GmbH. Nach innen wird der Naturpark vor allem den Kontakt zu den kommunalen Gremien intensivieren.

Im Bereich der Regionalentwicklung wird sich der Naturpark Münden e.V. vermehrt auf die Unterstützung der regionalen Wirtschaft fokussieren. Ansatzpunkte sind vor allem die Unterstützung der Vermarktung regionaler Produkte und die Auszeichnung von Partnerbetrieben des Naturparks.

Die zuvor skizzierten Zukunftsaufgaben des Naturparks werden ohne eine verbesserte Finanz- und Personalausstattung seines Trägervereins nicht zu erfüllen sein. Insbesondere von Seiten der Kommunen und des Landes sind daher neben einem klaren Bekenntnis zum Naturpark Münden auch entsprechende Taten gefordert.

Im Interesse einer klaren Prioritätensetzung destilliert der Naturparkplan abschließend aus der Vielzahl von Handlungsansätzen fünf vorrangig zu bearbeitende Leitprojekte heraus.

Der Naturparkplan soll Orientierung für die Zukunft bieten. Da die Bedingungen und Möglichkeiten erfolgreicher Naturparkarbeit der Veränderung unterliegen, sollte er regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden.

Abbildung 1: Naturpark Münden morgen – Leitbild(er), Leitlinien, Aufgaben des Trägervereins und Leitprojekte

Leitbild und Leitlinien				
Leitbild				
Der Naturpark Münden ist eine Region für aktive Erholung und vielfältige Natur- und Kulturerlebnisse in einer von den Flüssen Werra, Fulda und Weser sowie ausgedehnten Laub- und Mischwäldern, fruchtbaren Feldern, wertvollem Grünland und historisch gewachsenen Dörfern geprägten ökologisch intakten Hügellandschaft im Zentrum Deutschlands				
Leitlinien				
Schutz und nachhaltige Nutzung der Kulturlandschaft verbinden			Auf eigene Stärken und Potenziale konzentrieren	
Hohe Qualität in allen Bereichen bieten	In Netzwerken arbeiten		Prioritäten setzen	
Handlungsfelder				
Naturschutz u. Landschaftspflege	Erholung und Tourismus	Bildung und Kommunikation	Regionalentwicklung	Management und Organisation
Leitbilder				
Der Naturpark Münden ist eine ökologisch intakte, von ausgedehnten Laubmischwäldern, Fließgewässern, Ackerflächen, Hecken, Grünland, Magerrasen und Streuobstwiesen geprägte und nachhaltig bewirtschaftete Kulturlandschaft mit großer Artenvielfalt	Der Naturpark Münden ist eine Region für aktive, gesunde und nachhaltige Erholung in einer abwechslungsreichen Hügel- und Flusslandschaft	Der Naturpark Münden bietet erlebnisreiche, zielgruppenorientierte Bildungsangebote zum besseren Verständnis von Natur und Kultur und verfügt über zeitgemäße, besucherfreundliche Kommunikations- und Buchungsmöglichkeiten	Der Naturpark Münden ist eine lebens- und lebenswerte Region mit gut erhaltenen historischen Ortskernen, lebendigen Traditionen und einer nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen	Der Naturpark Münden ist eine lebendige, in der Region verankerte Organisation mit einer aufgabenadäquaten, langfristig gesicherten Ressourcenausstattung (Finanzen, Personal, Infrastruktur)
Zukünftige Aufgaben des Naturpark Münden e.V.				
Landschaftspflege in Teilen des Naturparks	Koordination und Weiterentwicklung der Wanderinfrastruktur	Koordination und Weiterentwicklung der Bildungs- und Erlebnisinfrastruktur	Förderung der Entwicklung und des Konsums regionaler Produkte	Budgetplanung und -kontrolle
Begleitung von Projekten	Koordination und Weiterentwicklung der Tourenangebote	Aus- und Fortbildung von Naturpark-Führern	Aufbau und Pflege eines Netzes von Naturpark-Partnern	Personalentwicklung
Stellungnahmen zu natur- und landschaftsrelevanten Vorhaben	Entwicklung landschaftsangepasster Erholungsmöglichkeiten (z.B. Ruhezonen)	Initiierung und Betreuung von Schul- und Kitakooperationen	Initiativen zur Förderung nachhaltiger Freizeitmobilität	Betreuung von Vereinsmitgliedern und -gremien
Mitarbeit im Naturschutz- und Landschaftspflege- Netzwerk	Stellungnahmen zu tourismusrelevanten Vorhaben	Pflege von Hochschulkoperationen	Realisierung von Klimaschutzmaßnahmen im eigenen Bereich	Erneuerung von Zertifizierungen
		Innen- und Außenkommunikation des Naturparks und seiner Angebote in enger Zusammenarbeit mit der HMM	Berücksichtigung kultureller Zeugnisse der Vergangenheit im Rahmen von Erlebnis- und Bildungsangeboten	Mitarbeit in Naturpark-Institutionen auf Landes- und Bundesebene
Leitprojekte				
Nieme-Renaturierung			Naturpark-Wanderrouen	
Naturpark-Touren	Naturpark-Partner		Naturpark-Finanzen	

Teil A:

Einführung

1 Naturparke in Deutschland

1.1 Naturparke im Überblick

In Deutschland gibt es 105 Naturparke mit einem Anteil von 27% an der Fläche unseres Landes (Stand 2019) (www.naturparke.de). Einschließlich der beiden Landes- oder Bundesgrenzen überschreitenden Naturparke TERRA.vita und Bourtanger Moor-Bargerveen befinden sich 14 der Parke in Niedersachsen.

Abbildung 2: Naturparke in Deutschland



Quelle: www.wikipedia.org, 03.06.2019

1.2 Rechtliche Grundlagen

Die Grundidee von Naturparken ist es, den Schutz charakteristischer Kulturlandschaften mit deren nachhaltiger Nutzung – insbesondere zu Erholungszwecken – zu verbinden. Diese Idee spiegelt sich auch im Naturschutzrecht auf Bundes- und Landesebene wieder.

Laut Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) handelt es sich bei Naturparken um großräumige Gebiete, die überwiegend aus Landschafts- und Naturschutzgebieten bestehen, sich aufgrund ihrer landschaftlichen Voraussetzungen besonders für die Erholung eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird. Zugleich sollen sie der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen, zu einer dauerhaft umweltgerechten Landnutzung, einer nachhaltigen Regionalentwicklung sowie der Bildung für nachhaltige Entwicklung beitragen.

Naturparke sollen den genannten Zwecken entsprechend unter Beachtung der Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden. Sie besitzen keine hoheitlichen Befugnisse.

Bundesnaturschutzgesetz

§ 27 Naturparke

- (1) Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die
1. großräumig sind,
 2. überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
 3. sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,
 4. nach den Erfordernissen der Raumordnung für die Erholung vorgesehen sind,
 5. der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird und
 6. besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.
- (2) Naturparke sollen auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung dienen.
- (3) Naturparke sollen entsprechend ihren in Absatz 1 beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden.

Das Niedersächsische Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGBNatSchG) aus dem Jahr 2010 übernimmt diese Vorgaben, legt jedoch in § 20 (1) fest, dass Naturparke lediglich „größtenteils aus Landschaftsschutzgebieten oder Naturschutzgebieten bestehen“. Außerdem müssen sie einen Träger haben, der sie „zweckentsprechend entwickelt und pflegt“.

1.3 Selbstverständnis von Naturparken

Anknüpfend an die Grundidee der Verknüpfung von Schutz und Nutzung der Kulturlandschaft wollen Naturparke dem Leitbild des Verbandes Deutscher Naturparke entsprechend zu Modellregionen für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums werden (VDN 2019).

Diese Aufgabe können sie nicht allein, sondern nur in enger Kooperation mit Ländern, Kommunen und nicht-staatlichen Akteuren erfüllen. Naturparke verstehen sich hierbei vor allem als Impulsgeber und Moderatoren.

1.4 Anforderungen an Naturparke

Die Anforderungen an die Arbeit von Naturparken und deren Selbstverständnis spiegeln sich in der Qualitätsoffensive Naturparke wider, in der fünf Handlungsfelder als zentral angesehen werden (VDN 2015):

- Naturschutz und Landschaftspflege
- Erholung und nachhaltiger Tourismus
- Bildung und Kommunikation
- Nachhaltige Regionalentwicklung
- Management und Organisation

Abbildung 3: Aufgaben und Handlungsfelder von Naturparken in Deutschland



Quelle: Eigene Darstellung, Fotos: Paavo Blafeld/Erlebnisregion Hann. Münden e.V., Gärtnerei Frank Malkomeß, Sven Pfortner, Sibylle Susat, Thomas Wilken

Für jedes dieser fünf Handlungsfelder formuliert die Qualitätsoffensive Kriterien, die eine gute Naturparkarbeit ausmachen. Diese Kriterien werden in dem vorliegenden Naturparkplan berücksichtigt, werden hier aber aufgrund ihrer großen Zahl nicht im einzelnen dargestellt (siehe VDN 2015).

2 Naturparkplan Münden – Funktion und Erarbeitung

2.1 Funktion des Naturparkplans

Naturparkpläne sind langfristige Entwicklungskonzepte für Naturparke. Ausgehend von einem übergreifenden Leitbild bzw. entsprechenden Zielen verknüpfen sie unterschiedliche Handlungsfelder und formulieren die zentralen Aufgaben für die Zukunft.

Dies gilt auch für den vorliegenden Naturparkplan des Naturparks Münden. Er ist ein gemeinsamer Orientierungs- und Handlungsrahmen für den Trägerverein des Naturparks und seine Partner. Er setzt klare Schwerpunkte, ohne zu starre Festlegungen im Detail zu treffen. Zugleich dient er als wichtige Argumentations- und Entscheidungshilfe bei der Einwerbung von Fördermitteln.

2.2 Erarbeitung des Naturparkplans

Die fachliche Arbeit gliederte sich in zwei Phasen: erstens die Analyse der Situation des Naturparks und seiner Potenziale und zweitens die darauf aufbauende Formulierung von Zukunftsperspektiven für den Naturpark Münden, wobei die zweite Phase zeitlich und inhaltlich im Mittelpunkt stand.

*Zentrale Projektphasen:
Analyse und Konzept-
entwicklung*

Dem Selbstverständnis des Naturparks folgend wurde der Naturparkplan unter intensiver Einbindung von Akteuren aus der Region erarbeitet. Insgesamt waren 87 Personen und 43 Institutionen in unterschiedlicher Form in den Prozess einbezogen. Eine Auflistung findet sich in Anhang 1.

Abbildung 4: Erarbeitung des Naturparkplans im Überblick

Zeit	Projektphasen	Beteiligung
08-12 / 2017	Bestandsaufnahme	Gespräche
01-10 / 2018	Perspektiven für die Zukunft: Leitbild(er) und Leitlinien Aufgaben und Handlungsansätze Leitprojekte	Auftaktveranstaltung Fünf thematische Workshops Persönliche Gespräche Anregungen per Mail oder Telefon
11/2018-03/2019	Eckpunkte Entwurf	Abschlussveranstaltung
04/2019	Beschluss	Mitgliederversammlung

Auftraggeber / Projektsteuerungsgruppe

Öffentlichkeitsarbeit

Quelle: Eigene Darstellung

Im Mittelpunkt des Beteiligungsprozesses standen fünf Workshops zu den Themen Wandern, Umweltbildung, Tourismus, Naturschutz und Landschaftspflege sowie Management und Marketing, in denen für das jeweilige Thema relevante Institutionen und Personen vertreten waren.

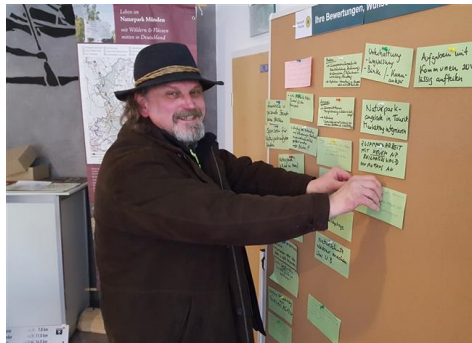
*Verschiedene
Beteiligungsformen*

Flankiert wurden die Workshops durch eine breit angelegte Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung, bei der der zukunftsbezogene Teil des Naturparkplans noch einmal im Überblick präsentiert und diskutiert wurde.

Neben den genannten Veranstaltungen wurden eine Reihe von Einzel- und Gruppengesprächen sowie Telefonaten mit Partnern des Naturparks Münden zu naturparkrelevanten Fragen geführt.

Der Naturparkplan wurde im April 2019 von der Mitgliederversammlung des Naturpark Münden e.V. einstimmig beschlossen.

Abbildung 5: Impressionen aus dem Beteiligungsprozess



Fotos: Thomas Wilken

Teil B:

Naturpark Münden heute

3 Gebiet

3.1 Lage

Der im Dreiländereck Niedersachsen-Hessen-Thüringen gelegene niedersächsische Naturpark Münden ist der fünftälteste Naturpark Deutschlands. Bereits 1959 zunächst mit einer kleineren Gebietskulisse gegründet, erstreckt er sich heute auf einer Fläche von rund 454 km² zwischen den Universitätsstädten Göttingen und Kassel.

Der Naturpark Münden ist Teil einer Kette von Mittelgebirgsnaturparken. Im Norden schließt sich der Naturpark Solling-Vogler an, westlich der Weser der hessische Naturpark Reinhardswald, im Süden der hessische Geo-Naturpark Frau-Holle-Land und südöstlich der thüringische Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal.



Fünftältester Naturpark Deutschlands

Von weiteren Naturparken umgeben

3.2 Kommunalstruktur

Der Naturpark Münden liegt im Landkreis Göttingen, der in seinem heutigen Zuschnitt am 1.11.2016 durch die Vereinigung der beiden Kreise Göttingen und Osterode gebildet wurde. Er befindet sich vollständig im Gebiet des Altkreises Göttingen, von dem er rund 45% der Fläche einnimmt.

45% der Fläche des Altkreises Göttingen

Zum Naturpark gehören jeweils mit ihrer Gesamtfläche der Flecken Adelebsen, die Samtgemeinde Dransfeld, die Stadt Hann. Münden und die Gemeinde Staufenberg sowie einzelne Ortsteile der Gemeinden Friedland und Rosdorf.

Vier Naturparkgemeinden

Da beim Niedersächsischen Landesamt für Statistik und anderen Datenanbietern keine Daten auf der Ebene von Ortsteilen erhältlich sind, beziehen sich – soweit nicht anders vermerkt – die Zahlenangaben in diesem Dokument nur auf die vier vollständig im Naturpark liegenden Gemeinden.

Daten beziehen sich auf die vier Naturparkgemeinden

Tabelle 1: Gemeinden im Naturpark Münden

Gemeinde	Mitgliedsgemeinden / Ortsteile im Naturpark
Flecken Adelebsen	Barterode, Eberhausen, Erbsen, Güntersen, Lödingsen, Wibbecke
Samtgemeinde Dransfeld	Bühren, Dransfeld, Jühnde, Niemetal, Scheden (jeweils mit weiteren Ortsteilen)
Stadt Hann. Münden	Hann. Münden, Bonaforth, Gimte (mit Hilwartshausen), Hedemünden, Hemeln (mit Bursfelde und Glashütte), Laubach, Lippoldshausen, Mielenhausen, Oberode, Volkmarshausen, Wiershausen
Gemeinde Staufenberg	Staufenberg, Benterode, Dahlheim, Escherode, Landwehrhagen, Lutterberg, Nienhagen, Sichelstein, Speele, Spiekershausen, Uschlag
Gemeinde Friedland	Deiderode, Elkershausen, Mollenfelde, Gemarkung Leinholz
Gemeinde Rosdorf	Atzenhausen, Dahlenrode, Klein Wiershausen, Lemshausen bis zur A 7, Mariengarten, Mengershausen bis zur A 7, Settmarshausen, Tiefenbrunn, Volkerode sowie die Gemarkungen Brackenberg und Leinebusch

Für den Landkreis Göttingen liegen manche Daten bereits für den aktuellen Gebietszuschnitt vor, andere jedoch nur für den Altkreis. Auf den Gültigkeitsbereich wird jeweils hingewiesen.

Unterschiedliche Bezugsgrundlagen der Daten

3.3 Raumstruktur

Landschaftlich wird der Naturpark Münden durch die waldreichen und hügeligen Gebiete im Nordwesten und Süden sowie die landwirtschaftlich genutzten ebenen Flächen im östlichen Teil strukturiert.

Waldreiche Hügellandschaft mit Hochebenen

Raumbedeutsame Verkehrsachsen im Naturpark sind vor allem die Bundesautobahn 7, die ICE-Trasse Göttingen-Kassel und die Bahnstrecke Kassel-Eichenberg, die alle drei die südliche Hälfte des Naturparks durchschneiden.

Überregionale Verkehrsachsen

Trotz dieser Verkehrsachsen sind weite Teile der Landschaft im Naturpark Münden vergleichsweise wenig zerschnitten.

Zentraler Wohn- und Arbeitsort innerhalb des Naturparks ist die Stadt Hann. Münden, die im System der zentralen Orte die Funktion eines Mittelzentrums besitzt. Als Grundzentren eingestuft sind die Orte Adelebsen, Dransfeld und Landwehrhagen/Staufenberg.

Mittelzentrum Hann. Münden

Insgesamt dominiert eine dezentrale Raumstruktur mit zahlreichen kleinen Orten, ausgeprägte Siedlungsachsen sind nicht vorhanden.

Dezentral strukturierter Raum

Aufgrund der Nähe des Naturparks Münden zu den Oberzentren Göttingen und Kassel bestehen zu beiden Städten intensive funktionale Beziehungen, die sich vor allem an dem hohen Auspendleranteil aus den Naturparkgemeinden zeigen.

Hoher Auspendleranteil

3.4 Bevölkerungsstruktur

Mit den direkt angrenzenden Städten Göttingen (ca. 120.000 EW) und Kassel (ca. 200.000 EW) verfügt der Naturpark Münden über ein einwohnerstarkes Umfeld. Er selbst ist jedoch eher dünn besiedelt. Auf einer Fläche von 397 km² leben in den vier Naturparkgemeinden rund 47.300 Menschen, die Hälfte von ihnen in Hann. Münden.

Dünn besiedelt mit einwohnerstarkem Umfeld

Abbildung 6: Einwohner, Fläche und Einwohnerdichte in den Naturparkgemeinden (2018)

	Adelebsen	SG Dransfeld	Hann. Münden	Staufenberg	Gesamt
Einwohner	6.356	9.305	23.801	7.840	47.302
Fläche	76 km ²	122 km ²	121 km ²	78 km ²	397 km ²
EW-Dichte	84 EW/km ²	76 EW/km ²	197 EW/km ²	101 EW/km ²	119 EW/km ²

Quelle: LSN online, 08.07.2019

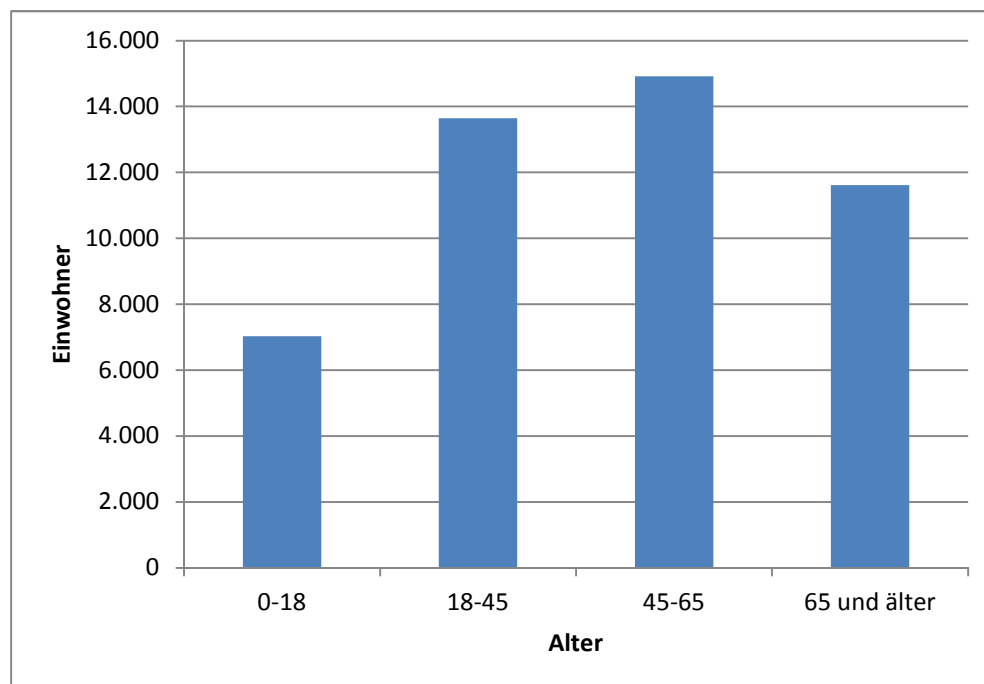
Von 2000 bis 2018 ist die Einwohnerzahl der vier Naturparkgemeinden von 51.011 auf 47.302 bzw. um 7,3% gesunken. Den stärksten Rückgang gab es in Hann. Münden mit 9%. Seit 2015 ist eine Stabilsierung der Einwohnerzahl zu beobachten (LSN online, 08.07.2019).

Rückgang der Bevölkerungszahlen gestoppt

Das Durchschnittsalter in den vier Gemeinden bewegt sich zwischen 46,2 Jahren in Hann. Münden und 47,4 Jahren in Staufenberg und liegt damit über den Werten des Altkreises Göttingen (43,1) und des Landes Niedersachsen (44,8). Schon heute ist knapp ein Viertel der Bevölkerung in den vier Naturparkgemeinden 65 Jahre und älter (LSN online, 08.07.2019).

Hoher Anteil Älterer

Abbildung 7: Altersstruktur in den Naturparkgemeinden (2018)



Quelle: LSN online, 08.07.2019, eigene Berechnungen

3.5 Flächennutzung

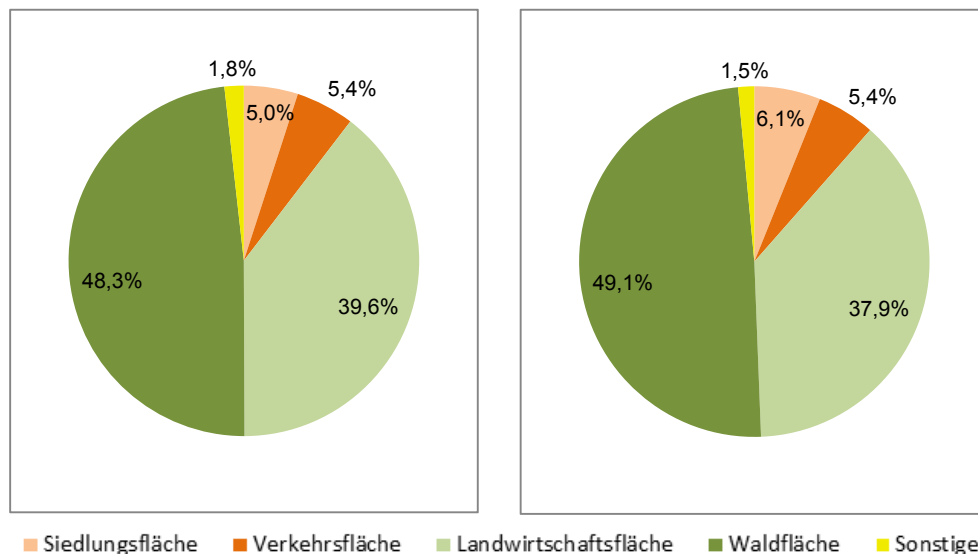
Die Naturparkgemeinden bestehen zu knapp der Hälfte aus Wald, 37,9% der Fläche werden landwirtschaftlich genutzt. Siedlungsflächen nehmen 6,1% und Verkehrsflächen 5,4% der Gesamtfläche ein.

Naturpark besteht zur Hälfte aus Wald

Vergleicht man die Flächennutzung in den Jahren 2000 und 2015, so sind auf den ersten Blick nur geringfügige Veränderungen festzustellen. Die leichten Rückgänge der Landwirtschaftsfläche gingen mit entsprechenden Zunahmen der Siedlungs- und Waldfläche einher.

Geringer Rückgang der landwirtschaftsfläche

Abbildung 8: Flächennutzung in den Naturparkgemeinden 2000 und 2015¹



Quelle: LSN online, Zugriff am 10.07.2019

Anders verhält es sich jedoch, wenn man sich die Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsflächen im Verhältnis zur Einwohnerzahl anschaut. Die Zunahme der Siedlungsfläche von 5,0% auf 6,1% (= plus 20%) wurde begleitet von einem Rückgang der Einwohnerzahl um 3.250 Personen. Pro Kopf nahm die Siedlungsfläche auf diese Weise im genannten Zeitraum von knapp 400 m² auf mehr als 500 m² zu.

Zunahme der Siedlungsfläche pro Kopf

Parallel erhöhte sich auch die Verkehrsfläche von 417 m² auf 448 m² pro Einwohner, im Altkreis Göttingen und im Land Niedersachsen lagen die Werte bei 283 m² bzw. 314 m². Der überdurchschnittlich hohe Wert im Naturparkgebiet resultiert aus der Kombination von geringer Bevölkerungsdichte und flächenintensiver überregionaler Verkehrsinfrastruktur.

...und auch der Verkehrsfläche pro Kopf

¹ Seit 2016 erfasst das Niedersächsische Landesamt für Statistik die Flächennutzung nach leicht veränderten Kategorien. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, werden hier die Daten aus den Jahren 2008 und 2015 gegenübergestellt.

4 Naturparkrelevante Pläne und Konzepte

4.1 Regionales Raumordnungsprogramm

Regionale Raumordnungsprogramme (RROP) fungieren in Niedersachsen als zentrale Instrumente der Regionalplanung. Unter Berücksichtigung der Fachplanungen und der Entwicklungsvorstellungen der Gemeinden konkretisieren sie für die jeweilige Region die Vorgaben des Landesraumordnungsprogramms.

Zentrales Instrument der Regionalplanung

Regionale Raumordnungsprogramme sind behördenverbindlich und bilden die Grundlage für die Erarbeitung von Flächennutzungsplänen durch die Gemeinden. Von zwei Ausnahmen abgesehen liegt die Zuständigkeit für die Regionalplanung in Niedersachsen bei den Landkreisen.

Behördenverbindliche Grundlage für Flächennutzungspläne

Für den neu gebildeten Landkreis Göttingen liegt bislang noch kein Regionales Raumordnungsprogramm vor (Stand Februar 2019). Bezugspunkt für den vorliegenden Naturparkplan ist daher das RROP für den Altkreis Göttingen aus dem Jahr 2010, welches das gesamte Naturparkgebiet einschließt.

RROP von 2010 als Grundlage

Das RROP legt für den gesamten Altkreis großes Gewicht auf den Erhalt und die verträgliche Nutzung natürlicher Ressourcen. Dem Naturpark Münden kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu, da er über einen hohen Anteil ökologisch wertvoller Freiräume verfügt, land- und forstwirtschaftlich genutzt wird und zugleich attraktive Möglichkeiten für eine landschaftsgebundene Erholungsnutzung bietet.

Ziel: Erhalt und verträgliche Nutzung natürlicher Ressourcen

Im RROP heißt es in diesem Zusammenhang:

„Der Erholungswert des gesamten Naturparks Münden ist insbesondere unter Berücksichtigung der ökologischen Erfordernisse nach dem Landschaftsrahmenplan nachhaltig zu sichern und zu entwickeln. Unter Zugrundelegung eines Entwicklungskonzeptes ist auf eine umweltverträgliche Bewirtschaftung der Kulturlandschaft und eine Minimierung bestehender Beeinträchtigungen der Erholungseignung und des Naturhaushaltes besonders hinzuwirken“ (Landkreis Göttingen 2011a, S. 31).

Diesen Grundsatz konkretisierende Ziele und Vorgaben des RROP werden in Zusammenhang mit den jeweils passenden Handlungsfeldern aufgeführt (siehe Kapitel 5 bis 8).

4.2 Regionale Entwicklungskonzepte

Um die landespolitischen Zielsetzungen mit den Anforderungen auf regionaler Ebene zu verknüpfen, ist Niedersachsen in vier Regionen aufgeteilt, deren Arbeit jeweils von einem Amt für regionale Landesentwicklung koordiniert wird. Zum Start der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 wurde für jede Region eine sogenannte Regionale Handlungsstrategie (RHS) erar-

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig

beitet, die den Rahmen für die Ausrichtung der regionalen Entwicklungskonzepte innerhalb der vier großen Regionen bilden sollten.

Der Naturpark Münden zählt zur Region Braunschweig. In der RHS Braunschweig weist vor allem das Handlungsfeld „Siedlungsstruktur und -entwicklung / Daseinsvorsorge“ Bezüge zum Naturpark auf. Als Ziele werden hier die „Attraktivierung der Region als Wohn- und Arbeitsort und die „Inwertsetzung von Natur und Landschaft“ formuliert. Zu erwähnen ist außerdem der Wunsch zur Stärkung regionaler Identität, u.a. durch ein abgestimmtes Regionalmarketing (ARL Braunschweig 2014, S. 29).

Das südliche Niedersachsen mit den Landkreisen Goslar, Göttingen, Holzminden, Northeim und der Stadt Göttingen ist in besonderer Weise von einem wachsenden Anteil älterer Bevölkerung und von Abwanderung betroffen. Das von der Landesregierung gemeinsam mit der Region im Jahr 2014 beschlossene Südniedersachsenprogramm soll dieser Situation entgegenwirken. Mit Hilfe von Fördermitteln der EU, des Bundes und des Landes sollen die Wirtschaftsstruktur gestärkt, zukunftsfähige Dörfer erhalten und die kulturelle und landschaftliche Attraktivität der Region als Wohnort, Wirtschaftsstandort und Tourismusziel gesteigert werden.

*Südniedersachsen-
programm*

Zu diesem Zweck soll u.a. das natürliche Potenzial der südniedersächsischen Naturparke stärker genutzt und in Wert gesetzt werden. Hochwertige und nachhaltige Natur-, Kultur-, Sport- und Gesundheitsangebote sollen die regionale Wertschöpfung fördern (www.suedniedersachsenprogramm.de).

Das Gebiet des Altkreises Göttingen ist seit dem Jahr 2000 in jeder EU-Förderperiode als LEADER-Region anerkannt worden. Mit diesem Status sind in der aktuellen EU-Förderperiode 2014 bis 2020 Fördermittel in Höhe von 2 Mio. Euro verbunden, über die die Lokale Aktionsgruppe (LAG) als Träger der LEADER-Region in bestimmten Grenzen selbst verfügen kann. Der LAG Göttinger Land gehören mehr als 50 Akteure an (u.a. der Naturpark Münden), ihre Arbeitsgrundlage ist das gemeinsam erarbeitete Entwicklungskonzept (LAG Göttinger Land 2015).

*Regionales
Entwicklungskonzept
Göttinger Land*

Die im aktuellen REK Göttinger Land für den Zeitraum bis 2020 formulierten Entwicklungsziele korrespondieren mit den Zielen des Regionalen Raumordnungsprogramms, der Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig und des Südniedersachsenprogramms. Die Anknüpfungspunkte zum Naturpark Münden sind vielfältig. Im Bereich der Leitziele ergeben sie sich vor allem beim Erhalt der biologischen Vielfalt durch eine naturverträgliche Nutzung, bei der besseren Nutzung des touristischen Potenzials der Region und der Förderung nutzerorientierter Mobilitätsangebote. Von den diesen Leitzielen zugeordneten Maßnahmen sind vor allem die Förderung von Biotopschutz und -vernetzung, die Erweiterung von Umweltbildungsangeboten, die Optimierung touristischer Infrastruktur, die Weiterentwicklung themen- und zielgruppenspezifischer Angebote sowie die Erweiterung freizeitorientierter Mobilitätsangebote relevant.

*Vielfältige Anknüpfungspunkte zum Naturpark
Münden*

4.3 Fachplanungen, Konzepte und Gutachten

Bei Fachplanungen handelt es sich um von Fachbehörden erstellte textliche und kartographische Darstellungen der raumwirksamen Entwicklungen und Vorhaben für das jeweilige Fachgebiet. Sie ergänzen die querschnittsbezogene Raumplanung auf Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindeebene und bilden zugleich eine ihrer Grundlagen.

Für den Naturpark Münden relevante Fachplanungen sind vor allem der Landschaftsrahmenplan, das Niedersächsische Programm zur langfristigen ökologischen Waldentwicklung in den Niedersächsischen Landesforsten (LÖWE+) und der Nahverkehrsplan für den Altkreis Göttingen. Ergänzt werden sie durch themenbezogene Fachgutachten und Konzepte wie die Tourismuskonzepte für Stadt und Landkreis Göttingen (IFT 2016) und die Stadt Hann. Münden (IFT 2018). Bei Bedarf wird in den jeweiligen Handlungsfeldern auf Pläne und Gutachten Bezug genommen.

Diverse Fachplanungen für den Naturpark relevant

5 Natur und Landschaft

5.1 Vorgaben der Raumordnung

In Übereinstimmung mit dem Landesraumordnungsprogramm (LROP-VO) legt auch das RROP großen Wert auf den Erhalt großflächiger Freiräume (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011a, S. 16):

*Großflächige
Freiräume erhalten*

Die im Planungsraum vorhandenen großflächig weitgehend von Beeinträchtigungen verschont gebliebenen Landschaftsräume sind in ihrem bestehenden Flächenumfang zu sichern und insbesondere vor Zerschneidungen durch Verkehrswege und Freileitungen sowie vor belastenden Nutzungen zu schützen. In den Bereichen Bramwald, Kaufunger Wald, Göttinger und Reinhäuser Wald, zwischen Rhume und Hahle ist die besondere Bedeutung für Natur und Landschaft sowie für das ungestörte Naturerleben vordringlich zu sichern.

Als Teil des landesweiten Biotopverbundes gemäß LROP-VO soll ein regionaler Biotopverbund „als ein funktional zusammenhängendes Netz ökologisch bedeutsamer Bereiche entwickelt werden, in den die vorrangig schutzwürdigen größeren Gebiete als wichtige flächenhafte Bestandteile einzubinden sind. (...) Bei der Entwicklung regionaler Vernetzungsstrukturen ist den Fließgewässern einschließlich der Auenbereiche besonderes Gewicht beizumessen, deren naturnaher Zustand zu erhalten bzw. zu entwickeln ist“ (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011a, S. 17).

*Regionalen
Biotopverbund entwickeln*

Um die genannten Ziele zu erreichen, sind die Belange von Naturschutz und Landschaftspflege bei raumbedeutsamen Vorhaben besonders zu beachten und „wertvolle Bereiche in ihrer Qualität und ihrem ökologisch funktionsfähigem Zusammenhang umfassend und nachhaltig zu sichern“ sowie „die Erfordernisse zur Sicherung und Entwicklung der Funktionsfähigkeit regionaler Biotopverbundsysteme (...) zu berücksichtigen (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011a, S. 17f.).

Neben ökologisch wertvollen Gebieten sind auch erlebnisreiche Landschaftsbilder nachhaltig zu schützen (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011a S. 19):

*Erlebnisreiche
Landschaftsbilder schützen*

„Die kulturlandschaftliche Charakteristik ist in ihrem Erscheinungsbild und der ökologischen Wertigkeit zu erhalten. Die jeweiligen prägenden natur- und kulturraumtypischen Elemente und Strukturen der Morphologie, Vegetation und Nutzungen sind zu sichern.“

Bewirtschaftungsformen mit einer besonderen Funktion für den Naturhaushalt, die Landschaftspflege, die Erholung und die Gestaltung der ländlichen Räume sollen erhalten und weiterentwickelt werden. Der Grünlandanteil ist aufgrund seiner bedeutenden landschaftsökologischen Funktionen zu erhalten, dem Umbruch von Grünland in Ackerland ist entgegenzuwirken. (LANDKREIS GÖTTINGEN 2010a, S. 22).

*Natur- und landschafts-
verträgliche Bewirtschaftungsformen erhalten*

5.2 Naturraum

Als Teil der Mittelgebirgsschwelle – einer von sechs naturräumlichen Großregionen Deutschlands – befindet sich der Naturpark Münden im Übergang der Naturräume Weser-Leine-Bergland und Ostthessisches Bergland in einer Höhenlage zwischen 150 und 590 m ü.N.N.

*Am Schnittpunkt von
Weser-Leine-Bergland und
Osthessischem Bergland*

Ganz oder teilweise im Naturpark liegende Haupteinheiten dieser beiden Regionen sind der Bramwald, die Täler der Unterläufe von Fulda und Werra und des Oberlaufs der Weser (Fulda-Werra-Talung), der kuppige Solling, das südliche Solling-Vorland und der Kaufunger Wald.

*Fünf naturräumliche
Haupteinheiten*

Innerhalb des Naturparks Münden umfasst der Kaufunger Wald das Gebiet südlich von Hann. Münden und Werra, der Bramwald erstreckt sich im westlichen Teil des Naturparks von Hann. Münden bis zum Niemetal, an das sich gen Norden der kuppige Solling anschließt.

*Kaufunger Wald südlich
und Bramwald nördlich von
Hann. Münden gelegen*

Der Kaufunger Wald ist eine weitgespannte, wellige Buntsandstein-hochfläche, die vom Kasseler Becken her sanft auf über 600 m ansteigt und nach Osten zur Werra steil abbricht. Genau wie der ebenfalls aus Bunt-sandstein bestehende Bramwald ist er nahezu vollständig bewaldet.

Der zwischen 300 und mehr als 400 m hohe Bramwald verfügt über einen hohen Anteil an naturnahen, bodensaurigen Buchen- und Eichenmisch-wäldern. Landschaftsprägend sind u.a. die zahlreichen kleineren, naturnahen Bäche mit z.T. sehr seltenen Amphibien- und Libellen-vorkommen.

Östlich des Bramwaldes und nördlich des Werratales erstreckt sich das Solling-Vorland mit ausgedehnten, durch Senken begrenzten Hochflächen (Lödingsener und Dransfelder Hochfläche). Dieser Teil des Naturparks wird überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzt. Auf landwirtschaftlich nicht erschließbaren Flächen dominieren Buchen- und Fichtenwälder.

*Solling-Vorland
landwirtschaftlich geprägt*

Das gesamte Gebiet war Teil eines ca. 700 Kilometer langen Vulkan-Bogens, der von Deutschland über Böhmen bis nach Polen reichte. Der nördlichste dieser Vulkane war der Bramburger Vulkan bei Adelebsen. Genau wie dieser sind auch die übrigen Berge im Raum Adelebsen vulkanischen Ursprungs und bestehen aus Basalt.

*Adelebsen Endpunkt
eines 700 km langen
Vulkanbogens*

5.3 Klima

Der Naturpark Münden ist Teil des atlantisch beeinflussten Klimaraums "Westliches Mitteldeutschland" mit vorwiegend westlichen und südwest-lichen Winden, die häufig feuchte Luftmassen mit sich führen.

*Atlantisch
beeinflusstes Klima*

Innerhalb des Naturparks variiert das Klima in Abhängigkeit von Topo-graphie und Flächennutzung. Die Steilhänge des Weser- und Fuldatales bewirken eine Ablenkung des Windes (meist nach Süden) und bieten so im

*Unterschiede beim
lokalen Klima*

Unterschied zu dem in West-Ost-Richtung verlaufenden Werratal einen gewissen Schutz vor starken West- und Ostwinden.

Feuchte Luftmassen in Verbindung mit geringen Windgeschwindigkeiten führen im Sommer oftmals zu schwülen Tagen und insbesondere im Bereich der Kernstadt von Hann. Münden zu Inversionswetterlagen (LANDKREIS GÖTTINGEN 1998, S. 252).

Häufig Inversionswetterlagen in Hann. Münden

Von den vier Naturparkgemeinden verzeichnet Hann. Münden mit 9° die höchste Jahresdurchschnittstemperatur und mit 647 mm die wenigsten Niederschläge. In Dransfeld ist es mit 7,9° und 769 mm am kühlssten und niederschlagreichsten. Die höchste monatliche Durchschnittstemperatur wird mit 17,5° im Juli ebenfalls in Hann. Münden erreicht (www.climate-data.org, 27.09.2017).

Auf den Hochebenen kühler und mehr Niederschläge

5.4 Lebensräume und Arten

Prägende Landschaftstypen und Lebensräume im Naturpark Münden sind vor allem Wälder, Fließgewässer mit Auen und Wiesentälern, Trockenbiotope, Moore sowie die Feldflur.

Wälder

Rund die Hälfte der Naturparkfläche ist von Wald bedeckt, der Waldanteil ist damit deutlich höher als im Altkreis Göttingen (34%) und im Land Niedersachsen (21%) (RROP 2010b, S. 135). Vor allem der Bramwald und der Kaufunger Wald bilden große zusammenhängende Waldgebiete. Aber auch in der Lodingser und Dransfelder Hochfläche befinden sich einige Waldflächen.

Naturpark zur Hälfte von Wald bedeckt

Insgesamt besitzen Laubbäume im Gebiet des Niedersächsischen Forstamtes Münden² einen Anteil von 72,5%, mit 53,8% dominiert hier die Buche, gefolgt von der Eiche mit 14,4%. Die häufigsten Nadelbäume sind die Fichte mit 19,1% und die Lärche mit 5,2%. Die Wälder sind überwiegend Mischwälder (www.landesforsten.de).

Fast drei Viertel aller Bäume sind Laubbäume

Aus ökologischer Sicht hervorzuheben sind vor allem die Buchen- und Eichenmischwälder auf kalk- und basenarmen Sand-, Lehm- und Gesteinsböden im Bereich des Bramwaldes und des Kaufunger Waldes sowie Buchen- und Eichen-Hainbuchenwälder mit ausgedehnten Trockenbiotopen auf basenreichen Lehm- und Lößstandorten auf der Dransfelder und Lodingser Hochebene.

Buchen- und Eichenmischwälder sowie Buchen- und Eichen-Hainbuchenwälder ökologisch besonders wertvoll

² Die Gebietskulissen des Naturparks und des Niedersächsischen Forstamtes Münden sind annähernd identisch, die Daten des Forstamtes zur Waldzusammensetzung sind daher auf den Naturpark übertragbar.

Vor allem die Trockenbiotope beherbergen zahlreiche seltene Pflanzenarten (s.u.), auf den eher bodensauren Standorten in den Laub- und Nadelwäldern gedeihen u.a. Berg- und Buchenfarn.

In den Wäldern des Naturparks leben u.a. Wildkatze, Rotmilan, Habicht, Wanderfalke, Uhu, Steinkauz, Rauhfußkauz, Turtel- und Hohltaube, Mittel-, Schwarz- und Buntspecht, zehn Fledermaus- und zahlreiche Schmetterlingsarten. Wildkatze und Rotmilan gelten als Indikatorarten für die Qualität der für sie typischen Lebensräume.

Vielfältige Fauna, Indikatorarten Wildkatze und Rotmilan

Fließgewässer, Auen und Wiesentäler

Der Naturpark Münden zeichnet sich durch eine Vielzahl von Fließgewässern aus. Landschaftprägend sind vor allem die tief eingeschnittenen Täler der Fulda, Werra und der Weser. Zahlreiche kleine Mittelgebirgsbäche münden in einen der drei Flüsse. Die Dransfelder Hochebene bildet die Wasserscheide zwischen der Weser im Westen und der Leine im Osten.

Zahlreiche Fließgewässer im Naturpark

Die Bäche und die vielfach angrenzenden Wiesentäler sind Lebensräume für seltene Vogelarten, u.a. Eisvogel, Wasserramsel, Gebirgsstelze und Schwarzstorch. Bei den Amphibien sind vor allem der Kammmolch und bei den Fischen das Bachneunauge (Schede) hervorzuheben. Seit kurzem werden hier auch Biber beobachtet. Die Wiesentäler beherbergen zudem seltene Pflanzenarten wie die Kuckuckslichtnelke.

Bäche und Wiesentäler sind wertvolle Lebensräume

Zentrale wasserrechtliche Grundlage für die Entwicklung der Gewässer ist die EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Sie zielt darauf ab, die Gewässer als Ökosystem zu schützen und dauerhaft zu verbessern. Von den Fließgewässern im Naturpark Münden ist auf einer Fünferskala nur der Unterlauf der Schwülme mit der relativ hohen Priorität 2 versehen, die übrigen Gewässer sind niedriger eingestuft.

EG-Wasserrahmenrichtlinie

Fulda, Werra und Weser sind als Gewässer erster Ordnung eingestuft. Ausnippe, Harste, Ilksbach, Ingelheimbach, Nieme, Nieste, Schede, Schwülme, Wandersteinbach und Wellebach zählen ganz oder teilweise zu Gewässern zweiter Ordnung. Für ihre Unterhaltung sind gemäß § 63 Niedersächsischem Wassergesetz (NWG) je nach Lage die Unterhaltungsverbände Münden, Schwülme und Leineverband zuständig. Alle übrigen Fließgewässer sind Gewässer dritter Ordnung, für deren Unterhaltung die Gemeinden verantwortlich sind.

Neben Fulda, Werra und Weser auch viele Gewässer zweiter Ordnung

Der Erhalt und die Entwicklung von Gewässerrandstreifen und das Offenhalten der Bach- und Flusstäler werden maßgeblich vom Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e.V. gesteuert, der seit vielen Jahren Landwirte für die extensive Beweidung und Mahd der Wiesen gewinnt und die Teilnahme an Agrarumweltmaßnahmen vermittelt und begleitet.

Extensive Bewirtschaftung der Wiesentäler

Trockenbiotope

Vor allem in den bereits erwähnten Kalkbuchenwäldern der Hochebenen finden sich ausgedehnte Trocken- und Halbtrockenrasen. Hier gedeihen unter anderem Gelber Eisenhut, Waldvögelein, Gelber Frauenschuh und Wunder-Veilchen. Auf wacholderbestockten Kalkmagerrasen blühen verschiedene Orchideenarten.

Trocken- und Halbtrockenrasen auf den Hochebenen

Feldflur

Die Feldflur ist geprägt von einem oftmals kleinräumigen Wechsel zwischen Ackerflächen, Grünland und unterschiedlichen landschaftsgliedernden Gehölzstrukturen. Ökologisch bedeutsam sind vor allem die vielen Blühstreifen an den Ackerrändern, das Grünland und die linienartigen Gehölzstrukturen als Verbindungsachsen zwischen unterschiedlichen Biotopen sowie die zahlreichen Streuobstwiesen. In den Offenlandgebieten finden sich u.a. Knäuel-Glockenblume, verschiedene Enzianarten, Einknolle, Bienenragwurz und die Großblütige Braunelle.

Kleinräumiger Wechsel zwischen Äckern, Grünland und Gehölzen

Moore

Im regenreichen Westen konnte sich auf dem Hochplateau „Hühnerfeld“ im Kaufunger Wald eine ungestörte moorartige Vegetation herausbilden. In diesem Übergangsmoor wachsen auf sauren Böden Rosmarinheide, Igel- und Horsensegge, Rundblättriger Sonnentau, Glockenheide, Wollgras, Moosbeere und Rauschbeere. Neben seltenen Vogelarten wie Baumpieper und Wendehals begegnet man hier Islandpferden und Rindern, die wie vor 400 Jahren in den Hutewäldern die Flächen beweideten und dadurch bewahren.

Ökologisches Juwel Hühnerfeld

5.5 Geschützte Teile von Natur und Landschaft

Im Naturpark Münden finden sich folgende im Naturschutzrecht verankerte Schutzkategorien für Natur und Landschaft: Naturdenkmale, gesetzlich geschützte Biotope, Landschaftsschutzgebiete (LSG) und Naturschutzgebiete (NSG). Hinzu kommen nach EU-Recht ausgewiesene Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) als Teil des EU-weiten NATURA 2000-Netzes.

Natur- und Landschaftsschutzgebiete nehmen im Naturpark eine Fläche von rund 381 km² ein. Dies entspricht einem Anteil von 84% seiner Gesamtfläche von 454 km². Die entsprechenden Anforderungen des Landes- und des Bundesnaturschutzgesetzes an Naturparke werden somit deutlich übererfüllt.

84% der Naturparkfläche sind Schutzgebiete

Landschaftsschutzgebiete

Allein die fünf Landschaftsschutzgebiete besitzen zusammen einen Anteil von rund 80% am Gebiet des Naturparks Münden. Größtes Schutzgebiet ist mit 299 km² das LSG Weserbergland und Kaufunger Wald. Zusammen mit dem 38 km² großen Naturparkanteil am angrenzenden LSG Leinetal dient es dem Schutz der typischen Hügellandschaft des Weserberglandes mit ihren ausgedehnten Laubwäldern, den Übergängen zur offenen Landschaft sowie den Fluss- und Bachsystemen mit ihren Auen.

Landschaftsschutzgebiete nehmen 80% der Naturparkfläche ein

Mit 16 km² vergleichsweise klein ist das LSG Buchenwälder und Kalkmagerrasen zwischen Dransfeld und Hedemünden, das historische Waldstandorte mit ausgedehnten Buchenwaldkomplexen umfasst. Das knapp 10 ha große LSG Kaufunger Wald wurde zum Schutz der Bachtäler ausgewiesen. Jüngstes Landschaftsschutzgebiet ist das LSG Schwülme und Ausschnippe mit seinen teilweise naturnahen Flußniederungen.

Naturschutzgebiete

Rund 4% der Naturparkfläche stehen unter Naturschutz. Während die Naturschutzgebiete Großer Leinebusch, Ossenbergs-Fehrenbusch und Totenberg dem Erhalt ökologisch besonderer wertvoller Eichen- und Buchenwaldtypen dienen, bildet das NSG Bachtäler im Kaufunger Wald den Kern des gleichnamigen FFH-Gebietes, das neben mehreren Bachtälern mit angrenzenden Wiesen auch das Zwischenmoor Hühnerfeld umfasst. In dem NSG befinden sich stark gefährdete Lebensräume wie Borstgrasrasen, basenarmer Pfeifengraswiesen, Kleinseggenrieden und Feuchtwiesen mit zahlreichen gefährdeten Pflanzenarten. Eine Übersicht über die Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Naturpark Münden findet sich in Anhang 2.

4% der Fläche sind als Naturschutzgebiete ausgewiesen

FFH-Gebiete

Die insgesamt 13 ganz oder teilweise im Naturpark liegenden FFH-Gebiete nehmen rund 10% seiner Fläche ein und besitzen mittlerweile alle einen nationalen Schutzstatus als Natur- oder Landschaftsschutzgebiet.

Alle FFH-Gebiete besitzen LSG- oder NSG-Status

Gesetzlich geschützte Biotope

Zu den gesetzlich geschützten Biotopen gemäß § 30 BNatSchG und § 24 NAGBNatSchG im Naturpark Münden zählen insbesondere Wälder trockenwarmer Standorte, Magerrasen, naturnahe Bachabschnitte, Auwälder, Naßwiesen und Sümpfe (LANDKREIS GÖTTINGEN 1998).

Vielfalt gesetzlich geschützter Biotope

Naturdenkmale

Im Naturpark Münden gibt es insgesamt 28 Naturdenkmale, die sich relativ gleichmäßig über das Gebiet verteilen. Neben 27 Bäumen bzw.

28 Naturdenkmale im Naturpark

Baumgruppen (überwiegend Eichen und Linden) ist auch der Forstbotanische Garten in Hann. Münden als Naturdenkmal ausgewiesen (www.geoportal.landkreisgoettingen.de, 15.08.2019).

5.6 Biotopverbund

Als Beitrag zum landesweiten Biotopverbund sieht das RROP 2010 die Entwicklung eines regionalen Biotopverbundes vor. Im Landschaftsrahmenplan (LRP) werden hierfür mehrere Flächen im Naturpark Münden als bedeutsam herausgestellt (Landkreis Göttingen 2016, S. 510):

Regionaler Biotopverbund als Ziel

- Flächen von länderübergreifender Bedeutung: FFH-Gebiet / NSG Totenberg (Bramwald), FFH-Gebiet Ballertasche, FFH-Gebiet / NSG Bachtäler im Kaufunger Wald, FFH-Gebiet / LSG Buchenwälder und Kalkmagerrasen zwischen Dransfeld und Hedemünden
- Flächen von überregionaler Bedeutung: FFH-Gebiet / NSG Großer Leinebusch, FFH-Gebiet / NSG Ossenbergs-Fehrenbusch, FFH-Gebiet Fulda zwischen Wahnhausen und Bonaforth, FFH-Gebiet / LSG Schwülme und Ausschnippe sowie Werra, Fulda und Weser als Verbindungsgewässer

Kern des Verbundes bilden FFH-Gebiete

Laut LRP bedarf es allerdings auf und zwischen den genannten Flächen deutlicher ökologischer Qualitätsverbesserungen, um die gewünschten Verbundfunktionen in ausreichendem Maße zu erfüllen.

Teilweise mangelnde Qualität der Lebensräume

5.7 Land- und Forstwirtschaft

Landwirtschaft

Rund 38% der Fläche des Naturparks Münden werden landwirtschaftlich genutzt (NLS online, 10.07.2019). Am stärksten von der Landwirtschaft geprägt sind die Samtgemeinde Dransfeld mit 5.226 ha bewirtschafteter Fläche, gefolgt von der Gemeinde Adelebsen mit 3.831 ha. Hann. Münden und Staufenberg folgen mit 2.157 bzw. 1.476 ha (Stand 2010)(LSN online, 04.07.2019).

Landwirtschaft vor allem in der SG Dransfeld und der Gemeinde Adelebsen

Auf 78% der Landwirtschaftsfläche in den vier Naturparkgemeinden wird Ackerbau betrieben, es dominiert der Anbau von Getreide, vor allem Weizen. Der Rapsanbau nimmt rund 20% der Ackerfläche ein. Von den insgesamt 19% Dauergrünland wird der größte Teil beweidet (LSN online, 04.07.2019).

Flächenmäßig dominiert der Anbau von Getreide

Die meisten der insgesamt 186 landwirtschaftlichen Betriebe in den Naturparkgemeinden kombinieren Ackerbau, Dauergrünlandnutzung und Viehhaltung. Bei der Viehhaltung stehen Schweine- und Rinderhaltung im Vordergrund (LSN online, 04.07.2019).

Zumeist Kombination von Ackerbau, Viehhaltung und Grünlandnutzung

Daten zur ökologischen Landwirtschaft im Naturpark Münden liegen nicht vor. Im Landkreis Göttingen wirtschaften 3,5% aller Betriebe auf 2,4% der Landwirtschaftsfläche ökologisch (www.land-direkt.de), im niedersächsischen Durchschnitt waren es 2018 es 5,2% aller Betriebe auf 4,1 % der Fläche (MLEV 2019).

Der allgemeine Strukturwandel in der Landwirtschaft ist auch im Naturpark Münden zu beobachten. Die Zahl der Betriebe hat sich von 2001 bis 2010 fast halbiert. Da die landwirtschaftlich genutzte Fläche im selben Zeitraum nahezu konstant geblieben ist (-250 ha), hat sich somit die durchschnittliche Betriebsgröße fast verdoppelt.

Zahl der Betriebe halbiert, Fläche nahezu gleich

Ansätze zur Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe sind im Naturpark Münden kaum vorhanden. Weder im Gastgeberverzeichnis der Erlebnisregion Hann. Münden noch auf der Website www.bauernhofferien.de der Arbeitsgemeinschaft Urlaub und Freizeit auf dem Lande e.V. sind Unterkünfte auf Höfen gelistet. Nur zehn Betriebe sind laut dem Portal „Land-direkt.de – Gutes aus Südniedersachsen“ im Bereich der Direktvermarktung aktiv (05.07.2019).

Diversifizierung spielt keine Rolle

Forstwirtschaft

Knapp 50% der Fläche des Naturparks ist von Wald bedeckt. Rund die Hälfte hiervon befindet sich im Eigentum des Landes Niedersachsen. Weitere 1,7% der Naturparkfläche nimmt der Stadtwald Hann. Münden ein, der übrige Teil ist Privatwald. Zurückgehend auf die Zeit der Allmende ist der Privatwald überwiegend im Besitz von insgesamt 266 Forstgenossenschaften.

Naturpark besteht zur Hälfte aus Wald

Das Niedersächsische Forstamt Münden bewirtschaftet mit seinen 11 Revierförstereien eine Fläche von rd. 10.600 Hektar Landeswald sowie Betreuungsforsten von rd. 8.000 Hektar (www.landesforsten.de). Die Bewirtschaftung des Stadtwaldes Hann. Münden liegt in den Händen des gleichnamigen städtischen Eigenbetriebs.

NLF betreuen auch Genossenschafts- und Privatwald

Verbindliche Grundlage für die Bewirtschaftung der Landesforsten ist das Niedersächsische Programm zur Langfristigen Ökologischen Waldentwicklung (LÖWE bzw. seit 2017 LÖWE+), das sich an den Grundsätzen einer nachhaltigen Forstwirtschaft und dem Erhalt der biologischen Vielfalt orientiert.

LÖWE und LÖWE+ als Grundlage

Die Erhaltung und Entwicklung standortgerechter Mischwälder ist außerdem auch im RROP als Ziel formuliert (LANDKREIS GÖTTINGEN 2010a, S. 28). Laut Landschaftsrahmenplan weisen allerdings große Teile der Wälder im Naturpark Münden eine geringe bis sehr geringe Naturnähe auf (LANDKREIS GÖTTINGEN 2016, S. 513).

Wälder in weiten Teilen noch immer wenig naturnah

Zur Sicherung und Entwicklung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen sind im RROP alle Waldflächen als „Vorbehaltsgebiete Wald“

Sicherung der Wälder im RROP

festgelegt. Diese Gebiete dürfen in ihrer Eignung und besonderen Bedeutung möglichst nicht beeinträchtigt werden. Häufig überlagern sich die Vorbehaltsgebiete Wald mit Vorbehalts- bzw. Vorranggebieten für ruhige Erholung in Natur und Landschaft.

Rund 10% der Fläche des Landeswaldes und auch einige Privatwaldflächen sind als Naturwaldreservate ausgewiesen, in denen die Entnahme von Holz und sonstige forstwirtschaftliche Nutzungen untersagt sind. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab (ML 2010).

*10% des Landeswaldes
sind Naturwaldreservate*

6 Erholung und Tourismus

6.1 Vorgaben der Raumordnung

Landschaftsgebundene, naturverträgliche Erholung und ein entsprechender Tourismus besitzen im Landkreis Göttingen generell einen hohen Stellenwert. Im RROP 2010 heißt es hierzu:

*Naturverträglicher
Tourismus als Ziel*

„Die Voraussetzungen für Erholung und Tourismus in Natur und Landschaft sollen in allen Teilräumen gesichert und weiterentwickelt werden. Gebiete, die sich aufgrund ihrer Struktur, Ungestörtheit und Erreichbarkeit für die landschaftsgebundene Erholung eignen, sollen für diese Nutzung erschlossen werden“ (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011a, S. 28).

Dies gilt ausdrücklich auch für Schutzgebiete:

„Soweit mit dem jeweiligen Schutzzweck vereinbar, soll eine Zugänglichkeit auch in den nach Naturschutzrecht geschützten Gebieten gewährleistet werden, damit diese Gebiete für das Naturerleben und die Vermittlung umweltbezogener Informationen an die Öffentlichkeit genutzt werden können“. Zugleich sollen „durch die Nutzung von Natur und Landschaft für Erholung und Tourismus (...) die ökologischen Funktionen des Naturhaushaltes und das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt werden“ (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011a, S. 28).

*Naturerlebnisse auch in
Schutzgebieten*

In Gebieten mit geringer landschaftlicher Strukturvielfalt sollen landschaftspflegerische Maßnahmen dazu beitragen, die Voraussetzungen für die Erholungsnutzung zu verbessern.

Von wenigen Flächen abgesehen sind sämtliche Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft (deckungsgleich mit den Landschaftsschutzgebieten) zugleich als „Vorranggebiet ruhige Erholung in Natur und Landschaft“ oder als „Vorbehaltsgebiet Erholung“ ausgewiesen.

Grundsätzlich soll laut RROP eine räumliche Konzentration von Erholungsnutzungen an wenigen Standorten vermieden werden. Zu diesem Zweck wird starkes Gewicht darauf gelegt, die Erholungsinfrastruktur – insbesondere die regional bedeutsamen Radwanderwege sowie andere erholungsrelevante Wegeverbindungen (Wander- und Wasserwanderwege) – in ihren Funktionen und ihrer Attraktivität zu sichern sowie umweltverträglich und bedarfsgerecht zu vernetzen (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011a, S. 29 ff.).

*Keine Konzentration von
Erholungsnutzungen*

Als „regional bedeutsame Erholungsschwerpunkte“ im Naturpark sind folgende sechs Standorte eingestuft (ebd.):

*Regional bedeutsame
Erholungsschwerpunkte*

- Hoher Hagen (SG Dransfeld)
- Rinderstall (Stadt Hann. Münden)
- Tillyschanze (Stadt Hann. Münden)
- Werrastrand/Zella-Laubach (Stadt Hann. Münden)
- Steinberg / Mittelalterliches Dorf Steinrode (Stadt Hann. Münden)
- Jugendzeltlager „Stolle“ (Gemeinde Rosdorf)

Aufgrund „seiner herausragenden kulturhistorischen Bedeutung“ soll zukünftig auch das Römerlager bei Hedemünden zu einem regional bedeutsamen Erholungsschwerpunkt entwickelt werden (ebd.).

Bei der Weiterentwicklung der genannten Standorte sind alle Maßnahmen zu vermeiden, die zu einer deutlich intensiveren Nutzung mit negativen Auswirkungen auf Natur und Umwelt führen können (ebd.).

Sechs Ortsteile im Naturpark sind mit der „besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung“ betraut (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011a, S. 30):

Besondere Entwicklungsaufgabe Erholung

- Löwenhagen (SG Dransfeld)
- Dransfeld (SG Dransfeld)
- Hann.Münden (Stadt Hann. Münden)
- Hemeln (Stadt Hann. Münden)
- Bursfelde (Stadt Hann. Münden)
- Spiekershausen (Gemeinde Staufenberg)

Einziger Standort mit der „besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus“ im Naturpark ist die Stadt Hann. Münden mit ihrer gut erhaltenen historischen Altstadt und dem hohen Potenzial für den Städtetourismus (ebd.).

Hann. Münden einziger Standort mit besonderer Entwicklungsaufgabe Tourismus

6.2 Sehenswürdigkeiten

Die kulturellen Sehenswürdigkeiten im Naturpark Münden konzentrieren sich vor allem auf die erstmals 1183 urkundlich erwähnte, am Zusammenfluß von Fulda und Werra gelegene Stadt Hann. Münden. Die Altstadt mit ihren mehr als 700 Fachwerkhäusern aus sechs Jahrhunderten, die Stadtbefestigung, die alte Werrabrücke und das Welfenschloss mit dem städtischen Museum zeugen von der Vergangenheit als bedeutende Handelsstadt.

Altstadt von Hann. Münden ist Hauptsehenswürdigkeit

In Hann. Münden befindet sich auch der ab 1870 entstandene und seit 1987 als Naturdenkmal ausgewiesene Forstbotanische Garten mit seinen mehr als 700 Gehölzarten und -formen.

Außerhalb der Kernstadt Hann. Münden sind vor allem das Kloster Bursfelde, die Bramburg, die Burg Adelebsen und das dortige Steinarbeitermuseum, der Aussichtspunkt Hoher Hagen, das Römerlager Hedemünden und das Mittelalterliche Dorf Steinrode für Besucher interessant.

6.3 Aktivangebote

Die wichtigsten Sport- und Aktivangebote im Naturpark Münden sind Radfahren, Wandern und Kanufahren. Weitere Sportmöglichkeiten ergänzen das Angebot.

Radfahren

Der Landkreis Göttingen verfügt über ein insgesamt 1.560 km langes Radroutennetz für den Alltags- und Freizeitverkehr. Es gliedert sich in Radfernwege, regionale Radrouten und Verbindungsrouten. Etwa 80% des Radroutennetzes entfallen auf Wirtschaftswege (LANDKREIS GÖTTINGEN 2015b, 2017).

Rund 400 km bzw. 25% des Radroutennetzes im Landkreis Göttingen befinden sich im Naturpark Münden. Von besonderer touristischer Relevanz sind die sechs Radfernwege, die in Hann. Münden ihren Start- oder Endpunkt haben: Fulda-Radweg, Werratalradweg, Weser-Radweg, Leine-Heide-Radweg, Weser-Harz-Heide-Radweg sowie der auf der hessischen Weserseite verlaufende Weserbergland-Radweg. Hann. Münden ist damit einer der bundesweit bedeutendsten Schnittpunkte von Radfernwegen.

Hann. Münden als Schnittpunkt von Radfernwegen

Der Weser-Radweg zählt seit seiner Ausweisung zu den beliebtesten und meistfrequentierten deutschen Radfernwegen. Nach einer umfassenden Qualitätsoffensive aller Anrainer des 520 km langen Radweges wurde er im Jahr 2017 vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) mit vier von fünf Sternen ausgezeichnet. Im Ranking der deutschen Radfernwege liegt er 2019 erstmals auf Platz eins (ADFC 2019).

Weser-Radweg 2019 beliebtester Deutscher Radfernweg

Regionale Radrouten stellen die Verbindungen zwischen den raumordnerischen Zentren im Landkreis Göttingen und zu Nachbarkreisen her, sie dienen daher primär dem Alltagsverkehr, sind aber auch touristisch relevant. Von den insgesamt 20 regionalen Radrouten verlaufen neun ganz oder teilweise durch den Naturpark Münden.

Neun regionale Radrouten im Naturpark

Die dritte Kategorie des Radroutensystems neben Radfernwegen und regionalen Radrouten bilden die Verbindungsrouten. 16 der 70 Verbindungsrouten im Landkreis Göttingen verlaufen im oder durch den Naturpark Münden.

16 Verbindungsrouten

Radrundrouten gibt es im Naturpark Münden nicht. Durch Kombination von (Teil-)Strecken der drei Radroutentypen können sich Naturparkbesucher jedoch individuelle Routen zusammenstellen.

Keine Rundrouten

Eine Übersicht über alle im Naturpark Münden befindlichen Radrouten gibt Anhang 3.

Für den gesamten Landkreis Göttingen wurde im Jahr 2015 der Neubau- und Sanierungsbedarf von Radrouten ermittelt und im Jahr 2017 nach Prioritäten gestaffelt in den Masterplan „Zukunftsfähiger Radverkehr“ aufgenommen (Landkreis Göttingen 2015, 2017).

Masterplan „Zukunftsfähiger Radverkehr“

Die Koordination der Radroutenentwicklung liegt beim Landkreis Göttingen, die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt durch die für den jeweiligen Streckenabschnitt zuständigen Behörden.

Das radtouristische Angebot wird durch fahrradfreundliche Unterkunftsbetriebe, Fahrradverleihe und Ladestationen für E-Bikes ergänzt. Die Hann. Münden Marketing GmbH und ein Hotel bieten mehrtägige Rad-Pauschalen an, das örtliche Fahrrad-Fachgeschäft veranstaltet geführte Tagestouren mit E-Bikes (Stand Juni 2019).

Wandern

Neben dem Radfahren bildet das Wandern das wichtigste Aktivangebot im Naturpark Münden. Das Wanderwegenetz im Naturpark besteht aus Fern- bzw. Hauptwanderwegen, lokalen (Rund-)Wanderwegen und Verbindungswegen. Hinzu kommen diverse Lehr- und Erlebnispfade, auf die in Kapitel 7 näher eingegangen wird. Eine tabellarische Übersicht über das Wanderwegenetz findet sich in Anhang 4.

Den Naturpark durchqueren bzw. berühren insgesamt 13 Fern- und Streckenwanderwege, von denen einige auf Teilstrecken denselben Verlauf haben. Ähnlich wie bei den Radfernwegen ist eine solche Konzentration bundesweit kaum irgendwo anders zu finden.

13 Fern- und Streckenwanderwege im Naturpark

Hervorzuheben ist der Europäische Fernwanderweg 6 (E6), der von Kilpisjärvi im Nordwesten Finnlands bis zu den Dardanellen in der Türkei führt und auf dem Teilstück von Göttingen über Hann. Münden nach Witzenhausen auch den Naturpark Münden durchquert.

Der Weserbergland-Weg und der Werra-Burgen-Steig-Hessen sind vom Deutschen Wanderverband jeweils als „Qualitätswanderweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet. Der Werra-Burgen-Steig-Hessen erreichte zudem bei der Publikumswahl des Wandermagazins im Jahr 2016 den zweiten Platz.

Prämierte Wege

Die insgesamt 36 Rundwanderwege im Naturpark verteilen sich über das gesamte Naturparkgebiet. Sie befinden sich zumeist in unmittelbarer Nähe kleinerer Orte, wo sie auch ihre Ausgangspunkte haben. Mit einer Länge von 2 bis 14 km – nur die „Gauß-Runde“ ist mit 36 km deutlich länger – sind sie für Spaziergänge, Halbtags- und Tagestouren ausgelegt.

36 lokale Rundwanderwege

Die Verbindungswege dienen der Anbindung von Orten an das Wanderwegenetz und der Verknüpfung verschiedener überörtlicher Wanderwege.

Mit Ausnahme einiger Wege in der Gemeinde Staufenberg wurden die Rundwander- und Verbindungswege im Rahmen eines LEADER-Projektes seit 2010 mit einer einheitlichen Wegweisung versehen. Parallel hierzu wurde ein Wegweisungskataster angelegt. Aufgrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen (Geschichte, Bundesländer, Zuständigkeiten) folgt die Wegweisung der Fernwanderwege keinem gemeinsamen System.

Einheitliche Wegweisung

Die Koordination der Infrastruktur entlang der Rundwander- und Verbindungswege liegt beim Naturpark Münden e.V. Kontrollen und Markierungen werden auf vielen Abschnitten von Wander- und Heimatvereinen, Ortsheimatpflegern und weiteren engagierten Institutionen bzw. Personen vorgenommen, auf manchen Abschnitten sind die Zuständigkeiten unklar. Die Instandhaltung der Wege obliegt den Gemeinden.

Koordination durch Naturpark, Kontrollen durch Vereine

Zertifizierte wanderfreundliche Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe gibt es im Naturpark Münden nicht. Als „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ ist lediglich das knapp außerhalb des Naturparks liegende Landgasthaus zur Linde in Fürstenhagen ausgezeichnet.

Keine zertifizierten wanderfreundlichen Betriebe

Wassersport

Der Wassersport auf Fulda, Werra und Weser umfasst Kanusport, Stand up-Paddling (SUP), Floßfahrten, Wasserskifahren und Motorbootfahren. Für den Naturpark Münden ist vor allem das Kanufahren relevant.

Im Gebiet des Naturparks befinden sich insgesamt 11 Bootsanleger bzw. Ein- und Ausstiege auf der Werra in Hedemünden und Laubach, auf der Fulda in Speele, Bonaforth und Hann. Münden sowie auf der Weser bei der Jugendherberge Hann. Münden, in Gimte, Hemeln (2), Glashütte und Bursfelde. Weitere Anleger an der Fulda und der Weser gibt es am linken, dem Bundesland Hessen zugehörigen Ufer.

11 Kanuanleger auf Fulda und Weser

Sämtliche Anlegestellen sind mit der „Gelben Welle“ gekennzeichnet – einem bundesweit einheitlichen Hinweisschild für Wasserwanderer. Auf niedersächsischer Seite sind die meisten Anleger zusätzlich mit Informationstafeln zum Erleben der Natur am Wasser ausgestattet. Ergänzt wird das Angebot durch Bootsverleihe und Veranstalter ein- und mehrtägiger Kanu- und Floßtouren.

Anlegestellen mit „Gelber Welle“ gekennzeichnet

Im Stadtgebiet von Hann. Münden wird die Fulda auch für den Kanurennsport genutzt. Der örtliche Mündener Kanu-Club e.V. ist zugleich Stützpunkt für den Kanurennsport des Landes-Kanu-Verbandes Niedersachsen. Die Kanugasse am Fuldaweher (Wasserkraftwerk) in Hann. Münden wird zum Wildwasserfahren genutzt. Punktuell wird außerdem auf den drei Flüssen das Stand up-Paddling (SUP) ausgeübt.

Hann. Münden Stützpunkt des LKV Niedersachsen

Das Fahren mit motorgetriebenen Booten ist im Landkreis Göttingen nur auf Bundeswasserstraßen gestattet. Der Weser-Yacht-Club e.V. in Hann. Münden bietet Bootsliegeplätze für Mitglieder und Gäste. Der nächste Yachthafen befindet sich im 29 km entfernten Bad Karlshafen.

Yacht-Hafen in Hann. Münden

Ebenfalls mit dem Einsatz von Motorbooten verbunden ist das Wasserskifahren, das nur innerhalb eines festgelegten Abschnitts auf der Werra im Hann. Münderer Ortsteil Laubach zulässig ist und dort vom ältesten Wasserskiverein Deutschlands, dem WMC-Hann-Münden e.V., praktiziert wird. Auch Nichtmitglieder können dort Wasserski fahren.

Wasserskistrecke auf der Werra

Zur Wassersportinfrastruktur im Naturpark zählt außerdem das an der Fulda gelegene Hochbad in Hann. Münden. Auf über 31.000 m² bietet es neben zwei geheizten Becken für Schwimmer und Nichtschwimmer u.a. ein Beachsoccer-Feld und mehrere Beachvolleyball-Felder.

Hochbad Hann. Münden

Die Angelfischerei spielt im Naturpark Münden vor allem auf Fulda, Werra und Weser eine Rolle.

Weitere Sport- und Aktivangebote

Möglichkeiten zum Golfspielen für Einheimische und Gäste bietet das Sport- und Golfresort Gut Wissmannshof in Staufenberg. Der auf einem Hochplateau am Rand des Kaufunger Waldes gelegene Golfplatz umfasst auf einer Fläche von 87 ha derzeit 18 Spielbahnen, eine Erweiterung auf 27 Bahnen ist geplant. Der Platz wurde vom Deutschen Golf-Verband mit dem Zertifikat „Golf & Natur“ für eine ordnungsgemäße, umweltbewusste und nachhaltige Betriebsführung ausgezeichnet. Zu dem privatwirtschaftlich betriebenen Resort gehören auch ein Hotel und ein Restaurant, die Errichtung von Ferienwohnungen ist in Planung.

Golfsport in Staufenberg

Das Segelfluggelände des Luftsportvereins Münden-Staufenberg e.V. bei Sichelstein in der Gemeinde Staufenberg ist aufgrund stetig rückläufiger Mitgliederzahlen bereits seit 2012 vorläufig geschlossen. Zum Schutz der Siedlungs- und Erholungsgebiete vor Lärmimmissionen sind laut RROP 2010 beim Flugsportbetrieb auf dem Gelände nur Windenstarts zulässig (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011a, S. 30).

Segelfluggelände seit 2012 geschlossen

Der Golfplatz am Sport- und Golfresort Gut Wissmannshof, das Segelflugsportgelände in der Gemeinde Staufenberg, die Wasserskistrecke auf der Werra bei Laubach (Stadt Hann. Münden) sowie die Regattastrecke auf der Fulda in Hann. Münden sind im RROP als „regional bedeutsame Sportanlagen“ eingestuft (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011 a, S. 29f.).

Regional bedeutsame Sportanlagen im RROP

6.4 Unterkunfts- und Gastronomieangebot

Unterkunftsangebot

Das Unterkunfts- und Gastronomieangebot in den Naturparkgemeinden konzentriert sich in Hann. Münden, wo sich im Jahr 2018 33 der insgesamt 42 Beherbergungsbetriebe befanden.

Angebot konzentriert sich in Hann. Münden

Die 42 Betriebe untergliedern sich gemäß offizieller Klassifizierung in acht Hotels, vier Hotels garni, zehn Gasthöfe, sechs Pensionen, vier Erholungsheime, ein Ferienhaus, drei Jugendherbergen / Schullandheime, ein Schulungsheim und vier Campingplätze.³

Vielfältiges Unterkunftsangebot

³ Die LSN-Tabellen zum Beherbergungsangebot insgesamt und zur Unterkunftsstruktur geben eine unterschiedliche Zahl von Betrieben an.

Ihre Auslastung liegt deutlich unter dem niedersächsischen Schnitt von 33,9% im Jahr 2018, ist allerdings zumindest teilweise durch die geringere Frequentierung der Campingplätze außerhalb der Sommermonate zu erklären. (LSN online, 25.06.2019).

Tabelle 2: Beherbergungsangebot in den Naturparkgemeinden

	Betriebe		Schlafgelegenheiten		Auslastung	
	2009	2018	2009	2018	2009	2018
Adelebsen	2	1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
SG Dransfeld	3	5	516	1.018	9,6%	8,9%
Hann. Münden	31	33	1.734	2.290	23,7%	24,9%
Staufenberg	5	3	153	k.A.	18,2%	k.A.

Geöffnete Beherbergungsbetriebe mit mindestens 10 Betten und geöffnete Campingplätze mit mindestens 10 Stellplätzen im Jahresschnitt

Quelle: LSN online, 25.06.2019

Camping- und Reisemobilplätze befinden sich in Hann. Münden (3/3) und in der Samtgemeinde Dransfeld (2). In Hann. Münden gibt es eine Jugendherberge mit 113 Betten

Über das Angebot an Privatunterkünften in Form von Ferienwohnungen/-häusern und Privatzimmern liegen keine genauen Zahlen vor. Einen Anhaltspunkt gibt der Katalog „Erlebnisregion Hann. Münden im Weserbergland 2019“, in dem 21 Ferienwohnungen und -häuser gelistet sind.

Der Vergleich der Jahre 2009 und 2018 zeigt, dass die Zahl der Beherbergungsbetriebe annähernd gleich geblieben ist, sich die Zahl der angebotenen Schlafgelegenheiten aber deutlich erhöht hat. Diese Steigerung ist vor allem auf die Erweiterung des Campingangebotes zurückzuführen.

*Erweitertes
Campingangebot*

Im Naturpark Münden finden sich folgende einschlägige Zertifizierungen von Unterkünften:

*Zertifizierte Unterkünfte im
Naturpark*

- Zwei Hotels in Hann. Münden sind vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) mit vier Sternen und ein weiteres mit drei Sternen ausgezeichnet worden (www.hotelstars.eu, 25.06.2019)
- Neun Ferienwohnungen sind vom Deutschen Tourismusverband (DTV) zertifiziert, sechs von ihnen führen vier und drei weitere drei Sterne (www.sterneferien.de, 25.06.2019)
- Der „Campingplatz am Hohen Hagen“ in der Samtgemeinde Dransfeld trägt fünf Sterne gemäß der gemeinsamen Klassifizierung von Bundesverband der Campingwirtschaft in Deutschland (BVCD) und DTV (www.campingplatz-deutschland.de, 25.06.2019)
- 18 Unterkünfte im Naturpark sind vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) als „Bett + Bike-Betriebe“ zertifiziert (www.bettundbike.de, 25.06.2019)

Unter Nachhaltigkeitsaspekten führend ist das „Flux-Biohotel im Werratal“, dem für sein ökologisches Engagement u.a. der Tripadvisor-Platin-Status verliehen wurde. Nachhaltigkeitszertifizierungen wie „Viabono“ oder „Ecocamping“ sind im Naturpark bislang nicht vertreten.

Flux-Biohotel nachhaltig engagiert

Gastronomisches Angebot

Das Spektrum des gastronomischen Angebotes reicht von einfachen bis zu gehobenen Restaurants und von regionaler bis zu internationaler Küche, ist aber überwiegend im mittleren Qualitäts- und Preissegment angesiedelt.

Breites Angebotsspektrum

Google Maps weist im Internet mehr als 40 gastronomische Betriebe im Naturpark Münden aus, das Internet-Reiseportal TripAdvisor listet 31 Restaurants (www.google.de und www.tripadvisor.de, 26.06.2019).

Hinweise auf Restaurants überdurchschnittlicher Qualität geben einschlägige Restaurant-Führer. Der Varta-Führer 2019 enthält zehn Restaurants aus dem Naturpark Münden, darunter je eins mit einem und mit zwei Diamanten („überdurchschnittliche Küche“ bzw. „sehr gute Qualität“) ausgezeichnete Betriebe („sehr gute Qualität“). Der Guide Michelin 2019 führt ein Restaurant aus Hann. Münden auf. Am häufigsten ausgezeichnet ist – auch unter Nachhaltigkeitsaspekten – das „Biorestaurant im Hotel Flux“.

Kaum gehobene Angebote

6.5 Touristische Nachfrage

Dem Beherbergungsangebot entsprechend konzentrieren sich die Ankünfte und Übernachtungen von Mehrtagesgästen auf Hann. Münden, gefolgt von der Samtgemeinde Dransfeld. Die dortigen Übernachtungen entfallen vor allem auf den Campingplatz „Am Hohen Hagen“.

Hann. Münden am stärksten nachgefragt, gefolgt von der SG Dransfeld

Übernachtungsgäste halten sich im Naturpark Münden nur für kurze Zeit auf. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Hann. Münden liegt bei knapp 2 Tagen, die in der SG Dransfeld bei 2,5 Tagen.

Aufenthaltsdauer von 2 bis 2,5 Tagen

Tabelle 3: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in den Naturpark-gemeinden

	Ankünfte		Übernachtungen		Ø Aufenthalt in Tagen	
	2009	2018	2009	2018	2009	2018
Adelebsen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
SG Dransfeld	6.327	11.090	18.005	28.113	2,8	2,5
Hann. Münden	80.824	90.534	147.208	168.517	1,8	1,9
Staufenberg	3.120	k.A.	8.937	k.A.	2,9	k.A.

Quelle: LSN online, 25.06.2019

Hann. Münden wird stark von Ausflugs- bzw. Tagesgästen frequentiert. Neben Busgruppen gibt es auch viele Individualgäste, die mit dem Auto oder Fahrrad anreisen. Zahlen zu den Ausflugs- bzw. Tagesgästen liegen jedoch nicht vor.

Keine Zahlen zu Tagesgästen

7 Bildung und Kommunikation

7.1 Infrastruktur

Lehrpfade und Erlebnisstationen

Im Naturpark Münden gibt es ein vielfältiges Angebot an Lehrpfaden und Erlebnisstationen, die von jeweils unterschiedlichen Institutionen getragen und unterhalten werden.

Breites Angebot

Die neun Lehrpfade widmen sich den Themen Bergbau, Energie, Wasser, Gewässer-Renaturierung, Ameisen, Waldgeschichte, Ortsgeschichte, Kultur und Fachwerk. Auf Strecken zwischen 200 m und 4,5 km Länge vermitteln sie den Besuchern anhand von Informationstafeln Hintergründe zu den genannten Themen. Die Pfade wurden überwiegend in den 1990er und frühen 2000er Jahren errichtet. Ihre Trägerschaft liegt zumeist bei Gemeinden oder Vereinen, der Naturpark Münden e.V. ist lediglich für den Ameisen-Lehrpfad in Lutterberg zuständig (im Auftrag des Betriebes Stadtwald Hann. Münden).

Neun Lehrpfade zu regionalen Themen

Zu den drei Erlebnisstationen zählen der Barfußpfad Nienhagen, die Märchenerlebnisstation in Hemeln und die Naturerlebnisstation Klustei bei Mielenhausen. Während auf dem Barfußpfad das Erleben unterschiedlicher Untergründe über die Fußsohlen im Vordergrund steht, regen die Märchen- und die Naturerlebnisstation die Besucher (vor allem Kinder) mittels Informationstafeln zu eigenen spielerischen Aktivitäten an. Die Erlebnisstationen werden vom Naturpark Münden e.V. getragen und unterhalten.

Vier Erlebnisstationen

Informationstafeln

Um seinen Besuchern vertiefte Einblicke in Natur und Landschaft zu vermitteln, hat der Naturpark Münden e.V. an insgesamt rund 50 Erlebnispunkten im Naturpark Informationstafeln angebracht. Die Tafeln informieren in Text und Bild über die natürlichen Besonderheiten des jeweiligen Ortes und regen zum eigenständigen Entdecken der Umgebung an.

Umweltbildungseinrichtungen

Zentrale Umweltbildungseinrichtungen im Naturpark Münden sind das nahe dem „Hühnerfeld“ gelegene Haus Steinberg und das unmittelbar angrenzende Mittelalterliche Dorf Steinrode.

Das Haus Steinberg bildet gemeinsam mit dem Regionalen Umweltbildungszentrum (RUZ) Reinhausen und dem Haus Rotenberg nahe Herzberg das für den Raum Südniedersachsen zuständige Waldpädagogik-

Haus Steinberg Teil des Waldpädagogikzentrums Göttingen

zentrum Göttingen – eines von insgesamt zehn Waldpädagogikzentren der Niedersächsischen Landesforsten. Es ist dem Niedersächsischen Forstamt Münden zugeordnet und verfügt über 36 Betten. Auf seinem großen Außengelände befinden sich ein Seerosenteich, eine Streuobstwiese, eine Imkerei, ein Barfußpfad und ein altes forstliches Arboretum.

Das Mittelalterliche Dorf Steinrode ist ein Projekt des Vereins Libellula – Förderverein für Umweltbildung und Waldpädagogik an Schulen e.V. Das aus sieben Holzgebäuden bestehende und von einem Palisadenzaun umschlossene Dorf dient als außerschulischer Lernort, an dem Kindern Natur, Geschichte und Handwerksarbeiten näher gebracht werden.

Mittelalterdorf Steinrode

7.2 Angebote

Angebote des Naturparks Münden

Der Naturpark Münden bietet seit vielen Jahren ein stark nachgefragtes und kontinuierlich erweitertes Angebot mehrstündiger geführter thematischer Wandertouren – sogenannter Entdeckertouren. Das Themenspektrum reicht von Geologie, Flora und Fauna über Kultur und Geschichte bis hin zu Basteln, Gesundheit und Kochen mit Naturbezug. Erstmals wird im Jahr 2019 auch eine Kanutour angeboten. Die Kosten liegen zwischen 5 und 29 Euro pro Tour, Mitglieder des Naturpark Münden e.V. zahlen einen ermäßigten Preis.

Umfangreiches Angebot von Naturpark-Entdeckertouren

Die Tourguides besitzen unterschiedliche Voraussetzungen: manche haben sich ihr Wissen privat oder beruflich angeeignet, andere sind zertifizierte Waldpädagogen, Pilzcoaches, Wanderwegewarte oder Ortsheimatpfleger.

Keine einheitlichen Qualifikationen der Guides

Neben den geführten Touren organisiert der Naturpark Münden zusammen mit Partnern aus der Region vor allem in Schulferienzeiten auch ganz- oder mehrtägige Veranstaltungen zu naturparkrelevanten Themen.

Seit 2018 kooperiert der Naturpark Münden e.V. im Sinne des VDN-Konzeptes für Naturparkschulen mit der Grundschule Hermannshagen in Hann. Münden. Weitere Schulen sollen für eine Zusammenarbeit gewonnen werden.

Kooperation mit einer Grundschule

Angebote der Niedersächsischen Landesforsten und von Libellula e.V.

Das Waldpädagogikzentrum (WPZ) bietet im Haus Steinberg mehrtägige waldpädagogische Gruppenprogramme (Erlebniswochen, thematische Projektwochen und Jugendwaldeinsätze), die von Forstwirten und Waldpädagogen betreut werden. Freizeitgruppen können das Haus Steinberg in der belegungsfreien Zeit auch ohne Programm buchen.

Waldpädagogische Gruppenangebote durch das WPZ

Die Angebote von Libellula e.V. richten sich ebenfalls vorwiegend an Kinder- und Jugendgruppen, stehen aber sonntags auch Einzelpersonen offen. Neben der Waldökologie widmen sie sich auch dem Leben der Menschen im und mit dem Wald in vergangenen Jahrhunderten. Zusätzlich zu mehrtägigen Programmen mit Übernachtung, für die das Haus Steinberg des WPZ genutzt wird, gibt es auch diverse eintägige Veranstaltungen zu wechselnden Themen. Ferienprogramme ohne Übernachtung runden das Angebot ab. Wie beim WPZ werden die Programme jeweils von ausgebildeten Pädagogen angeleitet. Libellula e.V. pflegt bereits seit Jahren eine intensive Zusammenarbeit mit zahlreichen Schulen aus der Region, denen die Angebote aufgrund staatlicher Förderung derzeit kostenfrei zur Verfügung stehen.

Auf den Spuren der Vergangenheit im Mittelalterdorf

7.3 Kommunikation des Naturparks

Kommunikation durch den Naturpark Münden e.V.

Die Kommunikationsaktivitäten des Naturpark-Trägervereins richten sich vor allem an die Bevölkerung aus dem Naturpark und seiner Umgebung. Im Mittelpunkt stehen die Erstellung und Verbreitung von Druckerzeugnissen, die Online-Kommunikation und die Pressearbeit.

Die Druckerzeugnisse umfassen eine Serie von zehn jeweils achtseitigen, einheitlich gestalteten Faltblättern im Format DIN lang und eines im Format DIN A5 (Stand 2019). Die Gestaltung greift zentrale Elemente des bundesweiten Corporate Designs der Nationalen Naturlandschaften auf.

Einheitlich gestaltete Faltblattserie des Naturparks

Die für die Kommunikation des Naturparks wichtigsten Faltblätter sind der Imageflyer und der jährliche Veranstaltungskalender. Hinzu kommen sieben Flyer zu lokalen Rundwanderwegen, zwei Flyer zu Lehr- und Erlebnispfaden sowie eine Märchenwaldbroschüre (DIN A5).

Ergänzt werden die Druckerzeugnisse durch zwei Karten: eine vom Naturpark erstellte Übersichtskarte „Wandern im Naturpark“ im Format DIN A4 sowie die von einem Verlag (in Abstimmung mit dem Naturpark) produzierte und im Juli 2019 neu aufgelegte „Rad- und Wanderkarte Naturpark Münden“ im Maßstab 1:33.000, die zum Preis von 6 Euro erworben werden kann.

Rad- und Wanderkarten

In der Landschaft selbst finden Wanderfreunde an rund zehn zentralen Punkten des Wegenetzes einheitlich gestaltete Informationstafeln mit großflächigen Wanderkarten.

Wanderwege-Tafeln in der Landschaft

Zentrales Instrument der Online-Kommunikation des Naturparks ist die Website www.naturpark-muenden.de, deren aktuelle Struktur und Inhalte allerdings bislang wenig nutzerfreundlich sind. Immerhin aber stehen alle eigenen Druckerzeugnisse des Naturparks auch zum Download zur Verfügung. Neben der deutschen gibt es auch eine englische und eine

Naturpark-Website

spanische Website-Version. Die Website wird von einem externen Dienstleister administriert, der Naturpark Münden e.V. hat bisher selbst keinen Zugriff, was in der Vergangenheit häufig zu einer verzögerten Bearbeitung führte.

Neben der Website bietet der Naturpark im Rahmen der Online-Kommunikation einen monatlich erscheinenden Newsletter. Um Zeit und Kosten zu sparen, greift er hierbei auf Vorlagen des VDN zurück. Der Newsletter hat rund 120 Abonnenten (Stand Juni 2019).

Naturpark-Newsletter

Zusätzlich informiert der Naturpark Münden e.V. rund 400 Mitglieder und Naturpark-Interessierte während des Sommerhalbjahres wöchentlich per E-Mail über aktuelle Angebote.

Wöchentliche Mails zu aktuellen Angeboten

In sozialen Medien ist der Naturpark Münden e.V. selbst nicht aktiv.

Die Pressearbeit des Naturpark Münden e.V. konzentriert sich auf lokale und regionale Medien. Die regelmäßig verschickten Presseinformationen zu Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem Naturpark finden in den Medien zumeist gute Resonanz.

Regelmäßige Pressearbeit in der Region

Kommunikation durch die Hann. Münden Marketing GmbH

Die im Jahr 2017 gegründete Hann. Münden Marketing GmbH (HMM) ist die zentrale Marketingorganisation für die Erlebnisregion Hann. Münden. Wie im aktuellen Tourismuskonzept aus dem Jahr 2018 bestätigt, positioniert sie die Region touristisch mit dem Claim „Stadt. Land. Flüsse“ und der Kombination von Kultur- und Naturerlebnissen (IFT 2018).

Stadt. Land. Flüsse.

Obwohl sich der Naturpark mit seinen Angeboten und Erlebnismöglichkeiten hier grundsätzlich gut einfügen würde, hatte er bis 2017 in der touristischen Kommunikation nur einen geringen Stellenwert. In Zusammenhang mit der Erarbeitung des Naturparkplans und des neuen Tourismuskonzeptes sind jedoch Impulse für eine stärkere Berücksichtigung des Naturparks entstanden. Erste Ergebnisse zeigen sich sowohl im Gastgeberverzeichnis 2019 als auch auf der neu gestalteten HMM-Website, auf der der Naturpark deutlich präsenter ist und auch einige seiner Entdecker-Angebote erstmalig online buchbar sind. Hiermit ist das Potenzial allerdings bei weitem nicht ausgeschöpft.

In der Vergangenheit Naturpark im Tourismusmarketing kaum vorhanden

In den sozialen Medien präsentiert die HMM die Erlebnisregion Hann. Münden auf Facebook, auf Instagram und Snapchat ist sie nicht aktiv.

8 Regionalentwicklung

8.1 Regionale Produkte und Regionalvermarktung

Die im Naturpark Münden erzeugten landwirtschaftlichen Rohprodukte sind zumeist nicht für den direkten Verzehr geeignet. Da sie fast ausschließlich außerhalb des Naturparks verarbeitet bzw. veredelt werden, ist ihre Herkunft anschließend in der Regel nicht mehr ersichtlich. Die Zahl und Vielfalt naturparktypischer regionaler Produkte sind daher begrenzt. Potenzial bieten vor allem Imkereiprodukte, Kräuter, Pilze, Streuobst und Wildfleisch.

Spektrum regionaler Produkte ist begrenzt

Die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse spielt aus dem genannten Grund bislang nur eine geringe Rolle. Wie bereits erwähnt sind auf der vom Landvolk Göttingen mitgetragenen Website www.land-direkt.de insgesamt nur zehn Direktvermarkter aus dem Naturpark gelistet (04.07.2019). Auch von den 27 Trägern der 2016 initiierten Regionalmarke „Kostbares Südniedersachsen“ des Regionalen Erzeugerverbandes Südniedersachsen e.V. haben bislang nur drei ihren Sitz im Naturpark Münden (www.kostbares-suedniedersachsen.de). Lebensmittel aus der Region werden regelmäßig mittwochs und samstags auf dem Wochenmarkt in Hann. Münden angeboten.

Direktvermarktung spielt kaum eine Rolle

Im Bereich der veredelten Produkte sind die Wurstwaren der Feinkostfleischerei Schumann & Sohn in Hann. Münden hervorzuheben, die als „Köstlichkeiten aus der Märchenwaldregion“ über die eigene Fleischerei, ein angeschlossenes Restaurant und Bistro, einen Catering-Service und einen Online-Shop vermarktet werden. Die Rohstoffe werden von Landwirten aus der Region bezogen. Für ihre Produkte hat das Unternehmen bereits zahlreiche deutsche und internationale Auszeichnungen erhalten.

Wurstwaren der Feinkostfleischerei Schumann & Sohn in Hann. Münden

Im Hotel-Restaurant „Flux – Biohotel im Werratal“ werden fast ausschließlich Zutaten aus biologisch-kontrolliertem Anbau verwendet und so weit wie möglich aus der Region bezogen. Das Restaurant ist aufgrund seiner hohen Qualität in diversen einschlägigen Restaurantführern gelistet.

Bioprodukte im Flux – Biohotel im Werratal

Trotz der großen Bedeutung der Forstwirtschaft im Naturpark Münden spielt die Holzverarbeitung in der Region nur eine geringe Rolle. Ausnahmen bilden die Laubholzsägewerke Fehrensens in Hann. Münden und Bachmann in Veckerhagen (Hessen). Weitere Verarbeitungsschritte (z.B. zu Möbeln) erfolgen außerhalb des Naturparks.

Kaum Holzverarbeitung im Naturpark

8.2 Kulturdenkmale

Die Region verfügt über eine Jahrtausende lange Kulturgeschichte, die in der Landschaft vielfältige Spuren hinterlassen hat. Ihre Besiedelung ging einher mit Waldrodungen, um Raum für Siedlungen, Ackerbau und

Lange Kulturgeschichte

Viehzucht zu schaffen. Der Wald wurde für die Gewinnung von Bau- und Brennholz und die Waldweide genutzt und in späteren Jahrhunderten parallel zum Aufkommen der Forstwirtschaft weiter verändert.

Fulda, Werra und Weser wurden bereits von den Römern als Handelswege genutzt, Hann. Münden am Schnittpunkt der drei Flüsse war spätestens seit dem 13. Jahrhundert für lange Zeit ein wichtiges Handelszentrum.

Flüsse waren wichtige Handelswege

In der Kulturlandschaft des Naturparks Münden sind zahlreiche Zeugnisse der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen menschlichen Nutzung zu finden und als Boden- oder Baudenkmale unter Schutz gestellt. Zu den Bodendenkmalen zählen beispielsweise Hügelgräber, Ortswüstungen, Burgreste, Glashütten und Köhlerstellen (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011b, S. 91ff.).

Breites Spektrum von Bodendenkmalen

Unter den Baudenkmalen ist die als Stadtdenkmal komplett unter Schutz gestellte Altstadt von Hann. Münden mit ihrer jahrhundertealten Fachwerktradition hervorzuheben. Denselben Schutzstatus genießt die Altstadt von Hedemünden. Weitere Baudenkmale im Naturpark Münden sind u.a. die Großgruppen Kloster Bursfelde, Altdorf Hemeln mit Fährstelle, Klostergut Hilwartshausen und Eichhof, Burgberg Adelebsen, Schlossanlage in Jühnde sowie Schloss/Gut Stockhausen in Löwenhagen (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011b, S. 91). Auf die Nennung einzelner Baudenkmale wird hier wegen deren großer Zahl verzichtet.

Altstadt von Hann. Münden als Stadtdenkmal unter Schutz

8.3 Freizeitmobilität

Vorgaben der Raumordnung

Laut RROP sollen zukünftig alle regional bedeutsamen Erholungsschwerpunkte und Sportanlagen an das Rad- und Fußwegenetz und auch an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angebunden sein (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011a, S. 29 f.). Dabei ist der Transport von Gepäck, Fahrrädern, Kinderwagen, -karren, Rollstühlen und Sportgeräten bedarfsgerecht zu ermöglichen (LANDKREIS GÖTTINGEN 2011a, S. 41).

Ziel: regional bedeutsame Erholungsschwerpunkte und Sportanlagen über den Umweltverbund erreichbar

Öffentlicher Personenverkehr

Mit der Bahn ist der Naturpark Münden aus Nord-, Ost, Süd- und Westrichtung gut erreichbar. Zentrale Bahnknotenpunkte sind die ICE-Haltepunkte Göttingen und Kassel-Wilhelmshöhe sowie der Kasseler Hauptbahnhof. Innerhalb des Naturparks gibt es Bahnhaltepunkte in Adelebsen, Hedemünden, Hann. Münden, Lötzingen und Speele.

Naturpark sehr gut per Bahn erreichbar

Die ICE-Strecke zwischen Göttingen und Kassel und die über Hann. Münden verlaufende Regionalbahnstrecke (R8) zwischen beiden Städten werden von der Deutschen Bahn bedient, die über Adelebsen führende Strecke zwischen Göttingen und Paderborn (RB85) von der

NordWestBahn GmbH, die Verbindung zwischen Halle und Kassel von der Cantus Verkehrsgesellschaft mbH.

Neben den Regionalbahnen verkehren im Naturparkgebiet 16 regionale Buslinien sowie in Hann. Münden zusätzlich fünf Stadtbuslinien. Busknotenpunkt innerhalb des Naturparks ist die Stadt Hann. Münden. Die Streckenführungen und Fahrpläne der regionalen Buslinien sind überwiegend auf den Schüler- und Berufsverkehr ausgerichtet. Freizeitrelevant sind vor allem die Linien 30 (Kassel – Staufenberg-Landwehrhagen), 40 (Kassel – Hann. Münden), 120 (Göttingen – Hann. Münden), 195 (Hann. Münden – Bursfelde – Oberweser), 210 (Göttingen – Adelebsen – Uslar) sowie die links der Weser verkehrende Linie 190 (Hann. Münden – Hofgeismar).

Buslinien vor allem auf den Schüler- und Berufsverkehr ausgerichtet

Bedingt durch seine Lage im Grenzbereich zweier Bundesländer zählt der Naturpark zu zwei unterschiedlichen Tarifverbünden. Er ist überwiegend Teil des Tarifgebietes des Verkehrsverbundes Süd-Niedersachsen (VSN), lediglich die Gemeinde Staufenberg zählt wegen ihrer funktionalen Verflechtungen mit der Stadt Kassel zum Nordhessischen VerkehrsVerbund (NVV). Auch für die rechts der Weser auf niedersächsischem Gebiet verkehrende Buslinie 195 gilt der NVV-Tarif.

Zwei Tarifverbünde im Naturparkgebiet

Grundsätzlich ist die Mitnahme von Fahrrädern in Bussen in beiden Tarifgebieten kostenlos möglich, ein Beförderungsanspruch besteht jedoch nicht. Einen Fahrradträger führen nur die Busse der Linie 190 mit (an Wochenenden und Feiertagen von April bis Mai).

Linie 190 mit Fahrradträger

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Über die Bundesautobahnen 7 und 38 und die Bundesstraßen 3, 27 und 80 ist der Naturpark Münden an das Bundesfernstraßennetz angebunden. Zusätzlich führen acht Landesstraßen in oder durch den Naturpark (L533, 554, 559, 560, 561, 563, 564 und 565). Hinzu kommen 24 mindestens teilweise auf Naturparkgebiet verlaufende Kreisstraßen sowie zahlreiche Gemeinde- und Gemeindeverbindungsstraßen.

Direkte Anbindung an das Fern- und Landesstraßennetz

Für den ruhenden Verkehr verfügt die Stadt Hann. Münden nahe der Altstadt über zwei Großparkplätze auf der Insel Tanzwerder und am Schloßplatz sowie mehrere kleinere Parkplätze. Auf der Insel Tanzwerder gibt es auch ein eigenes Parkareal für Busse.

Großparkplätze in Hann. Münden

Rad- und Fußverkehr

Radtouristen und Wanderern stehen im Naturpark Münden umfangreiche Wegenetze zur Verfügung (→ Kap. 6.3). Die Altstadt in Hann. Münden ist teilweise als Fußgängerzone ausgewiesen.

Fußgängerzone in der Altstadt von Hann. Münden

Schiffsverkehr

Fulda, Werra und Weser sind gemäß § 1 Wasserstraßengesetz (WaStraG) als Bundeswasserstraßen eingestuft. Fulda und Weser werden für den Personen-, Güter- und Sportbootverkehr genutzt, die Werra jedoch nur für den Sportbootverkehr.

Fulda, Werra und Weser sind Bundeswasserstraßen

Anlegestellen für die Fahrgastschifffahrt im Naturpark Münden befinden sich in Spiekershausen, Simmershausen, Hann. Münden (2) und Hemeln. Der Anlager in Kassel kann wegen des schlechten baulichen Zustandes der dortigen Schleuse seit 2018 nicht mehr angefahren werden. Einziger Anbieter im Jahr 2019 ist die „Rehbein-Linie Mündener Fahrgastschifffahrt“ mit Sitz in Fuldatal.

Die Angebote der Reederei umfassen regelmäßige Rundfahrten im Bereich der Stadt Hann. Münden (Juni, Juli, September, erste Oktoberhälfte) sowie bedarfsorientierte Touren für Gruppen ab Hann. Münden auf der Fulda bis Spiekerhausen und auf der Weser bis Hemeln oder Bad Karlshafen.

Fahrgastschifffahrt zwischen Spiekerhausen und Hemeln

8.4 Klimaschutz

Energiesituation im Landkreis Göttingen

Daten zu Energieverbrauch und Erzeugung liegen nur für den Landkreis Göttingen vor, nicht aber für den Naturpark Münden. Aufgrund der unterschiedlichen landschaftlichen, wirtschaftlichen und verkehrlichen Strukturen in den verschiedenen Teilen des Landkreises sind diese Daten nicht eins zu eins auf den Naturpark übertragbar, sondern geben nur eine grobe Orientierung.

Daten nur auf Landkreisebene

Mit 48% entfällt fast die Hälfte des Energieverbrauchs auf Wärme, gefolgt vom Verkehr mit 35% und Strom mit 17%. Während der Verbrauch von Wärme und Strom von 2011 bis 2016 nahezu konstant geblieben ist, ist der Energieverbrauch im Verkehrssektor im selben Zeitraum sogar gestiegen. Hierzu hat vor allem die Zunahme des Verkehrs auf den Bundesautobahnen beigetragen (LANDKREIS GÖTTINGEN 2018).

Wärmeverbrauch dominiert

Mit einem Anteil von 31% aus erneuerbaren Energien produzierten Stroms liegt der Landkreis Göttingen im bundesweiten Durchschnitt. Photovoltaik, Windkraft und Biomasse tragen hierzu zu annähernd gleichen Teilen bei (LANDKREIS GÖTTINGEN 2018). Mit 29% ist der Beitrag der Windenergie allerdings deutlich geringer als im Land Niedersachsen (60%) und in Deutschland insgesamt (41%) (MUEBK 2018). Der gestiegene Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung hat dazu beigetragen, dass sich die Pro-Kopf-Emission von CO₂ im Landkreis Göttingen von 2011 bis 2016 auf 7,77t verringert hat (LANDKREIS GÖTTINGEN 2018).

31% des Stroms aus erneuerbaren Energien

Energie und Klimaschutz im Naturpark Münden

Unter den erneuerbaren Energien hat im Naturpark Münden die Windenergie die mit Abstand größte Bedeutung. Im Naturpark gibt es 16 Windenergieanlagen, davon vier in der Gemeinde Adelebsen, fünf in der Samtgemeinde Dransfeld und vier bzw. drei in den zum Naturpark zählenden Ortsteilen Deiderode und Mariengarten der Gemeinden Friedland und Rosdorf. Die Anlagen in Adelebsen und Dransfeld wurden mit einer Ausnahme in den Jahren 1995 bis 2000 errichtet und besitzen überwiegend eine installierte Leistung von 600 Kilowatt bei einer Nabenhöhe von rund 60 m. Neuere Anlagen aus den Jahren 2018 und 2019 mit 3.000 Kilowatt Leistung und einer Nabenhöhe von 149 m stehen in Dransfeld (1) und Mariengarten (Landkreis Göttingen 2019 und <https://geoportal.landkreisgoettingen.de>). Weitere Anlagen in der Gemeinde Adelebsen und in der Samtgemeinde Dransfeld befinden sich derzeit im Genehmigungsverfahren. Vorranggebiete für Windenergie sind im aktuellen Raumordnungsprogramm nicht ausgewiesen.

Unter den erneuerbaren Energien dominiert die Windenergie

Erneuerbare Energien werden außerdem in sieben Biogasanlagen genutzt, die sich überwiegend in der stärker landwirtschaftlich genutzten östlichen Hälfte des Naturparks befinden. Die Nutzung der Sonnenenergie für die Erzeugung von Strom oder Wärme spielt dagegen nur eine untergeordnete Rolle (<https://geoportal.landkreisgoettingen.de>, www.solardachkataster-suedniedersachsen.de).

Nutzung von Biomasse

Auf kommunaler Ebene sind vor allem die zur Gemeinde Jühnde (Samtgemeinde Dransfeld) zählenden Bioenergiedörfer Jühnde und Barlissen hervorzuheben, die ihren Eigenbedarf an Energie vollständig aus erneuerbaren Energien decken. Unter Federführung von Energiegenossenschaften lokaler Akteure werden in beiden Dörfern Wärme und Strom aus Biomasse erzeugt und über eigene Nahwärmenetze an die angeschlossenen Haushalte geliefert. Jühnden war das erste Bioenergiedorf Deutschlands.

Bioenergiedörfer Jühnde und Barlissen

Der Naturpark-Trägerverein selbst nutzt in seinen eigenen Einrichtungen Öko-Strom und bevorzugt bei der Beschaffung klima- und umweltfreundliche Geräte und Materialien.

Naturpark Münden e.V. als Energienutzer

9 Management und Organisation

9.1 Trägerschaft und Vereinszweck

Träger des Naturparks Münden ist der gleichnamige, bereits im Jahr 1959 gegründete Verein.

Satzungsgemäßer Zweck des Vereins sind die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege gemäß Bundes- und Landesnaturschutzgesetz sowie die Förderung von Umweltschutz und Umweltbildung.

Förderung von Naturschutz, Landschaftspflege, Umweltschutz und Umweltbildung

Der Satzungszweck wird laut § 2 insbesondere verwirklicht „durch die einheitliche Entwicklung und Pflege des von Kaufunger Wald, Bramwald, Hohem Hagen und der sie umgebenden Landschaft bis Adelebsen (...) geprägten Naturraums als Vorbildlandschaft“.

Vorbildlandschaft Naturpark Münden

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung und ist bis heute regelmäßig vom zuständigen Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt worden.

Verein als gemeinnützig anerkannt

9.2 Mitglieder und Mitgliedsbeiträge

Mitglieder des Vereins können laut § 3 der Satzung natürliche und juristische Personen, Gebietskörperschaften und sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts werden, sofern sie sich zu dem Zweck und den Aufgaben des Vereins bekennen.

Im Januar 2018 hatte der Naturpark Münden e.V. 245 Mitglieder, davon 203 natürliche Personen (Einzelpersonen und Ehepaare), 17 Vereine und Verbände, 7 Forstgenossenschaften, 9 Unternehmen (davon 3 Kreditinstitute aus der Region), 1 Partei, 6 Gemeinden und 2 Landkreise (GÖ und KS).

Gemischte Mitgliederstruktur

Eine formelle Beitragsordnung gibt es nicht. Gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung gelten folgende Mitgliedsbeiträge (Stand Juli 2019):

Geringe Mitgliedsbeiträge

- Einzelpersonen: 18 Euro/Jahr
- Ehepaare: 27 Euro/Jahr
- Körperschaftliche Mitglieder und Unternehmen: 48 Euro/Jahr

9.3 Vereinsorgane

Mitgliederversammlung

Vereinsorgane sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Die mindestens einmal pro Jahr vom Vorstand einzuberufende Mitgliederversammlung ist das höchste Organ des Naturpark Münden e.V. Mit Ausnahme von

Eine Stimme pro Mitglied

Satzungsänderungen und der Auflösung des Vereins fasst sie ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Da die Satzung nichts anderes bestimmt, haben alle Vereinsmitglieder unabhängig von ihrem Status eine Stimme.

Vorstand

Dem Vorstand gehören nach § 7 folgende Personen an:

- Vorsitzende/r
- Stellvertretende/r Vorsitzende/r
- Schatzmeister/in
- Schriftführer/in
- Landrat/Landrätin des Landkreises Göttingen oder ein/e von ihm/ihr entsandte Vertretung
- Hauptverwaltungsbeamten der vier Naturparkgemeinden oder von ihnen entsandte Vertretungen
- Beauftragte/r für Naturschutz und Landschaftspflege des Landkreises Göttingen
- Zwei von den Niedersächsischen Landesforsten vorzuschlagende Mitglieder als forstliche Berater/innen

Vorsitzende des Naturpark Münden e.V. ist derzeit die Erste Kreisrätin des Landkreises Göttingen Christel Wemheuer.

9.4 Geschäftsstelle

Personal

In der Geschäftsstelle des Naturpark Münden e.V. sind vier Personen im Umfang von 2,75 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) dauerhaft beschäftigt (Stand März 2019):

Festes Personal im Umfang von 2,75 Vollzeitäquivalenten

- 1 Geschäftsführung (20 Std./Woche = 0,5 VZÄ)
- 1 Assistenz (20 Std./Woche = 0,5 VZÄ)
- 2 Fachkräfte Landschaftspflege (38,5 und 30 Std./Woche = 1,75 VZÄ)

Das Team wurde in der Vergangenheit zeitweise von Mitarbeiter/innen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes unterstützt (pro Person 28 Std./Woche = 0,7 VZÄ).

Aktivitäten

Die Aktivitäten der Geschäftsstelle des Naturpark Münden e.V. wurden bereits unter den einzelnen Handlungsfeldern benannt. Zum besseren

Umfangreiche Aufgaben der Geschäftsstelle

Überblick seien hier die wichtigsten von ihnen noch einmal zusammengefasst:

- Landschaftspflege in Schutzgebieten im Auftrag der UNB
- Unterhaltung von Wanderwegen und begleitender Infrastruktur
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen, insbesondere Zusammenstellung und Koordination des Angebotes von Entdecker-Touren
- Öffentlichkeitsarbeit mittels Druckerzeugnissen, Website, Newsletter und Pressearbeit
- Organisation des Trägervereins (Mitgliederakquisition und -betreuung, Gremientreffen, Budgetplanung und -kontrolle, Personalentwicklung etc.)
- Netzwerkarbeit mit naturparkrelevanten Akteuren
- Mitarbeit in überregionalen Institutionen (AG Niedersächsischer Naturparke, Verband Deutscher Naturparke, EUROPARC Deutschland)

9.5 Finanzen

Ohne Berücksichtigung der Projektmittel für den Naturparkplan verfügte der Naturpark Münden e.V. im Haushaltsjahr 2018 über ein Budget von rund 115.000 Euro.

Das Budget wurde finanziert aus der jährlichen Zuwendung des Landkreises Göttingen (60.000 Euro), der Erwirtschaftung eigener Einnahmen (rd. 40.000 Euro), Mitgliedsbeiträgen (rd. 11.000 Euro) und Spenden (rd. 4.000 Euro).

Landkreis Göttingen als Hauptmittelgeber

Größte Ausgabenposition sind Löhne und Gehälter. Einschließlich des Bundesfreiwilligendienstes, aber ohne das von den Niedersächsischen Landesforsten übernommene Gehalt der Geschäftsführung (0,5 VZÄ) entfielen hierauf fast drei Viertel des Gesamtbudgets. Weitere rund 15% wurden für Büro, Werkstatt und Fahrzeuge aufgewendet. Für die Öffentlichkeitsarbeit standen nur rund 5.000 Euro zur Verfügung.

Budget wird fast ausschließlich für Personal benötigt

Aus steuerrechtlichen Gründen unterscheidet der Verein zwischen ideellem Bereich (gemeinnützig), Vermögensverwaltung, Zweckbetrieb und wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb. Der Zweckbetrieb und der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb sind mit derzeit 7 bzw. 19% umsatzsteuerpflichtig.

Unterschiedliche Tätigkeitsbereiche

9.6 Kooperationspartner

Auf regionaler Ebene kooperiert der Naturpark Münden mit einer Vielzahl von Partnern aus Behörden, Verbänden und Vereinen und Unternehmen. Viele von ihnen wurden in den Kapitel 5 bis 8 bereits genannt. Einen Überblick gibt auch Anhang 1.

Zahlreiche regionale Partner aus allen Handlungsfeldern

Der Naturpark Münden ist in landes- und bundesweite Netzwerke von Naturparken eingebunden. Auf Landesebene arbeitet er aktiv in der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Naturparke, auf Bundesebene engagiert er sich im Verband Deutscher Naturparke (VDN) und bei EUROPARC Deutschland.

*Mitarbeit in Naturpark-
Netzwerken auf Landes-
und Bundesebene*

9.7 Auszeichnungen und Zertifizierungen

Der Naturpark Münden beteiligt sich seit deren Einführung an der vom Verband Deutscher Naturparke getragenen bundesweiten Qualitäts-offensive Naturparke. Im Jahr 2018 wurde er bereits zum dritten Mal in Folge mit dem auf fünf Jahre befristeten Prädikat „Qualitätsnaturpark“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung ist an die Erfüllung einer Vielzahl von Kriterien in den fünf auch diesem Naturparkplan zugrundeliegenden Handlungsfeldern gekoppelt (VDN 2018).

*Bereits drei Mal als
Qualitätsnaturpark
ausgezeichnet*

Zusätzlich ist der Naturpark Münden mit dem Gütezeichen Landschaftspflege der RAL Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege ausgezeichnet. Das Gütezeichen formuliert Qualitätsstandards für die Waldbewirtschaftung und Landschaftspflege. Die Erfüllung dieser Standards muss jährlich neu nachgewiesen werden.

*Träger des Gütezeichens
Landschaftspflege*

10 Zusammenfassende Bewertung

Nach der Bestandsaufnahme der heutigen Situation des Naturparks Münden in den Kapiteln 3 bis 9 wird abschließend eine Bewertung nach Stärken und Schwächen vorgenommen. Als Bewertungsmaßstab dient hierfür vor allem die Situation in anderen deutschen Naturparks. Vermerkt werden Gegenbeispiele, die über- oder unterdurchschnittlich abschneiden.

Als Überleitung zum folgenden zukunftsbezogenen Teil des Naturparkplans werden zusätzlich zu den Stärken und Schwächen auch – soweit heute absehbar – Entwicklungen in den fünf Handlungsfeldern skizziert, die dem Naturpark Münden Zukunftschancen eröffnen oder Risiken bergen.

Gegenwart		Zukunft	
Stärken	Schwächen	Chancen	Hemmnisse / Risiken
Gebiet			
+ Lage im Zentrum Deutschlands + Direkt an die Großstädte Göttingen und Kassel angrenzend + Bevölkerungsreiche Herkunftsgebiete in Kurzurlaubsdistanz (Metropolregionen Rhein-Main und Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg) + Dezentrale Raum- und Siedlungsstruktur mit zahlreichen kleinen kompakten Dörfern + Stopp des langjährigen Bevölkerungsrückgangs + Vergleichsweise junge Bevölkerung in den Universitätsstädten Göttingen und Kassel	– Hoher Infrastrukturbedarf als Folge dezentraler Raumstruktur – Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Kopf – Hoher Pendleranteil aufgrund geringer Arbeitsplatzdichte – Leerstände in den Ortszentren von Hann. Münden und Hedemünden durch Rückgang des stationären Einzelhandels – Überdurchschnittlich hoher Anteil älterer Bevölkerung	+ Stärkere Profilierung als Naherholungsregion für Göttingen und Kassel + Stärkere Profilierung als Kurzurlaubsregion und Tagungsdestination + Stärkere Profilierung als Region der Dörfer + Zuzug jüngerer Menschen in den Naturpark durch steigende Mieten in den Großstädten + Imagewandel durch Gewinnung jüngerer Gäste aus Göttingen und Kassel	– Diskrepanz zwischen relativ junger Bevölkerung in Göttingen und Kassel und den derzeit noch eher auf ältere Klientel und Schüler ausgerichteten Angeboten im Naturpark

Gegenwart		Zukunft	
Stärken	Schwächen	Chancen	Hemmnisse / Risiken
Natur und Landschaft			
+ Attraktive Kombination von Hügel- und Flusslandschaft + Zunahme der Siedlungsfläche pro Person + In weiten Teilen relativ geringer Zerschneidungsgrad der Landschaft + Vielfalt an Lebensräumen und seltenen Tier- und Pflanzenarten + Zahlreiche Fließgewässer mit angrenzenden Auen und Wiesen + Sehr hoher Schutzgebietsanteil + Relativ hoher und stabiler Grünlandanteil + Zahlreiche Flächen im Vertragsnaturschutz + Große zusammenhängende Waldgebiete mit hohem Anteil an standortgerechten Laubbäumen + Nachhaltige Waldbewirtschaftung der Staatswälder und vieler Genossenschafts- und Privat-	– Teilweise mangelnde Qualität von Biotopen – Lücken im Biotopverbundnetz – Noch immer viele nicht standortgerechte Nadelholzbestände – Rückläufige Zahl landwirtschaftlicher Betriebe – Geringer Anteil ökologisch wirtschaftender Landwirtschaftsbetriebe und bewirtschafteter Flächen	+ Stabilisierung und Förderung der biologischen Vielfalt durch verstärkte Biotopentwicklung und -vernetzung, insbesondere im Bereich der Fließgewässer + Stärkere Berücksichtigung der Bewirtschaftungsarten bei der Landwirtschaftsförderung in der EU-Förderperiode 2020-2024 + Erhalt landwirtschaftlicher Betriebe durch verstärkte Diversifizierung	– Wachsende Anfälligkeit der Waldgebiete mit hohem Fichtenanteil im Zuge des Klimawandels – Verbuschung der Wiesentäler durch Aufgabe der Bewirtschaftung – Abnehmender Erlebniswert der Landschaft durch zunehmenden Anbau von Energiepflanzen

Gegenwart		Zukunft	
Stärken	Schwächen	Chancen	Hemmnisse / Risiken
wälder durch die NLF gemäß LÖWE-Programm + Zertifizierung aller Staatswaldflächen nach PEFC-Standard + Hoher Anteil von Naturwaldparzellen + Weitgehend stabiler Anteil landwirtschaftlicher Flächen + Erfolgreiche Arbeit des Landschaftspflegeverbandes Göttingen + Weitere engagierte und kompetente Akteure			
Tourismus und Erholung			
+ Naturpark Münden als Schnittpunkt von 5 Radfernwegen und 13 Fernwanderwegen + Dichtes Netz regionaler Radrouten und Verbindungsrouen mit einheitlicher Wegweisung + Dichtes Netz lokaler (Rund-) Wanderwege mit einheitlicher Wegweisung im Großteil des Naturparks	– Radrouten abseits der Flusstäler teilweise mit starken Steigungen – Noch keine beschilderten Rundwanderwege in der Gemeinde Staufenberg – Wanderwege überwiegend auf breiten Forstwegen – Nur wenige Einkehrmöglichkeiten entlang der Wanderrouten	+ Wachsende Bedeutung von Naherholung und Inlandstourismus + Aktive Erholung in Natur und Landschaft mit den Schwerpunkten Radfahren und Wandern als touristische Wachstumssegmente + Erkenntnisse über den Zusammenhang zwischen Naturerleben und Gesundheit	– Weiter steigende Qualitätsansprüche der Gäste – Rückläufige Möglichkeiten der ehrenamtlichen Betreuung von Wanderinfrastruktur infolge der Überalterung der Vereine – Erschwerte regionale Abstimmungsprozesse durch die Lage am Schnittpunkt dreier Bundesländer

Gegenwart		Zukunft	
Stärken	Schwächen	Chancen	Hemmnisse / Risiken
+ Zentrale Rad- und Wanderwegekataster + Umfangreiches und vielfältiges Angebot an geführten Naturpark-Entdeckertouren für Einzelgäste + Altstadt von Hann. Münden mit ihren mehr als 500 Fachwerkhäusern aus unterschiedlichen Epochen als Sehenswürdigkeit mit Alleinstellungsmerkmal + Zusammenfluss von Fulda und Werra zur Weser, Weserstein	– Lückenhaftes Qualitätsmanagement bei der Wanderinfrastruktur – Teilweise Qualitätsmängel im Gastronomie- und Beherbergungssektor – Geringe Bettenauslastung in Unterkunftsbetrieben – Keine barrierefreien Angebote zum Erleben von Natur und Landschaft – Keine Entdeckerangebote für Gruppen – Kaum buchbare Angebote mit Naturparkbezug – Mangelnde Abstimmung zwischen Naturpark und HMM – Kaum Angebote mit Nachbar-naturparken	+ Wachstum der Elektromobilität im Fahrradbereich ermöglicht die Ausweitung des Radtourismus in der Hügellandschaft abseits der Flusstäler	
Bildung und Kommunikation			
+ Rund 50 Naturinformationstafeln in der Landschaft + Umweltbildungseinrichtungen Haus Steinberg (WPZ Göttingen) und Mittelalterliches Dorf Steinrode	– Teilweise nicht mehr zeitgemäße Lehr- und Erlebnispfade – Mangelnde Kommunikation zwischen WPZ und Libellula e.V. – Unterschiedliche Qualifikationen der Gästeführer	+ Steigende Bedeutung außerschulischer Lernorte + Digitalisierung von Bildungs- und Erlebnisangeboten + Im Zuge des Klimawandels zunehmende Bedeutung des	– Fehlendes Personal für den Ausbau der Angebote

Gegenwart		Zukunft	
Stärken	Schwächen	Chancen	Hemmnisse / Risiken
+ Bildungs- und Erlebnisangebote mit Bezug zu Wald und Kulturgeschichte durch WPZ und Libellula e.V. + Kooperation des Naturparks mit einer Grundschule + Großer Pool von Gästeführern + Engagierte und kompetente Akteure		Waldes als Bildungsthema + Bundeseinheitliches Zertifikat Natur- und Landschaftsführer als Chance zur Vereinheitlichung von Qualifikationen	
+ Einheitlich gestaltete Faltblatt-Serie des Naturparks mit Image- und Wanderflyern + Rad- und Wanderkarte für den gesamten Naturpark + Wanderwege-Informationstafeln an Knotenpunkten + Wöchentliche Mails an Naturpark-Interessierte + Gewinnung von Naturpark-Botschaftern	– Unübersichtliche Naturpark-Website – Unvollständige und unattraktiv gestaltete digitale Präsentationen der Wander- und Radrouten auf den Webseiten von Naturpark und HMM – Knappe und wenig profilierte Darstellung des Naturparks in den HMM-Medien – Geringes Naturpark-Budget für Öffentlichkeitsarbeit	+ Entlastung der Naturpark-Geschäftsstelle durch klare Aufgabenabgrenzung mit der HMM + Digitalisierung als Chance zur Verbesserung der Kommunikation und des Vertriebs von Naturparkangeboten	

Gegenwart		Zukunft	
Stärken	Schwächen	Chancen	Hemmnisse / Risiken
Regionalentwicklung			
+ Vermarktungsportal land-direkt.de + Relativ hohe Dichte von Kulturdenkmälern + Altstadt von Hann. Münden mit ihren mehr als 500 Fachwerkhäusern aus unterschiedlichen Epochen + Stadtführer-Gilde Münden mit attraktivem Touren-Angebot + Sehr guter Anschluss des Naturparks an das ICE-, IC- und Regionalbahnnetz + Sehr gute Anbindung des Naturparks an das Fern- und Landesstraßennetz + Werktags gute Busverbindungen von Göttingen und Kassel nach Dransfeld, Hann. Münden und Staufenberg + Bioenergiedörfer Jühnde und Barlissen + Ambitioniertes Klimaschutzkonzept des Landkreises GÖ	– Relativ geringe Zahl von Betrieben mit Direktvermarktung – Kulturdenkmale teilweise nicht touristisch in Wert gesetzt – Mangelnde Orientierung der Busangebote (Strecken, Fahrpläne) an Freizeit- und Erholungsbedürfnissen – Am Schnittpunkt zweier Verkehrsverbünde mit unterschiedlichen Tarifstrukturen gelegen – Kaum regionstypische Produkte – Nur wenige Direktvermarktungsbetriebe – Keine Kooperationen mit regionalen Unternehmen	+ Angesichts des Klimawandels vermutlich weiter steigendes Verbraucherinteresse an regionalen Produkten + Weiter steigende Nachfrage nach Bioprodukten als Anreiz zur Umstellung auf ökologischen Landbau + Anhaltend hohes Kulturinteresse von Reisenden + Digitalisierung des ÖPNV u.a. mit der Möglichkeit autonom fahrender Freizeit-Kleinbusse	– Keine regionalen landwirtschaftlichen Produkte mit Alleinstellungspotenzial

Gegenwart		Zukunft	
Stärken	Schwächen	Chancen	Hemmnisse / Risiken
Management und Organisation			
+ Zentral im Forstbotanischen Garten in Hann. Münden gelegene Naturpark-Geschäftsstelle + Jährliche Zuwendungen des Landkreises Göttingen + Finanzierung der 50%-GF-Stelle durch die NLF + Hohe Mitgliederzahl des Trägervereins, insbesondere von Einzelpersonen + Sehr engagiertes Naturpark-Team + Auszeichnung als „Qualitätsnaturpark“ durch den VDN + Auszeichnung mit dem Gütezeichen Landschaftspflege der RAL Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege + Engagierte Mitarbeit in überregionalen Naturpark-Institutionen	– Unzureichende Personal- und Finanzausstattung des Vereins – Ungewöhnliche Vorstandskonstruktion in der Satzung – De facto keine einheitliche Beitragsstruktur – Geringe Mitgliedsbeiträge der Naturparkgemeinden	+ Festschreibung jährlicher Landeszuwendungen für die niedersächsischen Naturparke	– Sinkende Steuereinnahmen des Landes im Zuge einer möglichen Rezession und Verringerung oder Streichung der bis 2024 in Aussicht gestellten Naturpark-Förderung – Bislang nur projektbezogene Förderung durch das Land in Aussicht gestellt mit der Folge von Personalbindung für Anträge und Abwicklung sowie NP-Vorleistung für Gehälter – Kaum potenzielle Sponsoring-Partner in der Region

Teil C:

Naturpark Münden morgen

11 Leitbild und Leitlinien

11.1 Leitbild

Funktion und Struktur

Ein Leitbild dient als Orientierungspunkt bei der Suche nach dem richtigen Kurs einer Institution und der Wahl der richtigen Instrumente. Es ist immer langfristig ausgerichtet.

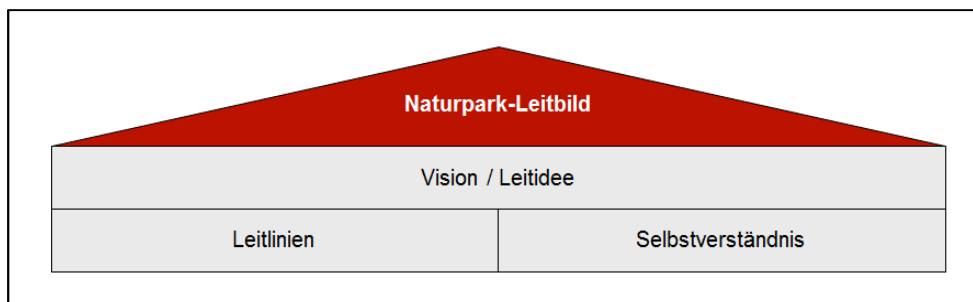
In der Praxis gibt es ein recht weites Spektrum von Leitbildern. Während der Begriff in manchen Fällen für ein umfangreiches System von Zielen und Strategien genutzt wird, wird unter ihm zumeist die prägnante Formulierung der wesentlichen zukünftigen Merkmale der jeweiligen Institution verstanden.

*Konzentration auf
Kernpunkte*

Diesem Verständnis folgt auch das Leitbild des Naturparks Münden. Es gliedert sich in eine Vision und damit verknüpfte Leitziele der weiteren Entwicklung sowie das Selbstverständnis seines Trägervereins.

Drei Elemente

Abbildung 9: Struktur des Naturpark-Leitbildes



Graphik: Eigene Darstellung

Vision / Leitidee

Die folgende Vision bzw. Leitidee greift die besonderen Stärken des Naturparks Münden auf und beschreibt in kompakter Form dessen langfristig angestrebten Zustand. Um den Handlungscharakter zu unterstreichen, ist sie im Präsens formuliert:

Der Naturpark Münden ist eine Region für aktive Erholung und vielfältige Natur- und Kulturerlebnisse in einer von den Flüssen Werra, Fulda und Weser sowie ausgedehnten Laub- und Mischwäldern, fruchtbaren Feldern, wertvollem Grünland und historisch gewachsenen Dörfern geprägten ökologisch intakten Hügellandschaft im Zentrum Deutschlands.

Leitziele

In Übereinstimmung mit seiner Vision bzw. Leitidee verfolgt der Naturpark Münden drei übergeordnete Ziele:

Landschaftsbild und biologische Vielfalt erhalten und entwickeln

Das aus der Kombination natürlicher Voraussetzungen (Topographie, Klima etc.) und menschlicher Tätigkeit (Siedlung, Bewirtschaftung etc.) entstandene besondere Landschaftsbild sowie die hiermit verknüpften Lebensräume und in ihnen lebenden Arten prägen den Charakter der Kulturlandschaft im Naturpark Münden. Ihr Erhalt und ihre behutsame Entwicklung sind daher ein zentrales Ziel des Naturparks.

Naturbewusstsein und naturverträgliches Handeln fördern

Der Erhalt und die Entwicklung der Kulturlandschaft und ihrer natürlichen Grundlagen sind untrennbar mit einem Bewusstsein für natürliche Zusammenhänge und für die Folgen des eigenen Handelns verknüpft. Der Naturpark fördert dieses Bewusstsein auf Seiten seiner Bevölkerung und Besucher.

Nachhaltiges Erleben von Natur und Landschaft ermöglichen

Der Grundidee von Naturparks folgend bietet der Naturpark Münden vielfältige Möglichkeiten zum intensiven und zugleich verträglichen Erleben seiner reizvollen Natur und Landschaft.

Genau wie die formulierte Vision bzw. Leitidee dienen die drei genannten Ziele als Wegweiser für die Aktivitäten in den fünf Handlungsfeldern der Naturparkarbeit.

Selbstverständnis

Je nach Handlungsfeld und Aufgabe nimmt der Naturpark Münden e.V. unterschiedliche Funktionen wahr:

Initiator und Träger von Angeboten und Projekten

Der Naturpark Münden e.V. ist ein Impulsgeber für die nachhaltige Entwicklung in seinen zentralen Handlungsfeldern. In Abstimmung mit Partnern initiiert er neue Angebote und Projekte und fungiert – sofern seine Ressourcen es zulassen – bei seinen Kernaufgaben auch als Projektträger.

Erbringer und Vermittler von Dienstleistungen

Der Naturpark Münden e.V. erbringt und vermittelt unterschiedliche Arten von Dienstleistungen für Kommunen, Verbände / Vereine, Bildungsträger, weitere Institutionen und Erholungssuchende. Das Spektrum reicht von Landschaftspflegearbeiten über die Unterhaltung von Erholungsinfrastruktur bis hin zu Bildungs- und Erlebnisangeboten.

Vernetzer und Koordinator von Akteuren

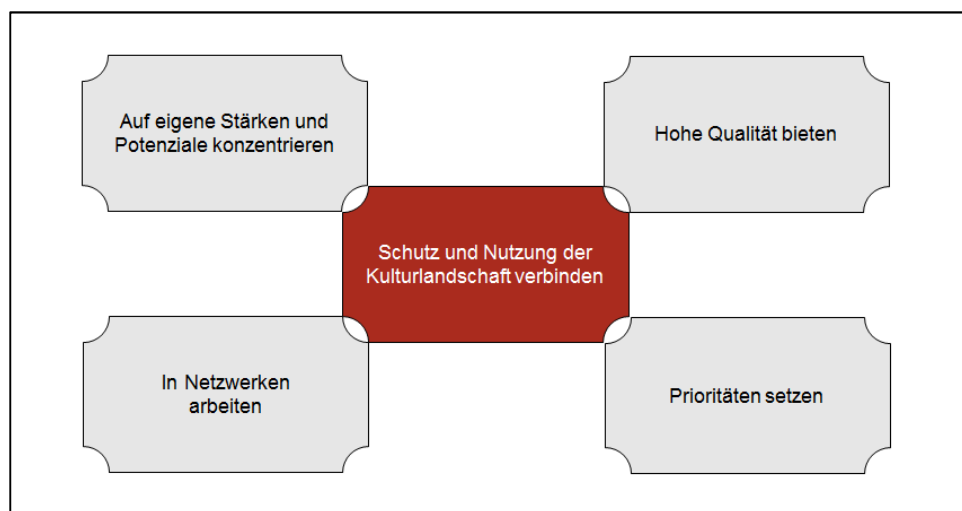
Der Naturpark Münden e.V. versteht sich als Motor einer nachhaltigen Entwicklung der Region. Zu diesem Zweck knüpft und pflegt er handlungsfeldbezogene Netzwerke, übernimmt selbst in ausgewählten Feldern Koordinationsaufgaben und fördert eine integrierte, handlungsfeld-übergreifende Entwicklung.

11.2 Leitlinien / Strategien

Das zuvor dargestellte Leitbild beschreibt, wohin – im übertragenen Sinne – die Reise des Naturparks Münden gehen soll. Die folgenden fünf Leitlinien bzw. Strategien bezeichnen in allgemeiner Form den hierbei einzuschlagenden Weg. Zusammen mit dem Leitbild bilden sie die Grundlage für die Ableitung konkreter Aufgaben und Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern.

Wege zum Ziel

Abbildung 10: Übergreifende Leitlinien / Strategien des Naturparks Münden



Graphik: Eigene Darstellung

Schutz und nachhaltige Nutzung der Kulturlandschaft verbinden

Im Unterschied zu Nationalparks dienen Naturparke dem Erhalt und der Entwicklung von Kulturlandschaften. Der besondere Charakter dieser Landschaften ist das Ergebnis Jahrhunderte langer Bewirtschaftung durch den Menschen. Der Schutz und die nachhaltige Nutzung der Landschaft bilden daher auch im Naturpark Münden zwei Seiten einer Medaille.

Auf eigene Stärken und Potenziale konzentrieren

Nicht die Gemeinsamkeiten mit anderen Regionen, sondern die eigenen Besonderheiten verleihen einer Region ihren Charakter und machen sie für Bevölkerung und Besucher reizvoll. Der Naturpark Münden konzentriert sich daher auch zukünftig vor allem auf den Erhalt und die Nutzung seiner Stärken und der mit ihnen verbundenen Potenziale.

Hohe Qualität in allen Bereichen bieten

Naturparke wollen Vorbildlandschaften für eine nachhaltige Entwicklung sein (VDN 2015). Dieser Anspruch ist nur einzulösen, wenn in allen Handlungsfeldern hohe Qualität geboten wird. Dies entspricht zugleich den gestiegenen Qualitätsansprüchen von Bevölkerung und Gästen. Der Naturpark Münden will daher ein sich fortlaufend weiter entwickelnder Qualitätsnaturpark sein.

In Netzwerken arbeiten

Naturparke haben weitreichende Ansprüche und Aufgaben, besitzen selbst aber nur begrenzte Ressourcen und Zuständigkeiten. Dies gilt auch für den Naturpark Münden. Er kann seine Ziele daher nur in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit seinen Partnern aus Naturschutz, Landschaftspflege, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Bildung und weiteren Feldern erreichen.

Prioritäten setzen

Der Naturpark Münden berücksichtigt die vorhandenen Zuständigkeiten und Kompetenzen seiner Partner. Um Doppelarbeiten und Reibungsverluste zu vermeiden, optimiert er gemeinsam mit ihnen die Schnittstellen und stimmt die jeweiligen Aufgaben ab. Nach außen bilden die Handlungsfelder Erholung und Tourismus sowie Bildung und Kommunikation die Schwerpunkte seiner Arbeit.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Bestandsanalyse sowie der übergreifenden Ziele und Strategien werden in den folgenden Kapiteln 12 bis 16 für jedes der fünf Handlungsfelder des Naturparks ein kurzes sektorales Leitbild und hiermit korrespondierende Leitlinien sowie vor allem die zentralen Zukunftsaufgaben dargestellt.

Neben Aufgaben, die in die Zuständigkeit des Naturpark-Trägervereins fallen, werden in bestimmtem Umfang auch von anderen Akteuren durchzuführende Aktivitäten benannt.

12 Naturschutz und Landschaftspflege

12.1 Leitbild und Leitlinien

Leitbild

Die weitere Entwicklung von Natur und Landschaft im Naturpark Münden orientiert sich an folgendem Leitbild:

Der Naturpark Münden ist eine ökologisch intakte, von ausgedehnten Laubmischwäldern, Fließgewässern, Ackerflächen, Hecken, Grünland, Magerrasen und Streuobstwiesen geprägte und nachhaltig bewirtschaftete Kulturlandschaft mit großer Artenvielfalt.

Leitlinien

Um die im Leitbild skizzierte Qualität von Natur und Landschaft im Naturpark Münden langfristig zu erhalten und zu sichern, werden folgende Leitlinien besonders berücksichtigt:

Beeinträchtigungen vermeiden

Dauerhafte Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes sollten vermieden werden, Eingriffe sollten dessen Regenerations- und Regulationsfähigkeit nicht gefährden.

Prägende und ökologisch wertvolle Landschaftselemente und Lebensräume erhalten und entwickeln

Die Landschaft im Naturpark Münden wird in starkem Maße von der Vielfalt und dem Wechsel unterschiedlicher Landschafts- und Lebensraumtypen geprägt. Zur Förderung der biologischen Vielfalt und des Landschaftserlebens wird dem Erhalt und der Entwicklung dieser Elemente besonderes Augenmerk geschenkt.

Funktionale Vernetzungsstrukturen in der Landschaft erhalten und entwickeln

Die funktionale Vernetzung von Lebensräumen ist die zentrale Voraussetzung für ökologische Wechselbeziehungen und das langfristige Überleben wildlebender Tier- und Pflanzenarten. Der Erhalt und die Entwicklung dieser Strukturen besitzen daher im Naturpark Münden hohe Priorität.

Naturschutz positiv kommunizieren

Verständnis für den Naturschutz lässt sich leichter über positive als über negative Botschaften und Symbole wecken. Im Mittelpunkt der Kommunikation sollten daher der mit dem Naturschutz verbundene Mehrwert und Erlebnisgewinn stehen.

12.2 Aufgaben und Handlungsansätze

Landschaftsbild

Das Landschaftsbild und das Landschaftserleben sind laut Landschaftsrahmenplan in weiten Teilen des Naturparks Münden „nicht bis mäßig eingeschränkt“ (LANDKREIS GÖTTINGEN 2016). Dies gilt vor allem für den Bramwald, den Kaufunger Wald sowie die Dransfelder und die Lödinger Hochfläche. Starke Einschränkungen bestehen dagegen vor allem entlang der überregionalen Verkehrswege.

Überwiegend attraktives Landschaftsbild

Die Handlungsmöglichkeiten des Naturpark-Trägervereins beschränken sich in diesem Themenfeld vor allem auf Stellungnahmen zu Vorhaben mit negativer Wirkung auf das Landschaftsbild und das Landschaftserleben. Hierbei sollten konkurrierende Interessen und Nutzungsansprüche angemessen berücksichtigt werden.

Geringe Einflussmöglichkeiten des Naturparks

Biotopverbund

Zentrale Elemente des Biotopverbundes im Naturpark Münden sind aufgrund ihrer großen Flächen bzw. ihrer großen Zahl und linearen Strukturen die Wälder und Fließgewässer. Ergänzend kommen der Verbund von Kalk-Magerrasen und von Kleinstrukturen wie Hecken, Wegrainen etc. hinzu.

Besondere Bedeutung von Wäldern und Fließgewässern

Trotz der insgesamt relativ guten Qualität des Biotopverbundes gibt es teilweise noch erheblichen Handlungsbedarf. Die notwendigen Handlungsansätze werden unter den jeweiligen Lebensraumtypen skizziert.

Handlungsbedarf vorhanden

Lebensraum Wald

Um den Wald als Lebensraum von Tieren und Pflanzen und Erlebnisraum für Besucher aufzuwerten, bedarf es eines fortgesetzten Umbaus „zu naturnahen Wäldern mit standortgerechten und der potenziell natürlichen Vegetation entsprechenden Baumarten“ (LANDKREIS GÖTTINGEN 2018).

Waldumbau forcieren

Dies betrifft laut Landschaftsrahmenplan folgende Flächen: östlich Nieste, nördlich und südlich Hann. Münden, südlich Bonaforth, östlich und südöstlich Lutterberg, südlich Dransfeld, südlich und südwestlich des NSG Totenberg, westlich und nördlich Löwenhagen, westlich und südwestlich Adelebsen, westlich Bramburg, das NSG Ossenbergs-Fehrenbusch, Hoher Hagen nordwestlich Jühnde.

Zahlreiche Teilflächen betroffen

Notwendig sind außerdem die Schaffung von Pufferzonen, die Beseitigung bzw. Minimierung von Barrieren durch Grünbrücken über die BAB 7 und die ICE-Strecke Hannover-Kassel, der Erhalt und die Entwicklung von Saumstrukturen und Alt-/Totholzinseln, die Sicherung und Steigerung der Zahl

Weitere Maßnahmen

von Horst- und Höhlenbäumen sowie der Erhalt und die Entwicklung von Naturwaldparzellen.

Die Vorgabe des Landes Niedersachsen, auf mindestens 10 Prozent der Fläche des Landeswaldes Naturwaldparzellen auszuweisen, ist im Bereich des Forstamtes Münden bereits umgesetzt. Unabhängig hiervon sollte die Stadt Hann. Münden prüfen, ob diese Forderung auch für den Stadtwald erfüllt werden kann.

Die Hauptverantwortung für die Entwicklung des Waldes als Lebensraum liegt bei den Niedersächsischen Landesforsten bzw. dem Forstamt Münden als größtem Waldeigentümer und Betreuer zahlreicher Genossenschafts- und Privatwälder sowie dem Betrieb Stadtwald der Stadt Hann. Münden. Die Einflussmöglichkeiten des Naturpark-Trägervereins sind nur gering.

*Landesforsten sind
Hauptakteur*

Lebensraum Fließgewässer

Der Naturpark Münden verfügt über eine große Zahl und Vielfalt an Fließgewässern. Zusammen mit ihren Uferbereichen bieten sie große, bislang zu wenig genutzte Potenziale als Lebensräume von Tier- und Pflanzenarten und zur linearen Vernetzung von Biotopen. Aufgrund der zu geringen Nutzung dieser Potenziale sind sämtliche Fließgewässer im Landschaftsrahmenplan des Altkreises Göttingen als Entwicklungsflächen eingestuft (LANDKREIS GÖTTINGEN 2016).

*Fließgewässer sind
Entwicklungsflächen*

Zur ihrer ökologischen Aufwertung bedarf es der Renaturierung von Quellbereichen und Bachabschnitten, der Anlage von Gewässerrandstreifen mit Mindestbreiten von 10 m an Bächen und 20 m an Flüssen als Pufferzonen, der Entwicklung von Auwald oder extensiv genutztem Feuchtgrünland, der Verbesserung der Gewässerbettstruktur zur Erhöhung der Strukturvielfalt, der Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit und der Verbesserung der Wasserqualität.

*Diverse Maßnahmen
notwendig*

Ansatzpunkte für die Einleitung von Maßnahmen bestehen vor allem bei den Gewässern zweiter Ordnung, deren Unterhaltung gemäß § 63 Niedersächsischem Wassergesetz (NWG) je nach Lage den Unterhaltungsverbänden Münden, Schwülme und Leineverband obliegt.

*Auf Gewässer zweiter
Ordnung konzentrieren*

Zentraler Akteur für den Erhalt und die Entwicklung von Gewässerrandstreifen und das Offenhalten der Bach- und Flusstäler ist der Landschaftspflegeverband Göttingen, der seit vielen Jahren Landwirte für die extensive Beweidung und Mahd der Wiesen gewinnt und entsprechende Ausgleichszahlungen vermittelt. Auch der Naturpark Münden ist auf diesem Feld aktiv (z.B. Beweidung im Endschlagbachtal). Das Engagement sollte fortgesetzt und weiterhin unterstützt werden.

*Beratungsangebote
des Landschaftspflege-
verbandes fortführen*

Neben ihren wasserbaulichen Zuständigkeiten kann die Untere Wasserbehörde (UWB) nach § 58 NWG bei Bedarf anordnen, Gewässerrandstreifen mit standortgerechten Gehölzen zu bepflanzen, und dort auch die

*UWB kann Vorgaben für
die Bepflanzung und Pflege
von Uferzonen machen*

Verwendung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln untersagen. Sofern notwendig, sollte sie auf diese Möglichkeit zurückgreifen.

Lebensraum Feldflur

Ökologisch bedeutsam in der Feldflur sind neben Grünland auch Gehölzstrukturen wie Hecken, Gebüsche und Feldgehölze. Ackerflächen sind dagegen sowohl als Lebensraum wie auch in ihrer Vernetzungsfunktion von untergeordneter Bedeutung.

Fokus auf Grünland und Gehölzstrukturen

Der aktuelle Grünlandanteil sollte im Interesse der biologischen Vielfalt zukünftig mindestens erhalten bleiben. Den Hauptansatz hierfür bilden wie schon in der Vergangenheit die Beratungsleistungen und die Vermittlung von Fördermitteln für Landwirte zur extensiven Grünlandnutzung durch Beweidung oder Mahd, insbesondere von Magerrasen. Vergleichbares gilt für den Erhalt und die Anlage von Randstreifen entlang von Feldern und Wirtschaftswegen.

Grünland extensiv nutzen

Verstärktes Augenmerk sollte darüber hinaus dem Erhalt und der Entwicklung landschaftsgliedernder und zugleich das Landschaftserleben fördernder Strukturelemente gewidmet werden. Neben regelmäßigen Pflegemaßnahmen sind hier die Aufwertung bestehender Gehölzstrukturen durch standortgerechte und gebietsheimische Arten sowie die Neuanlage flächiger und linearer Strukturen wichtige Handlungsansätze.

Gehölzstrukturen erhalten, aufwerten und neu anlegen

Naturschutz-Kommunikation

Im Sinne einer positiven Naturschutz-Kommunikation sollte geprüft werden, ob zukünftig eine Leitart in den Mittelpunkt der Kommunikation gerückt werden könnte, deren Vorkommen charakteristisch für den Naturpark Münden ist. Eine Leitart steht nicht nur für eine besondere Lebensraumqualität, sondern zugleich für eine gesamte Lebensgemeinschaft. Ein Tier mit derartiger Symbolkraft könnte im Naturpark Münden beispielsweise die Wildkatze sein.

Leitart als Symbol nutzen

Netzwerk

Im Handlungsfeld Natur und Landschaft sind im Naturpark Münden zahlreiche Akteure tätig. Umso wichtiger sind eine gute Abstimmung und die Klärung der jeweiligen Aufgaben.

Gute Abstimmung sicherstellen

Für die Gesamtkoordination in diesem Handlungsfeld erscheint der Landschaftspflegeverband Göttingen prädestiniert, der die meisten übrigen Akteure ohnehin zu seinen Mitgliedern zählt und über hohe Akzeptanz bei Naturschützer und Naturnutzern verfügt.

Gesamtkoordination beim Landschaftspflegeverband ansiedeln

Neben den Akteuren aus Behörden und Verbänden/Vereinen sollten zukünftig auch private Flächeneigentümer verstärkt in das Netzwerk einbezogen werden (Forstgenossenschaften, Privatwaldbesitzer, Landwirte).

*Flächeneigentümer
einbeziehen*

Der Naturpark-Trägerverein konzentriert seine Aktivitäten in diesem Handlungsfeld auf die Landschaftspflege. Hier wirkt er als Dienstleister vor allem für die Untere Naturschutzbehörde und die Gemeinden.

*Naturpark konzentriert sich
auf Landschaftspflege*

13 Erholung und Tourismus

13.1 Leitbild und Leitlinien

Leitbild

Das sektorale Leitbild für das Handlungsfeld Erholung und Tourismus lautet:

Der Naturpark Münden ist eine Region für aktive, gesunde und nachhaltige Erholung in einer abwechslungsreichen Hügel- und Flusslandschaft.

Leitlinien

Um das Leitbild weiter mit Leben zu füllen, orientiert sich der Naturpark Münden in seiner Arbeit an folgenden Leitlinien bzw. Strategien:

Fokus auf Naherholung legen

Zu den Besonderheiten des Naturparks Münden zählt seine Lage zwischen den Großstädten Göttingen und Kassel. Er ist daher prädestiniert für Naherholungsangebote und nutzt dieses Potenzial zukünftig noch stärker als bisher.

Themen- und zielgruppenorientiert agieren

Mit seinen Angeboten spricht der Naturpark Münden vor allem aktive, natur- und kulturinteressierte Besucher aus der Region sowie Kurzurlauber an. Unter den Aktivangeboten stehen Wandern und Radfahren im Mittelpunkt.

Allen Bevölkerungsgruppen Zugänge ermöglichen

Der Naturpark Münden engagiert sich dafür, allen Menschen unabhängig von ihren sozialen oder gesundheitlichen Voraussetzungen intensive Erlebnisse von Natur und Landschaft zu ermöglichen.

Angebotsspektrum erweitern

Das Spektrum an natur- und landschaftsverträglichen Erholungs- und Erlebnisangeboten im Naturpark Münden wird behutsam erweitert. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Aufwertung der Nebensaison.

Gemeinsame Angebote mit Nachbarnaturparks entwickeln

Zusammen mit seinen vier Nachbarnaturparks bildet der Naturpark Münden eine großräumige und nachhaltige Qualitätsregion. Aufeinander abgestimmte Angebote schaffen für die Gäste einen Mehrwert und schärfen das Profil der Gesamtregion.

13.2 Aufgaben und Handlungsansätze

Wanderinfrastruktur

Das Netz an Naturpark-Wanderwegen ist derzeit in der Gemeinde Staufenberg noch unvollständig. Im Interesse der weiteren Profilierung des Naturparks als Wanderregion sollten analog zu den anderen drei Naturparkgemeinden auch in der Gemeinde Staufenberg Rundwanderwege mit einheitlicher Wegweisung ausgewiesen werden.

Staufenberg in das Naturpark-Wanderwegenetz einbinden

In den Wäldern könnte das überwiegend aus breiten Forstwegen bestehende Naturpark-Wegenetz in Abstimmung mit den Grundeigentümern punktuell durch weitere abwechslungsreichere Wegeführungen aufgewertet werden. Voraussetzung hierfür wäre die Klärung der Verkehrssicherungspflicht auf diesen Strecken.

Teilstrecken aufwerten

Auf den Naturpark-Wanderwegen sollte eine gleichbleibende und durchgängige Qualität der Wanderinfrastruktur gewährleistet sein. Mängel sollten grundsätzlich möglichst zeitnah beseitigt werden. Dies betrifft Schäden an Wegweisern und Informationstafeln, aber auch Probleme auf den Wegen selbst, aktuell die bereits fast abgeschlossene Instandsetzung sanierungsbedürftiger Brücken entlang von Wanderwegen.

Hohe Qualität gewährleisten

Das Qualitätsmanagement der gesamten Wanderinfrastruktur zählt zu den Kernaufgaben des Naturpark-Trägervereins. Klar geregelte Abläufe und Verantwortlichkeiten sind hierfür unerlässlich. Zu diesem Zweck sollte er für sämtliche Streckenabschnitte vertragliche Vereinbarungen mit Wander- und Heimatvereinen, Ortsheimatpflegern etc. über die Art und Häufigkeit der Kontrollen des Wegenetzes und die Durchführung von Markierungsarbeiten treffen. Auch die Pflege des Wegweisungskatasters und Eigentumsverhältnisse der Wanderinfrastruktur müssen eindeutig geklärt sein.

Qualitätsmanagement als Kernaufgabe des Naturparks

Durch regelmäßige Abstimmungen und Fortbildungen aller mit der Wanderinfrastruktur befassten Akteure sollte der Naturpark Münden e.V. einen einheitlichen Kenntnisstand und ein einheitliches Handeln aller Beteiligten sicherstellen.

Regelmäßige Abstimmungen und Fortbildungen

Radtouristische Infrastruktur

Die Zuständigkeiten für Freizeitradwege im Naturpark und im gesamten Landkreis Göttingen sind eindeutig geklärt. Die Steuerung liegt beim Landkreis, für die Unterhaltung sind die Gemeinden zuständig. Das Qualitätsmanagement für die Radfernwege liegt – sofern vorhanden – bei den jeweiligen überregionalen Koordinationsstellen, beim Weserradweg ist dies der Weserbergland Tourismus e.V. Diese Zuständigkeiten sollten auch zukünftig erhalten bleiben.

Zuständigkeiten sind geregelt

Der Radtourismus im Naturpark Münden konzentriert sich bislang auf die entlang der Flüsse verlaufenden Radfernwege, das übrige Radroutennetz ist nicht zuletzt wegen der anspruchsvollen Topographie deutlich weniger frequentiert. Fahrräder mit Elektroantrieb – das am stärksten wachsende Segment in der Fahrradbranche – eröffnen hier allerdings auch für weniger trainierte Erholungssuchende neue Möglichkeiten. Schon jetzt gibt es an einigen zentralen Punkten im Naturpark Münden Akku-Ladestationen, eine Erweiterung wäre wünschenswert. Vor allem gastronomische Betriebe sind hier gefordert.

Elektromobilität erschließt neue Potenziale

Mountainbiking ist in Mittelgebirgen ohnehin stark verbreitet, durch den Boom elektrogetriebener Räder erlebt es derzeit einen weiteren Aufschwung. Negative Folgen des Mountainbikings sind oftmals Konflikte mit Wanderern und Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft durch das Fahren abseits von Wegen. Ausgewiesene Mountainbikerouten können hier eine Lenkungsfunction erfüllen.

Mountainbiking in Mittelgebirgen

Mit Ausnahme des Naturparks Hainich gibt es in drei der vier angrenzenden Naturparke Mountainbike-Routen. Durch die Ausweisung von Routen im Naturpark Münden und deren Verknüpfung mit den Nachbarparken könnte ein großes und attraktives, bundesländerübergreifendes Gesamtnetz mit entsprechenden Lenkungseffekten entstehen. Voraussetzung wäre die Abstimmung und Klärung der Haftungsfragen mit allen betroffenen Grundeigentümern.

Ausweisung von Mountainbike-Routen prüfen

Wassersportinfrastruktur

Die Wassersportmöglichkeiten im Naturpark Münden konzentrieren sich auf die Flüsse Fulda, Werra und Weser. Für den Naturpark ist vor allem das Kanufahren relevant, da es über die gesamte Länge der drei Flüsse innerhalb des Naturparks ausgeübt wird.

Kanufahren von besonderer Bedeutung

Die vorhandene Kanuinfrastruktur (Anlegestellen, Umtragestelle, Rastplätze, Park- und Lademöglichkeiten) ist der derzeitigen Nachfrage angemessen. Abgesehen von der Eigentumsübertragung des Stegs in Bursfelde vom Naturpark-Trägerverein auf die Stadt Hann. Münden wäre vor allem die Errichtung eines Stegs in Hemeln zum Schutz des Ufers zu prüfen, da dieser Ort aufgrund des dortigen Gasthauses relativ stark frequentiert wird.

Kein ausgeprägter Handlungsbedarf

Weitere Erlebnisinfrastuktur

Trotz der durch den Naturpark führenden überregionalen Verkehrswege gibt es insbesondere im Bramwald und Kaufunger Wald, aber auch in Teilen seiner Hochebenen weite unzerschnittene Gebiete, die sich neben ihren ökologischen Qualitäten auch durch ihre Ruhe auszeichnen. In Abstimmung mit den jeweiligen Grundeigentümern könnten sie als informelle Ruhezonen frei von menschengemachten Geräuschen ausgewiesen und beworben werden. Besondere Ruhepunkte könnten

Ruhezonen ausweisen

entsprechend gekennzeichnet und ausgestattet werden (z.B. mit Baumstämmen als Sitzgelegenheiten oder ergonomischen Holzliegen).

Die touristische Infrastruktur im Naturpark Münden konzentriert sich stark auf Hann. Münden. Um Besucherströme zu entzerren und regionalwirtschaftliche Effekte auch außerhalb Hann. Mündens zu fördern, sollte das ohnehin für die Erholung vorgesehene Gebiet um den ehemaligen Aussichtsturm am Hohen Hagen mittelfristig zu einem zeitgemäßen Erlebnisareal entwickelt werden – selbstverständlich in einer ökologisch und sozial nachhaltigen Form. Die Verantwortung hierfür liegt allerdings außerhalb der Zuständigkeit des Naturpark-Trägervereins, der ein solches Vorhaben nur über eigene Stellungnahmen beeinflussen kann.

Naturverträgliche Erlebnisangebote am Hohen Hagen schaffen

Tourenangebote

Die thematisch ausgerichteten Entdeckertouren des Naturparks sind ein sehr attraktives Angebot und erfreuen sich seit Jahren großer Nachfrage aus der Region. Sie sollten daher unbedingt fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Entdeckertouren als große Stärke des Naturparks

Die Weiterentwicklung kann sich zum einen auf die Erweiterung des Themenspektrums und die Art der Fortbewegung beziehen. So könnten geführte Thementouren auch per Rad und Kanu oder als Kombination von beidem angeboten werden. Der mit einer anderen Fortbewegungsart einhergehende Perspektivenwechsel würde zugleich auch neue Themen in den Blick rücken (z.B. Flusslandschaft, Lebensraum Fluss, Siedlungsstruktur).

Geführte Rad- und Kanutouren

Ein besonderer Akzent könnte zudem mit der stärkeren Verknüpfung von Natur, Gesundheit und Wandern gesetzt werden. Vom Deutschen Wanderverband ausgebildete Gesundheitswanderführer könnten gesundheitsfördernde Wanderungen anbieten und so eine neue Klientel ansprechen.

Wanderungen mit gesundheitlichem Akzent

Das bisherige Angebot von Halbtages- und Tagestouren sollte zusätzlich um Mehrtagestouren ergänzt werden. Außerdem sollten neben den Touren für Einzelgäste auch spezielle Angebote für feste Gruppen entwickelt werden. Soweit sinnvoll, sollten alle Tourenangebote über die HMM-Website www.hann.muenden-erlebnisregion.de auch online buchbar gemacht werden.

Mehrtagestouren und Gruppenangebote

Touren bedürfen jedoch nicht immer einer persönlichen Führung. Ergänzend zu den geführten Entdeckertouren und den individuell zu absolvierenden lokalen Rundwanderungen könnten zukünftig digital unterstützte Erlebnistouren konzipiert werden, in deren Verlauf die Besucher Besonderheiten von Natur und Landschaft entdecken (z.B. mittels Apps oder Geocaching).

Individuelle Entdeckungen ermöglichen

Die Koordination der Tourenangebote im Naturpark Münden fällt ebenfalls in die Zuständigkeit des Naturpark-Trägervereins.

Naturpark als Koordinator

14 Bildung und Kommunikation

14.1 Leitbild und Leitlinien

Leitbild

Das sektorale Leitbild für das Handlungsfeld Bildung und Kommunikation lautet:

Der Naturpark Münden bietet erlebnisreiche, zielgruppenorientierte Bildungsangebote zum besseren Verständnis von Natur und Kultur und verfügt über zeitgemäße, besucherfreundliche Kommunikations- und Buchungsmöglichkeiten.

Leitlinien

Die folgenden strategischen Leitlinien beschreiben wichtige Anforderungen auf dem Weg zum zuvor skizzierten Ziel:

Hohe Qualität der Bildungs- und Erlebnismöglichkeiten sicherstellen

Der hohe Qualitätsanspruch erstreckt sich auf alle Bildungsbausteine im Naturpark Münden von der Infrastruktur über Themen und Konzepte bis hin zur Qualifikation des Betreuungspersonals.

Bildung für nachhaltige Entwicklung bieten

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) zählt seit 2018 zu den gesetzlichen Aufgaben von Naturparks. Dies sollte Anlass sein, die bislang auf Umweltfragen fokussierten Bildungsangebote wo es passt um soziale und ökonomische Aspekte von Nachhaltigkeit zu ergänzen.

Abstimmung der im Naturpark aktiven BNE-Bildungsakteure fördern

Ein facettenreiches, unter den Anbietern abgestimmtes Gesamtangebot mit regionalem Bezug vermeidet Reibungsverluste und schärft das Bildungsprofil des Naturparks.

Digitale Kommunikation erweitern

Digitale Medien gewinnen auch in Freizeit und Tourismus immer mehr an Bedeutung. Will der Naturpark seine Besucher auch zukünftig erreichen, kann er sich diesem Trend nicht verschließen und muss seine digitalen Kommunikationsangebote erweitern.

Identifikation mit dem Naturpark stärken

Der Naturpark Münden ist schon heute in der Region recht präsent. Trotzdem bedarf es weiterer Anstrengungen, um die Identifikation mit ihm auf Seiten von Politik, Verwaltung, Vereinen, Unternehmen und Bevölkerung zu erhalten und zu stärken.

14.2 Aufgaben und Handlungsansätze

Bildungs- und Erlebnisinfrastruktur

Die Bildungs- und Erlebnisinfrastruktur im Naturpark Münden sollte darauf abzielen, relevante Inhalte gegenüber Besuchern verständlich und zeitgemäß zu kommunizieren.

Verständlich und zeitgemäß kommunizieren

Zwar verfügt der Naturpark Münden über eine vielfältige Infrastruktur, die von Lehrpfaden über Informationspunkte und Erlebnisstationen bis zu pädagogischen Zentren reicht, doch wird das genannte Ziel noch nicht überall erreicht.

Angesichts neuer Möglichkeiten der Informationsvermittlung und veränderter Wahrnehmungsmuster auf Seiten der Nutzer sollten insbesondere die Lehrpfade einer Evaluation unterzogen und bei Bedarf entweder neu gestaltet oder – nach Ablauf der Bindungsfrist – rückgebaut werden. Unverzichtbar ist es außerdem, mit den Trägern der verbleibenden Pfade und Stationen einheitliche Standards für deren Unterhaltung zu vereinbaren.

Lehrpfade auf den Prüfstand stellen und zeitgemäß weiterentwickeln

Handlungsbedarf gibt es darüber hinaus im Forstbotanischen Garten in Hann. Münden. Mit seinen mehr als 750 verschiedenen Bäumen und Sträuchern bietet er besondere Einblicke in die Vielfalt der Waldgehölze, die hiermit verbundenen Bildungs- und Erlebnismöglichkeiten werden allerdings derzeit nur unzureichend genutzt. Eine – dann auch barrierefreie – Neugestaltung der Anlage und eine zeitgemäßere Form der Informationsvermittlung würden den Standort deutlich aufwerten. Erste Schritte hierzu sind bereits eingeleitet.

Forstbotanischen Garten aufwerten

Bildungsangebote

Schon heute gibt es ein breites Angebot ein- und mehrtägiger Bildungsaufenthalte für Schulklassen und außerschulische Kinder- und Jugendgruppen im Naturpark Münden. Zukünftig kommt es vor allem darauf an, die Angebote unter den verantwortlichen Institutionen – Waldpädagogikzentrum Göttingen/Haus Steinberg, Umweltbildungsverein Libellula und Naturpark Münden e.V. – noch besser abzustimmen. Zu klären ist vor allem, wer sich mit welchen Angeboten zu welchen Konditionen an welche Zielgruppen wendet.

Angebote besser abstimmen

Der Naturpark Münden e.V. möchte die begonnene Zusammenarbeit mit einer Grundschule verstetigen und anschließend auf weitere Schulen im Naturpark ausweiten („Naturpark-Schulen“). Längerfristig soll auch mit Kindertagesstätten kooperiert werden („Naturpark-Kita“). Ziel ist es, Kindern außerhalb ihrer Einrichtungen Natur be-greifbar zu machen und sie für den Naturpark zu begeistern. Beide Initiativen basieren auf Konzepten des Verbandes Deutscher Naturparke.

Kooperationen mit Schulen und Kindertagesstätten

Die Bildungsangebote im Naturpark Münden erstrecken sich nicht nur auf Kinder- und Jugendgruppen. Bildungsorientierte Angebote für Erwachsene sind vor allem die vom Naturpark-Trägerverein koordinierten und sehr gut angenommenen Entdeckertouren. Ergänzend sollen zukünftig in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit dem Landvolk initiierte „Tage des offenen Hofes“ Besuchern Einblicke in die Praxis der Landwirtschaft im Naturpark Münden geben.

Für alle Bildungsangebote, insbesondere die Entdeckertouren, gilt es zukünftig, die Qualifikation von Gäste- und Wanderführern durch Aus- und Fortbildungen sicherzustellen und zu vereinheitlichen. Anbieter von Entdeckertouren sollten zu diesem Zweck in gewissen Zeitabständen Fortbildungen absolvieren. In Kooperation mit der Niedersächsischen Naturschutzakademie, dem Landkreis Göttingen, den Niedersächsischen Landesforsten und der Ländlichen Erwachsenenbildung sollten außerdem auf den Naturpark Münden abgestimmte Ausbildungen zum zertifizierten Natur- und Landschaftsführer angeboten werden („Naturparkführer“); bereits von den Niedersächsischen Landesforsten ausgebildete Waldpädagogen sollten dieses Zertifikat über ein zusätzliches Ausbildungsmodul erwerben können.

*Naturparkführer
qualifizieren*

Hochschul-Kooperationen

Mit der Georg-August-Universität Göttingen, der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen und der Universität Kassel befinden sich drei Hochschulen mit forst- bzw. agrarwissenschaftlichen Studiengängen im unmittelbaren Umfeld des Naturparks Münden. Mit allen drei Hochschulen hat der Naturpark Münden in der Vergangenheit bereits projektbezogen zusammengearbeitet. Diese Kooperationen sollen wiederaufgenommen und verstetigt werden.

*Hochschulkooperationen
verstetigen*

Öffentlichkeitsarbeit

Digitale Medien besitzen im Tourismus sowohl bei der Wahl eines Reise- bzw. Ausflugsziels als auch während des Aufenthalts einen hohen und weiter zunehmenden Stellenwert. Will er seine (potenziellen) Besucher gut erreichen, muss sich der Naturpark Münden in Abstimmung mit der HMM auf diese Situation zukünftig noch besser einstellen.

*Stärker auf digitale Medien
setzen*

Notwendig sind vor allem ein zeitgemäßer Relaunch der Naturpark-Website auf der Basis eines Open Source Content Management Systems mit einer übersichtlichen und nutzerfreundlichen Struktur, die attraktive Darstellung des Naturparks und seiner Besonderheiten auf der Tourismus-Website der HMM, die optimierte Verlinkung beider Webseiten sowie die Möglichkeit zum Download aller relevanten Materialien.

Website neu gestalten

Um jüngere Zielgruppen anzusprechen, sollte der Naturpark zukünftig auch in sozialen Medien präsent sein. Die Zuständigkeit hierfür sollte bei der

*In sozialen Medien präsent
sein*

HMM liegen. Der Naturpark-Newsletter sollte in der bisherigen Kooperation mit dem VDN fortgeführt werden.

Rad- und Wandertouren im Naturpark sollten außer auf der eigenen Website auch auf einem der zwei großen bundesweiten Tourenportale vertreten sein, die beide rasant steigende Nutzerzahlen aufweisen (www.komoot.de und www.outdooractive.de).

Die attraktiv aufgemachten und überwiegend einer einheitlichen Gestaltungslinie (Corporate Design) folgenden Druckerzeugnisse des Naturparks sollten zumindest mittelfristig auch weiterhin angeboten werden (Veranstaltungskalender, Wandertouren, Rad- und Wanderkarte).

*Druckerzeugnisse
weiterhin anbieten*

Bei der Pressearbeit sollte die bestehende Arbeitsteilung zwischen dem Naturpark Münden e.V. und der HMM fortgeführt werden: Während der Naturpark lokale und regionale Medien über seine Angebote und Aktivitäten informiert, ist die HMM für die überregionale Pressearbeit zuständig.

Arbeitsteilige Pressearbeit

Um seine Bekanntheit zu steigern, könnte der Naturpark bei Veranstaltungen mit einem Bezug zu Natur und Landschaft zukünftig vermehrt als Kooperationspartner auftreten (z.B. bei Laufveranstaltungen).

*Naturpark als
Kooperationspartner*

Innenkommunikation

Der Naturpark Münden ist auf die Akzeptanz und die Identifikation unterschiedlichster gesellschaftlicher Akteure und der Bevölkerung angewiesen. Die Kommunikation mit diesen Gruppen ist daher von großer Bedeutung.

Dies gilt insbesondere für die Politik, ohne deren Unterstützung der Naturpark keine Zukunft hätte. Vorstand und Geschäftsführung des Naturpark-Trägervereins berichten daher zukünftig in relevanten kommunalen politischen Gremien auf Gemeinde- und Landkreisebene in regelmäßigen Abständen über den Status und die Perspektiven der Naturparkarbeit.

*Kommunalpolitik über den
Naturpark informieren*

In ihrer Funktion als Schnittstelle zu den Gästen werden auch die touristischen Leistungsträger zukünftig bei Veranstaltungen von HMM und Erlebnisregion Hann. Münden e.V. regelmäßig über Erlebnismöglichkeiten und Neuigkeiten im Naturpark informiert.

*Leistungsträger zu
Naturpark-Experten machen*

Auch bekannte Persönlichkeiten aus der Region, die sich in der Öffentlichkeit für den Naturpark engagieren, sind eine wertvolle Unterstützung. Die Idee der Naturpark-Botschafter wird daher fortgeführt.

*Naturpark-Botschafter
gewinnen*

15 Nachhaltige Regionalentwicklung

15.1 Leitbild und Leitlinien

Leitbild

Das Leitbild für das Handlungsfeld nachhaltige Regionalentwicklung lautet:

Der Naturpark Münden ist eine lebens- und lebenswerte Region mit gut erhaltenen historischen Ortskernen, lebendigen Traditionen und einer nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen.

Leitlinien

Um dieses Leitbild mit Leben zu erfüllen, orientiert sich der Naturpark Münden an folgenden Leitlinien:

Regionale Wirtschaft stärken

Eine Region ist vor allem dann lebendig, wenn in ihr gewohnt und gearbeitet wird. Der Naturpark Münden trägt im Rahmen seiner Möglichkeiten zur Wertschöpfung und damit auch zum Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region bei. Besonderes Augenmerk widmet er wirtschaftlichen Aktivitäten mit positiven Effekten für die Kulturlandschaft.

Nachhaltige Freizeitmobilität fördern

Der Naturpark Münden lädt seine Besucher zum aktiven und umweltfreundlichen Entdecken von Natur und Landschaft auf seiner ganzen Fläche ein. Nachhaltige und an Freizeitbedürfnissen ausgerichtete Mobilitätsangebote sind hierfür eine wichtige Voraussetzung.

Klimaschutz unterstützen

Der Klimawandel ist eine globale Bedrohung mit erheblichen Risiken für die Land- und Forstwirtschaft, die biologische Vielfalt und nicht zuletzt auch die Gesundheit der Menschen. Der Naturpark Münden engagiert sich daher insbesondere für klimafreundliche Freizeit- und Erholungsangebote und unterstützt alle Aktivitäten zum Erreichen der regionalen und nationalen Klimaschutzziele.

Für regionale Baukultur sensibilisieren

Fachwerkbauten aus unterschiedlichen Epochen sind nicht nur in Hann. Münden, sondern auch in vielen Dörfern prägende Merkmale der Kulturlandschaft. Der Naturpark Münden sensibilisiert daher seine Besucher und Bevölkerung für diese besondere Form der Baukultur.

15.2 Aufgaben und Handlungsansätze

Regionale Wirtschaft

Der Naturpark Münden e.V. unterstützt die regionale Wirtschaft auf unterschiedlichen Wegen. Zum einen werden Rad- und Wanderrouten so weit möglich und sinnvoll durch Orte mit Gastronomie-, Unterkunfts- und Direktvermarktungsbetrieben geführt, insbesondere wenn es sich um ausgewiesene rad- oder wanderfreundliche Anbieter handelt.

Betriebe in Freizeitrouten einbinden...

Diese Betriebe werden darüber hinaus auch auf den Websites des Naturparks Münden und der HMM kommuniziert. Bei Hofläden und -cafés geschieht dies durch Verlinkung mit der vom Landvolk Göttingen initiierten Website www.land-direkt.de.

...und bewerben

Im Rahmen der geführten Entdeckertouren des Naturparks werden zukünftig auch die Landwirtschaft und regionale Produkte thematisiert und entsprechende Betriebe besucht (kulinarische Entdeckertouren).

Darüber hinaus wird in Kooperation mit dem Landvolk Göttingen geprüft, welche Produkte in besonderer Weise mit der Kulturlandschaft verknüpft sind und gegebenenfalls als „Naturparkprodukte“ vermarktet werden können.

Naturparkprodukte identifizieren

Wirtschaftliche Effekte können auch von saisonal wechselnden Themenwochen (z.B. Wildwochen im Herbst) in ausgewählten gastronomischen Betrieben ausgehen. Der DEHOGA Kreisverband und der Naturpark Münden e.V. sind hierfür geeignete Initiatoren.

Themenwochen in der Gastronomie

Der umfassendste Ansatz zur Stärkung der regionalen Wirtschaft ist die Gewinnung und Kennzeichnung von Partnerbetrieben des Naturparks. Betriebe, die noch zu vereinbarende Mindestkriterien erfüllen und die Philosophie des Naturparks teilen, können mit dem Label Naturpark-Partner werben und werden auch vom Naturpark bevorzugt präsentiert.

Naturparkpartner auszeichnen

Freizeitmobilität

Freizeitrelevant sind im Naturpark Münden das Bahn-, Bus- und Schiffsangebot. Handlungsbedarf gibt es vor allem beim Busangebot, das bislang vor allem auf den Berufs- und Schülerverkehr ausgerichtet ist; Mobilitätsbedürfnisse in der Freizeit spielen kaum eine Rolle. Dies wiederum schränkt den Aktionsradius von Wandergästen und teilweise auch Radfahrern deutlich ein.

Angebot ist auf Berufs- und Schülerverkehr konzentriert

Erster Schritt hin zu besucher- und umweltfreundlichen freizeitorientierten Mobilitätsangeboten muss es sein, erholungsrelevante Ziele bzw. Knotenpunkte, Strecken und Zeiten zu ermitteln. Diese sollten dann mit dem derzeitigen Busangebot abgeglichen werden. Anschließend wäre zu prüfen, ob die hierbei festgestellten Divergenzen durch Fahrplanänderun-

Busangebot an Freizeitbedürfnissen ausrichten

gen bestehender Buslinien beseitigt werden können oder andere Lösungen gefunden werden müssen (z.B. Freizeitbuslinie, Sammeltaxi). Zu prüfen ist in diesem Zusammenhang auch der Bedarf an Radtransporten. Besonderes Augenmerk sollte außerdem auf die Abstimmung der Busfahrpläne mit den Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Bahnen gelegt werden.

Fahrpläne von Bahnen und Bussen abstimmen

Neben Bus und Bahn zählt auch die Fahrgastschifffahrt auf Fulda und Weser zu den Mobilitätsangeboten im Naturpark Münden. Insbesondere die Möglichkeit zur Fahrrad-Mitnahme auf der Strecke zwischen Kassel bzw. derzeit Spiekershausen und Hann. Münden ermöglicht reizvolle Naturpark-Entdeckungen zu Wasser und von Land. Der Naturpark-Trägerverein macht diese Angebote bekannt und lotet mit den auf Fulda und Weser aktiven Schiffbetreibern die Möglichkeit thematischer Entdeckertouren aus.

Schiff und Fahrrad kombinieren

Der Naturpark Münden e.V. kann bei der Entwicklung freizeitorientierter Mobilitätsangebote nur Initiator und Berater sein, die Hauptverantwortung liegt bei den Anbietern, vor allem beim Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen (VSN) und dem Nordhessischen VerkehrsVerbund (NVV).

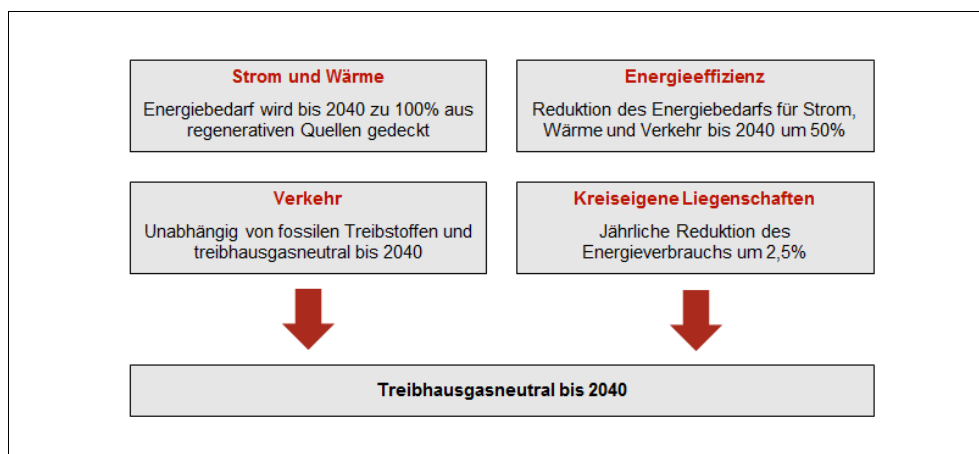
Verkehrsverbünde sind in der Verantwortung

Klimaschutz

Für den erweiterten Landkreis Göttingen Göttingen liegt seit 2018 ein auf fünf Jahre ausgelegtes Klimaschutzkonzept vor (LANDKREIS GÖTTINGEN 2018). Hauptziel des ambitionierten Konzeptes ist die Treibhausgasneutralität des gesamten Landkreises bis zum Jahr 2040. Die sektorbezogenen Ziele sind der folgenden Graphik zu entnehmen:

Ambitioniertes Klimaschutzkonzept des Landkreises Göttingen

Abbildung 11: Klimaschutzziele des Landkreises Göttingen bis 2040



Graphik: Eigene Darstellung, Quelle: Landkreis Göttingen 2018

Das Konzept unterscheidet vier Handlungsfelder, für die jeweils mehrere Maßnahmen aufgeführt werden.

Der Naturpark Münden e.V. unterstützt das Klimaschutzkonzept des Landkreises und dessen Umsetzung. Seine eigenen Einflussmöglichkeiten

Unterstützung des Landkreiskonzeptes

betreffen vor allem die Reduktion von Treibhausgasen im Bereich der Freizeitmobilität (s.o.) und Maßnahmen der Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Mit den Bioenergiedörfern Jühnde und Barlissen verfügt der Naturpark Münden über zwei besondere Beispiele einer zukunftsfähigen, dezentralen Energieerzeugung und -versorgung. Diese Beispiele werden daher auch im Rahmen von Klima-Entdeckertouren thematisiert.

Klima-Touren anbieten

Seine eigene Infrastruktur (Geschäftsstelle, Werkstatt) prüft der Naturpark Münden e.V. auf Klimaverträglichkeit und leitet bei Bedarf Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs im selben Umfang wie der Landkreis bei seinen Liegenschaften ein.

Eigene Infrastruktur prüfen

Einfluss auf den Klimaschutz im Naturpark nimmt der Verein darüber hinaus durch die Abgabe von Stellungnahmen zu klimaschutzrelevanten Planungen.

Stellungnahmen zu klimarelevanten Vorhaben

Baukultur

Die außergewöhnliche baukulturelle Tradition im Naturpark Münden spiegelt sich in einer großen Zahl denkmalgeschützter und erhaltenswerter Fachwerkgebäude in Hann. Münden und vielen Dörfern wider. Raumgrößen und -höhen, Belichtung und Versorgung in diesen Gebäuden werden jedoch nicht immer modernen Ansprüchen gerecht. Der Erhalt zahlreicher Gebäude ist daher bedroht.

Fachwerkerbe ist bedroht

Ziel ist es, die Fachwerkgebäude in der historischen Altstadt Hann. Mündens und den übrigen Orten im Naturpark unter Wahrung der Fachwerkidentität als zeitgemäße Standorte für das Wohnen, Arbeiten und Leben zu entwickeln.

Zeitgemäße Umgestaltung von Gebäuden

Unterschiedliche Akteure und Projekte widmen sich bereits diesem Thema (Gemeinden, Förderverein Mündener Altstadt, Projekt „Fachwerk5Eck“). Der Naturpark Münden e.V. unterstützt diese Initiativen zum Erhalt des historischen Fachwerkerbes vor allem durch die Integration des Themas Fachwerk in die Aus- und Fortbildung von Naturpark-Führern (→ Kap.14.2) sowie die Aufnahme von Fachwerk-Entdeckertouren per Rad in geeignete Naturparkdörfer. In der Stadt Hann. Münden gibt es bereits ein umfangreiches und sehr attraktives Angebot erlebnisorientierter Gästeführungen durch die Mündener Stadtführergilde, hier besteht kein Handlungsbedarf.

Fachwerk-Entdeckertouren

16 Management und Organisation

16.1 Leitbild und Leitlinien

Leitbild

Im Handlungsfeld Management und Organisation orientiert sich der Naturpark-Trägerverein an folgendem Leitbild:

Der Naturpark Münden e.V. ist eine lebendige, in der Region verankerte Organisation mit einer aufgabenadäquaten, langfristig gesicherten Ressourcenausstattung (Finanzen, Personal, Infrastruktur).

Leitlinien

Auf dem Weg zu diesem Ziel richtet der Naturpark Münden e.V. seine Arbeit an folgenden Leitlinien aus:

Effizient und transparent agieren

Seine eigenen Aktivitäten organisiert der Naturpark Münden e.V. so effizient wie möglich und macht sie gegenüber Mitgliedern und Öffentlichkeit transparent. Dies fördert die notwendige Unterstützung seitens der Akteure, insbesondere der Mitgliedskommunen (→ Kap. 3.2).

Langfristig tragfähige finanzielle Grundlage schaffen

Der Naturpark Münden e.V. kann die in diesem Naturparkplan formulierten Ziele nur erreichen, wenn er über die hierfür notwendigen Ressourcen verfügt. Eine langfristig gesicherte finanzielle Grundlage ist hierfür die zentrale Voraussetzung.

Aufgaben an die vorhandenen Ressourcen anpassen

Die selbstgesteckten Ziele und Aufgaben müssen mit den vorhandenen Ressourcen zu erreichen sein, andernfalls besteht die Gefahr, dass die Ergebnisse nicht den Erwartungen entsprechen und/oder die Arbeitszufriedenheit und Gesundheit der Naturpark-MitarbeiterInnen leiden.

Qualität sichern

Hier geht es darum, zum einen die Qualität der eigenen Managementaktivitäten fortlaufend zu prüfen und zu sichern und zum anderen Instrumente auszuwählen und anzuwenden, mit denen die Naturparkarbeit insgesamt bewertet werden kann.

Netzwerke aufbauen und pflegen

Die Mitwirkung in und die Koordination von Netzwerken zählt zu den Kernaufgaben des Naturparks (→ Kap. 1.3). Dies muss daher im Management des Naturparks einen hohen Stellenwert haben.

16.2 Aufgaben und Handlungsansätze

Finanzen

Die derzeitige finanzielle Ausstattung des Naturpark-Trägervereins ist im Bundesvergleich am unteren Ende der Skala angesiedelt und reicht bei weitem nicht aus, die in diesem Naturparkplan formulierten Aufgaben zu erfüllen. Soll der Naturpark Münden einen substantiellen Beitrag zu einer erfolgreichen Entwicklung der Region leisten, ist eine Änderung dieser Situation unabdingbar.

Unzureichende finanzielle Ausstattung

Hier ist vor allem das Land Niedersachsen gefordert, das im Unterschied zu anderen Bundesländern Naturparke bis 2018 nicht mit festen Zuwendungen unterstützt hat. Bis 2024 ist erstmalig eine jährliche Projektförderung von 100.000 Euro für jeden Naturpark zugesagt. Für eine vorausschauende Planung der Parke ist es allerdings notwendig, diese Zuwendung dauerhaft im Haushalt zu verankern.

Dauerhafte Landeszuwendung unverzichtbar

Mit jährlich 60.000 Euro hat bislang der Landkreis Göttingen den größten Beitrag zum Haushalt des Naturpark Münden e.V. geleistet, die Fortführung ist ebenfalls unverzichtbar.

Unterstützung durch den Landkreis Göttingen

Der Naturpark Münden e.V. hat eine vergleichsweise große Mitgliederzahl und eine breit gefächerte Mitgliederstruktur. Dennoch sind die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen eher gering. Die Prüfung der Mitgliedsbeiträge und der Beschluss einer Beitragsordnung sind daher ebenfalls wichtige Aufgaben auf dem Weg zu einer finanziellen Konsolidierung des Vereins.

Relativ geringe Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen

Besonderes Augenmerk sollte den im Vergleich zu vielen anderen Naturpark sehr geringen Mitgliedsbeiträgen der Naturparkgemeinden gewidmet werden, für die der Naturpark insbesondere auf dem Gebiet der Erholungsvorsorge wichtige Aufgaben übernimmt.

Beiträge der Gemeinden prüfen

Darüber hinaus sollte auch das Thema Sponsoring in den Blick genommen werden. Auf der Grundlage eines zu erarbeitenden Sponsoringkonzeptes sollten Gespräche mit potenziellen Sponsoren geführt werden.

Sponsoringmöglichkeiten ausloten

Personal

Ohne temporär Beschäftigte (Praktikanten, FÖJ, Bundesfreiwilligendienst) verfügte der Naturpark Münden e.V. im Jahr 2018 über 2,75 sogenannte Vollzeitäquivalente (VZÄ), zwei davon im Bereich der Landschaftspflege. Mit nur jeweils 0,5 VZÄ für Geschäftsführung und Assistenz ist eine erfolgreiche Naturparkarbeit jedoch nicht dauerhaft möglich. Der Verband Deutscher Naturparke empfiehlt für Naturparke eine Personalausstattung im Umfang von 6,0 Vollzeitäquivalenten.

Unzureichende Personalausstattung

Um die zukünftigen Aufgaben bewältigen zu können, ist in der Verwaltung des Trägervereins eine Erweiterung um mindestens 1,5 auf 2,5 VZÄ notwendig. Hierin eingeschlossen sollte eine zusätzliche Stelle für konzeptionelle und projektbezogene Tätigkeiten zur Unterstützung der Geschäftsführung sein.

Verwaltung stärken

Derzeit werden die MitarbeiterInnen aufgrund der angespannten finanziellen Situation des Vereins teilweise nicht ihren Tätigkeiten gemäß entlohnt. Zukünftig sollten sie auf der Grundlage von Stellenbeschreibungen in Anlehnung an den Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes (TVÖD) eingestuft und auch entlohnt werden.

Personal angemessen entlohn

Arbeitsabläufe

Die knappen personellen Ressourcen machen ein gut strukturiertes und organisiertes Arbeiten umso wichtiger. Die jeweiligen Zuständigkeiten innerhalb des Geschäftsstellen-Teams sollten klar geklärt sein und die Möglichkeiten der Digitalisierung optimal genutzt werden (Netzwerk, Software, Archivierung, Dateivorlagen etc.).

Effiziente Arbeitsabläufe sicherstellen

Unter Berücksichtigung der vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen sollten Jahres- und Halbjahresarbeitspläne mit entsprechenden Verantwortlichkeiten ausgearbeitet und kontrolliert werden.

Mit Plänen arbeiten

Die MitarbeiterInnen sollten außerdem im Rahmen der Möglichkeiten des Vereins an Fortbildungen teilnehmen können.

Fortbildungen ermöglichen

Vereinsmitglieder

Um die Mitglieder langfristig an den Verein zu binden, sollten sie auch außerhalb von Mitgliederversammlungen regelmäßig über dessen Aktivitäten und die Vorzüge einer Mitgliedschaft informiert werden. Zentrales Instrument hierfür ist der Newsletter. Bindungen können aber auch durch spezielle Veranstaltungen für Mitglieder gefestigt werden (Wanderungen, Umweltaktionen).

Vorhandene Mitglieder binden

Neben der Bindung vorhandener sollte auch die Gewinnung neuer Mitglieder in den Fokus genommen werden.

Neue Mitglieder gewinnen

Gremien

Zentrale Gremien des Naturpark Münden e.V. sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Vorstandstreffen sollten wie bisher ein- bis zweimal pro Jahr stattfinden, häufigere Treffen würden zuviel Ressourcen binden.

Maximal zwei Vorstandstreffen pro Jahr

Wie bereits im Leitbild festgeschrieben, sieht der Naturpark-Trägerverein eine wesentliche Aufgabe in der Netzwerkarbeit (→ Kap. 11.1). Um dieses Selbstverständnis auch gegenüber seinen Partnern zu transportieren, sollte

Mitgliederversammlung mit Naturparkforum koppeln

er seine jährliche Mitgliederversammlung zukünftig mit einem für alle interessierten Akteure offenen Naturparkforum koppeln, bei dem wechselnde, für die Region relevante Schwerpunktthemen beraten werden können.

Auszeichnungen

Auszeichnungen und Zertifizierungen dienen zum einen der Qualitätssicherung nach innen und sind zum anderen auch ein sichtbares Zeichen erfolgreicher Arbeit nach außen.

Die wichtigste Auszeichnung für deutsche Naturparke wird im Rahmen der Qualitätsoffensive Naturparke vom VDN vergeben. Der Naturpark Münden beteiligt sich seit dem Start an dieser Initiative und wurde 2018 zum dritten Mal als Qualitätsnaturpark ausgezeichnet. Er wird sich auch weiterhin um diese Auszeichnung bewerben.

*Auszeichnung als
Qualitätsnaturpark*

Gleiches gilt für die ebenfalls zeitlich befristete Zertifizierung mit dem Gütezeichen Landschaftspflege der RAL Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege.

*Gütesiegel
Landschaftspflege*

Überregionale Kooperationen

Der Naturpark Münden ist Teil eines Netzes von 14 niedersächsischen und 105 deutschen Naturparks. Der Austausch und die Abstimmung mit diesen Parks ist sowohl unter fachlichen Aspekten als auch in Hinblick auf die gemeinsame Interessenvertretung von großer Bedeutung.

*Überregionale
Kooperationen pflegen*

Der Naturpark Münden e.V. arbeitet daher auch zukünftig in der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Naturparke und in den bundesweiten Dachorganisationen Verband Deutscher Naturparke und EUROPARC Deutschland mit.

17 Leitprojekte

17.1 Allgemeines

Funktion

In den vorhergehenden Kapiteln 12 bis 16 wurden für den Naturpark Münden wichtige Aufgaben und Handlungsansätze skizziert. Noch nicht beantwortet wurde die Frage, welche dieser Aufgaben für die Zukunft des Naturparks besonders hohe Priorität besitzen. Dies soll jetzt mit der Darstellung von Leitprojekten erfolgen.

*Leitprojekte setzen
Prioritäten*

Die nun vorgestellten fünf Leitprojekte bündeln jeweils eine Reihe inhaltlich verknüpfter Einzelmaßnahmen zu einem mehrjährigen Gesamtprojekt und geben so eine Orientierung für den Einsatz personeller und finanzieller Ressourcen des Naturpark Münden e.V. und seiner Partner. Keinesfalls jedoch sollen sie andere Aktivitäten ersetzen, die ebenfalls zum Kerngeschäft des Naturpark-Trägervereins zählen.

*Andere Aktivitäten bleiben
wichtig*

Auswahlkriterien

Dem gesetzlichen Auftrag und dem Selbstverständnis von Naturparks entsprechend decken die fünf Leitprojekte alle fünf Handlungsfelder von Naturparks ab, manche von ihnen beziehen sich auch auf mehrere Felder.

*Alle Handlungsfelder
abgedeckt*

Sie fügen sich sowohl in das übergeordnete Leitbild des Naturparks und die ihm zugeordneten Leitlinien ein als auch in die jeweiligen sektoralen Leitbilder und Leitlinien.

*Mit Leitbild und Leitlinien
kompatibel*

Mit Ausnahme eines Vorhabens liegt die Trägerschaft der Leitprojekte beim Naturpark Münden e.V. Da dieser seine praktischen Aktivitäten im Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege auf Landschaftspflegearbeiten konzentriert, nimmt er bei dem Leitprojekt in diesem Handlungsfeld nur die Funktion eines Projektpartners wahr.

*Trägerschaft mit einer
Ausnahme beim Naturpark*

Weitere Maßnahmen

Um den Handlungsspielraum des Naturpark Münden e.V. nicht unnötig einzuengen, wird bei den nicht zu den Leitprojekten zählenden Aufgaben in den fünf Handlungsfeldern auf eine Gewichtung und die Angabe von Realisierungszeiträumen verzichtet.

*Keine Gewichtung bei den
weiteren Maßnahmen*

Erfahrungsgemäß hängt die Umsetzung von Maßnahmen in starkem Maß von derzeit nicht vorhersehbaren Variablen ab, wie der Verfügbarkeit von Fördermitteln, den finanziellen und personellen Ressourcen des Vereins, der Bereitschaft von Projektpartnern sowie politischen Entwicklungen und Prioritäten. Eine starre Festlegung wäre daher kontraproduktiv.

*Handlungsspielraum nicht
einengen*

17.2 Nieme-Renaturierung

Begründung

Die knapp 17 km lange Nieme mündet bei Bursfelde in die Weser. Sie verläuft auf ihrer gesamten Länge im Naturpark Münden und ist überwiegend ein Gewässer zweiter Ordnung. Trotz früherer Renaturierungsmaßnahmen ist ihr ökologischer und chemischer Zustand vor allem im Oberlauf noch immer unbefriedigend (NLWKN 2016). Die Beseitigung der verbliebenen Defizite würde die Nieme zu einem Vorzeigeprojekt für die ökologische Aufwertung von Natur und Landschaft im Naturpark Münden machen.

Projektsteckbrief

Leitprojekt Nieme-Renaturierung	
Handlungsfeld(er)	Naturschutz und Landschaftspflege
Projektziel(e)	Durchgehend naturnahe bzw. ökologisch vorteilhafte Entwicklung von Flussbett und Uferzonen Verbesserung der derzeit schlechten Wasserqualität Wiederansiedelung lebensraumtypischer Arten
Projektbausteine	Durchführung von Voruntersuchungen: Analysen zu Nährstoffeinträgen aus der Landwirtschaft und der Kläranlage Niemetal bei Löwenhagen Erarbeitung eines Konzeptes: Prüfung des Gewässerentwicklungsplans aus dem Jahr 1999, Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs Umsetzung: Die notwendigen Umsetzungsschritte werden erst im Rahmen der beiden vorgeschalteten Bausteine ermittelt und können deshalb derzeit noch nicht benannt werden
Projektträger	NABU Dransfeld/Unterhaltungsverb. Münden (noch offen)
Projektpartner	Untere Wasser-, Naturschutz- und Waldbehörde, Naturpark Münden e.V., Nds. Landesforsten / Nds. Forstamt Münden, Samtgemeinde Dransfeld, Gemeinde Niemetal, Stadt Hann. Münden, Landschaftspflegeverband Göttingen, Biologische Schutzgemeinschaft Göttingen, BUND Göttingen, Landwirte, Landvolk Göttingen
Zeitraumen	2021-2027
Kosten	Derzeit nicht zu beziffern
Finanzierung	u.a. EU / EFRE, Land Niedersachsen / Programm Landschaftswerte, Landkreis Göttingen, Rut-und-Klaus-Bahlsen-Stiftung, Niedersächsische Bingo Umweltstiftung

17.3 Naturpark-Wanderrouen

Begründung

Wandern ist neben Radfahren das zentrale Aktivangebot im Naturpark Münden. Die Qualität des Wanderrouten-Netzes ist daher von großer Bedeutung für den Besuch und das Image des Naturparks sowie die Förderung der regionalen Wirtschaft. Die Realisierung eines Netzes einheitlich beschilderter und markierter Naturpark-Wanderrouten in drei der vier Naturparkgemeinden war ein wichtiger, aber noch nicht ausreichender Schritt auf dem Weg zu einem wettbewerbsfähigen Wanderangebot. Weitere Schritte müssen folgen.

Projektsteckbrief

Leitprojekt Naturpark-Wanderrouten	
Handlungsfeld(er)	Erholung und Tourismus
Projektziel(e)	Entwicklung eines einheitlichen, hochwertigen und gut gemanagten Netzes von Naturpark-Wanderrouten
Projektbausteine	Ergänzung und Verbesserung der Infrastruktur: Ausweisung von Naturpark-Rundrouten in der Gemeinde Staufenberg, Prüfung und ggf. Realisierung reizvollerer Wegeführungen auf Teilstrecken, Errichtung zusätzlicher Informationstafeln, Beseitigung von Schäden an Brücken, Informationstafeln, Bänken und Rasteinheiten Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems: Verbindliche Vereinbarung regelmäßiger Wegekontrollen mit Wander- und Heimatvereinen, Ortsheimatpflegern etc., Etablierung eines Beschwerdemanagements mit klaren Abläufen, fortlaufende Pflege des Wegweisungskatasters, regelmäßige Netzwerktreffen und Fortbildungsangebote
Projektträger	Naturpark Münden e.V.
Projektpartner	Naturparkgemeinden, Nds. Landesforsten / Nds. Forstamt Münden, Betrieb Stadtwald der Stadt Hann. Münden, Forstgenossenschaften, Privatwaldbesitzer, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Wander- und Heimatvereine, Wanderwegewarte, Ortsheimatpfleger, Landkreis Göttingen, externe Dienstleister
Zeitraumen	2020-2022
Kosten	Derzeit nicht zu beziffern
Finanzierung	LEADER-Projekt des Landkreises Göttingen, Gemeinde Staufenberg, Naturpark Münden e.V.

17.4 Naturpark-Touren

Begründung

Die thematischen Entdeckertouren bilden den Kern der Angebote zum aktiven Natur- und Landschaftserleben des Naturparks Münden. Zwar sind sie schon jetzt sehr attraktiv und stark nachgefragt, doch gibt es in diesem Angebotssegment noch weitere Potenziale. Diese beziehen sich auf die Art der Fortbewegung, die Themen, den Angebotszeitraum, die Tourendauer, die Einbindung weiterer Leistungen, die Qualität der Begleitung und die Buchbarkeit. Diese Potenziale sollen im Rahmen des Leitprojektes geprüft und genutzt werden.

Projektsteckbrief

Leitprojekt Naturpark-Touren	
Handlungsfeld(er)	Erholung und Tourismus Bildung und Kommunikation
Projektziel(e)	Erweiterung und Qualitätsverbesserung des Angebotes an thematischen Touren Zeitgemäße Kommunikation und Buchbarkeit der Angebote
Projektbausteine	Konzeption und Angebot weiterer Touren: Entwicklung und Angebot thematischer Radtouren, kombinierter Kanu- und Radtouren und Gesundheitswanderungen als buchbare Tages- und Mehrtagespauschalen für Einzelgäste und Gruppen, Entwicklung digital unterstützter Erlebnistouren Qualifizierung von Naturpark-Führern: Fortbildungsangebote für Tour-Guides, Angebot einer Zusatzqualifikation zum Natur- und Landschaftsführer für Waldpädagogen, Ausbildung von Naturpark-Führern/zertifizierten Natur- u. Landschaftsführern
Projektträger	Naturpark Münden e.V.
Projektpartner	Führer von Entdeckertouren, Waldpädagogen, Natur- und Landschaftsführer, touristische Unternehmen, Hann. Münden Marketing GmbH (HMM), Erlebnisregion Hann. Münden e.V., Niedersächsische Landesforsten, Alfred Töpfer Akademie für Naturschutz
Zeitraumen	2019-2021
Kosten	Derzeit nicht zu beziffern
Finanzierung	LEADER-Projekt des Landkreises Göttingen, Eigenmittel

17.5 Naturpark-Partner

Begründung

Im Rahmen seines Engagements für die nachhaltige Entwicklung will der Naturpark Münden auch die regionale Wertschöpfung fördern. Sein besonderes Interesse gilt hierbei Unternehmen, die sich ebenfalls an der Idee der Nachhaltigkeit orientieren. Zugleich will er mit seinen Angeboten in der Fläche präsenter sein. Der Aufbau eines Partnernetzes verknüpft beide Ziele und ist daher ein Leitprojekt im Rahmen des Naturparkplans.

Projektsteckbrief

Leitprojekt Naturpark-Partner	
Handlungsfeld(er)	Nachhaltige Regionalentwicklung Bildung und Kommunikation
Projektziel(e)	Unterstützung nachhaltig orientierter Betriebe aus dem Naturpark Höhere Präsenz und Sichtbarkeit des Naturparks und seiner Angebote in der Fläche
Projektbausteine	Erarbeitung eines Naturparkpartner-Konzeptes: Formulierung von Anforderungen an Partnerbetriebe und Gegenleistungen des Naturpark Münden e.V., Erarbeitung eines Management- und Finanzierungskonzeptes für die dauerhafte Betreuung des Netzes von Naturpark-Partnern Gewinnung von Partnerbetrieben: Recherche potenzieller Partnerbetriebe, Ansprache dieser Betriebe, Abschluss von Partnerschaftsverträgen Umsetzung der Partnerschaft: Präsentation der Partner im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks, Versorgung der Partnerbetriebe mit Naturparkmedien bzw. Kommunikationsbausteinen
Projektträger	Naturpark Münden e.V.
Projektpartner	Erlebnisregion Hann. Münden e.V., Hann. Münden Marketing GmbH, Betriebe aus Gastronomie, Beherbergung, Land- und Forstwirtschaft, Handwerk, Einzelhandel und weiteren Sektoren
Zeitraum	2023-2026
Kosten	Derzeit nicht zu beziffern
Finanzierung	LEADER-Projekt des Landkreises Göttingen, Naturpark Münden e.V.

17.6 Naturpark-Finanzen

Begründung

Die bisherige finanzielle Ausstattung des Naturpark Münden e.V. ist weder ausreichend noch gesichert. Trotz großen Engagements seiner MitarbeiterInnen kann er seine Aufgaben daher schon jetzt nicht in dem notwendigen Umfang wahrnehmen. Dies gilt umso mehr für die in diesem Naturparkplan formulierten und mit den Partnern des Naturparks abgestimmten Aktivitäten. Die langfristige Sicherung einer tragfähigen Finanzierungsbasis ist daher für die Zukunft des Trägervereins und auch des Naturparks Münden insgesamt eine Aufgabe von größter Bedeutung.

Projektsteckbrief

Leitprojekt Naturpark-Finanzen	
Handlungsfeld(er)	Management und Organisation
Projektziel(e)	Langfristige Sicherung einer tragfähigen und aufgabenadäquaten Finanzierungsbasis des Naturpark Münden e.V.
Projektbausteine	Einrichtung eines regelmäßigen Naturpark-Titels im Landeshaushalt: Ansprache des Landtagsabgeordneten aus dem Wahlkreis Göttingen / Münden und der Wahlkreispäten, Beteiligung an Lobby-Aktionen der AG Niedersächsischer Naturparke und des Verbandes Deutscher Naturparke Neufassung der Mitgliedsbeiträge: Prüfung und ggf. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge für einzelne Gruppen, Beschluss einer Beitragsordnung Gewinnung von Naturpark-Sponsoren: Erarbeitung eines Sponsoring-Konzeptes, Ansprache potenzieller Sponsoren, Abschluss von Sponsoring-Vereinbarungen
Projektträger	Naturpark Münden e.V.
Projektpartner	Naturparkgemeinden, Landkreis Göttingen, Unternehmen aus der Region, Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, AG Niedersächsische Naturparke, Verband Deutscher Naturparke
Zeitraumen	2019-2020
Kosten	Keine externen Kosten
Finanzierung	Eigenmittel

18 Ausblick

Der Naturpark Münden umfasst eine über Jahrhunderte gewachsene, ökologisch überwiegend intakte Kulturlandschaft mit einer besonderen Kombination aus Wald, offener Feldflur, Flusstälern und zumeist kleineren, verstreut liegenden Orten.

Gewachsene und besondere Kulturlandschaft

Sein Trägerverein engagiert sich für den Erhalt und die weitere Aufwertung dieser Landschaft, die Vermittlung von Naturverständnis und nachhaltiger Erlebnisangebote. Der Grundidee von Naturparken entsprechend verknüpft er soweit möglich die Nutzung und den Schutz dieser Landschaft.

Anspruchsvolle Ziele

Der vorliegende Naturparkplan bildet die Grundlage für das Erreichen dieser Ziele. Unter Berücksichtigung einer Analyse des Status quo und der vorhandenen Potenziale formuliert er für die fünf wesentlichen Handlungsfelder von Naturparken eigene sektorale Leitbilder und Leitlinien sowie hiermit verknüpfte Aufgaben und Handlungsansätze für das nächste Jahrzehnt. Fünf Leitprojekte zeigen, welche Aufgaben von besonderer Relevanz sind.

Aufgaben in fünf Handlungsfeldern

Die Rolle des Naturpark-Trägervereins bei der Umsetzung variiert in Abhängigkeit von Handlungsfeld und Aufgabe. Sie umfasst die Bearbeitung eigener Projekte, die Erbringung von Dienstleistungen für Dritte sowie die Mitarbeit in und Steuerung von Netzwerken. Für wesentliche Zukunftsaufgaben sind die Rollen in diesem Plan formuliert, im Detail müssen Schnittstellen und Verantwortlichkeiten noch weiter geklärt werden.

Rolle des Naturparks variiert

Die skizzierten Aufgaben wurden in intensiver Abstimmung mit den Partner-Institutionen des Naturpark Münden e.V. erarbeitet und werden von ihnen gestützt – eine gute Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen.

Plan wird breit unterstützt

Dies wird allerdings nur bei einer deutlichen Verbesserung der Finanz- und Personalausstattung des Naturpark-Trägervereins gelingen. Insbesondere von Seiten der Kommunen und des Landes sind daher neben einem klaren Bekenntnis zum Naturpark Münden auch entsprechende Taten gefordert.

Klare Bekenntnisse zum Naturpark gefordert

Abschließend sei nochmals darauf hingewiesen, dass der Naturparkplan nicht „in Stein gemeißelt“ ist. Im Interesse einer dynamischen und erfolgreichen Arbeit sollte er als Grundlage für die Entwicklung neuer Projekte dienen sowie regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden.

Regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung erforderlich



Foto: Naturpark Münden / Ralf König

Teil D:

Quellen

19 Literatur

- ADFC (2019): Radreiseanalyse 2019, Bremen
- ARL BRAUNSCHWEIG (2014): Regionale Handlungsstrategie Braunschweig. Braunschweig
- IFT – FREIZEIT- UND TOURISMUSBERATUNG (2016): Touristisches Zukunftskonzept Stadt und Landkreis Göttingen. Köln
- IFT – FREIZEIT- UND TOURISMUSBERATUNG (2018): Tourismuskonzept für die Stadt Hann. Münden. Köln
- LAG GÖTTINGER Land (2015): Regionales Entwicklungskonzept LEADER-Region Göttinger Land. Göttingen
- LANDKREIS GÖTTINGEN (1998): Landschaftsrahmenplan – Fachgutachten des Naturschutzes. Göttingen
- LANDKREIS GÖTTINGEN (2011a): Regionales Raumordnungsprogramm 2010 für den Landkreis Göttingen. Beschreibende Darstellung. Göttingen
- LANDKREIS GÖTTINGEN (2011b): Regionales Raumordnungsprogramm 2010 für den Landkreis Göttingen. Begründung. Göttingen
- LANDKREIS GÖTTINGEN (2015): Radroutenplan 2015. Göttingen
- LANDKREIS GÖTTINGEN (2016): Landschaftsrahmenplan – Teilfortschreibung 2016. Göttingen
- LANDKREIS GÖTTINGEN (2017): Masterplan „Zukunftsfähiger Radverkehr“. Göttingen
- LANDKREIS GÖTTINGEN (2018): Klimaschutzkonzept 2018-2023 für den Landkreis Göttingen. Göttingen
- LANDKREIS GÖTTINGEN (2019): In Betrieb befindliche Windenergieanlagen im Landkreis Göttingen. Unveröffentlichte Übersicht. Göttingen
- MUEBK – Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2018): Klimareport Niedersachsen. Hannover
- MELV – NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (2019): Die niedersächsische Landwirtschaft in Zahlen 2017 (einschließlich Ergänzungen und Aktualisierungen, Stand Juli 2019); Hannover
- ML – Niedersächsisches Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung (2010): Naturwaldbetreuung im Rahmen des LÖWE-Programms. RdErl. d. ML v. 22. 12. 2010 – 405-64011-161
- mtg PLANUNGSBÜRO ALEXANDER WIJGERS (2015): Masterplan „Zukunftsfähiger Radverkehr“. Teilgutachten Netzplanung Landkreis Göttingen und Landkreis Osterode am Harz. Hannover
- VDN – VERBAND DEUTSCHER NATURPARKE (2019): Naturparke in Deutschland – Aufgaben und Ziele. Bonn
- VDN – VERBAND DEUTSCHER NATURPARKE (2015): Qualitätsoffensive Naturparke. 3. Phase: 2016-2020. Bonn

20 Internet

ADFC – ALLGEMEINER DEUTSCHER FAHRRADCLUB: www.bettundbike.de

AM ONLINE PROJECTS - ALEXANDER MERKEL: www.climate-data.org

BVCD – BUNDESVERBAND DER CAMPINGWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND:
www.campingplatz-deutschland.de

DTV – DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND: www.sterneferien.de

EUROPARC Deutschland: www.europarc-deutschland.de

GOOGLE DEUTSCHLAND: www.google.de

HMM – HANN. MÜNDEN MARKETING GMBH: www.hann.muenden-erlebnisregion.de

HOTELSTARS UNION: www.hotelstars.eu

LAND DIREKT: www.land-direkt.de

LANDKREIS GÖTTINGEN: <https://geoportal.landkreisgoettingen.de>

LSN ONLINE: www.lsn-online.de

NATURPARK MÜNDEN: www.naturpark-muenden.de

NIEDERSÄCHSISCHE LANDESFORSTEN: www.landesforsten.de

REGIONAER ERZEUGERVERBAND SÜDNIEDERSACHSEN E.V.: www.kostbares-suedniedersachsen.de

TRIPADVISOR: www.tripadvisor.de

VDN – VERBAND DEUTSCHER NATURPARKE: www.naturparke.de

Teil E:

Anhang

Anhang 1 : Beteiligte Institutionen

An der Erarbeitung des Naturparkplans waren 43 Institutionen und insgesamt 87 Einzelpersonen beteiligt. Aus Datenschutzgründen werden hier nur die Institutionen aufgeführt.

Kommunen
Landkreis Göttingen
Gemeinde Adelebsen
Stadt Hann. Münden
Gemeinde Nieste
Gemeinde Scheden
Gemeinde Staufenberg
Samtgemeinde Dransfeld
Naturparke
Geo-Naturpark Frau-Holle-Land e.V.
Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal
Naturpark Münden e.V.
Naturpark Reinhardswald e.V.
Naturschutz und Landschaftspflege
Betrieb Stadtwald Hann. Münden
Biologische Schutzgemeinschaft Göttingen e.V.
BUND Kreisgruppe Göttingen
Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e.V.
Landvolk Göttingen Kreisbauernverband e.V.
NABU Samtgemeinde Dransfeld e.V.
Niedersächsische Landesforsten – Niedersächsisches Forstamt Münden
Erholung und Tourismus
Deutscher Alpenverein -Sektion Göttingen e.V.
DSC Dransfeld e.V.
Erlebnisregion Hann. Münden e.V.
Hann. Münden Marketing GmbH
Hessisch-Waldeckscher Gebirgs- und Wanderverein e.V.
Kanu Schumacher
Kreissportbund Göttingen e.V.

Bildung und Kommunikation
LEB Regionalbüro Südniedersachsen
Libellula – Förderverein für Umweltbildung und Waldpädagogik an Schulen e.V.
Niedersächsische Landesforsten
Regionales Umweltbildungszentrum Reinhausen
Regionalentwicklung
Bioenergiedorf Jühnde eG
Heimatverein Bonaforth e.V.
Heimatverein Laubach e.V.
Verschönerungsverein Dransfeld e.V.
Weitere Organisationen
Büro 12 Sterne
Die Grünen – Ortsverband Dransfeld
Gastwerke e.V.
Ingenieurgesellschaft Lüpke+Zischkau Umweltplan
Ortsheimatpflege Adelebsen
Ortsheimatpflege Bühren
Ortsheimatpflege Hemeln
Ortsheimatpflege Jühnde
SPD-Ortsverein Hann. Münden
St. Matthäus Altenwohnheim Hermannshagen

Anhang 2 : Schutzgebiete im Naturpark Münden

Typ / Name	Gemeinden (im Naturpark)	Fläche		FFH-Gebiet	Besonderheiten
		Gesamt (ha)	Im NP (ha)		
Landschaftsschutzgebiete		58.539 ha	36.444ha		= 80% der Naturparkfläche
LSG Buchenwälder und Kalkmagerrasen zwischen Dransfeld und Hedemünden	Stadt Hann.Münden, SG Dransfeld (Stadt Dransfeld, Jühnde, Scheden), Rosdorf	1.599 ha	1.599 ha	Vollständig FFH-Gebiet	Historische Waldstandorte mit ausgedehnten Buchenwaldkomplexen, kleinflächig auch Erlen-Quellwälder, Hangschuttwälder und Eichen-Mittelwälder; teilweise hoher Alt- und Totholzanteil; im Offenland zusammenhängende Komplexe von artenreichen Kalk-Magerrasen und mesophilem Grünland
LSG Kaufunger Wald	Staufenberg	955 ha	955 ha	Teil eines FFH-Gebietes	Überwiegend bodensaure Buchenwälder, entlang der Quellbäche auch Erlen- und Weiden-Galeriewälder
LSG Weserbergland und Kaufunger Wald	Adelebsen, SG Dransfeld, Stadt Hann. Münden, Staufenberg	29.890 ha	29.890 ha	Vier FFH-Gebiete (ganz oder teilweise)	Ausgedehnte Laubwälder, Übergänge zur offenen Landschaft, Fluss- und Bachsysteme mit ihren Auen, Berg- und Hügelland mit prägenden Kuppen
LSG Leinebergland	SG Dransfeld (Stadt Dransfeld, Jühnde), Rosdorf, Friedland	25.938 ha	3.843 ha	--	Ausgedehnte Laubwälder, Übergänge zur offenen Landschaft, die Fluss- und Bachsysteme mit ihren Auen, das Berg- und Hügelland mit prägenden Kuppen
LSG Schwülme und Ausschnippe	Adelebsen	157 ha	157 ha	Vollständig FFH-Gebiet	Niederungen der Schwülme und der Ausschnippe, teilweise naturnahe Abschnitte mit angrenzenden Uferstaudenfluren und Auwald, Acker- und Grünflächen, Sümpfen und Nasswiesen
Naturschutzgebiete		1.635 ha	1.635 ha		= 4% der Naturparkfläche
NSG Großer Leinebusch	SG Dransfeld (Jühnde), Rosdorf	187 ha	187 ha	Vollständig FFH-Gebiet	Feuchter Eichen-Hainbuchenwald (einziger größerer Bestand im niedersächsischen Weser- und Leinebergland), Waldmeister-Buchenwald, Feuchtbereiche, Weiden und Wiesen
NSG Bachtäler im Kaufunger Wald	Staufenberg	332 ha	332 ha	Teil eines FFH-Gebietes	Zwischenmoor mit Borstgrasrasen, basenarmen Pfeifengraswiesen, Kleinseggenrieden sowie Bereichen mit Pflanzenarten der Hochmoore; entlang der Bäche artenreiche Glatthaferwiesen, Borstgrasrasen und Feuchtwiesen mit vielen gefährdeten Pflanzenarten
NSG Ossenbergh-Fehrenbusch	Adelebsen, SG Dransfeld (Stadt Dransfeld)	679 ha	679 ha	Vollständig FFH-Gebiet	Eichenmischwälder mit artenreicher Bodenvegetation auf Muschelkalkverwitterungsböden, Kalkmagerrasen, sumpfige Nasswiesen, naturnahes Gewässerbett der Ausschnippe, Mittelwald als historische Bewirtschaftungsform
NSG Totenberg	Hann. Münden, SG Dransfeld (Niemetal)	437 ha	437 ha	Vollständig FFH-Gebiet	Naturnahe Hainsimsen-Buchenwälder
Schutzgebiete insgesamt		60.174 ha	38.079 ha		= 84% der Naturparkfläche

Anhang 3 Radrouten im Naturpark Münden

Radfernwege			
Route	Bezeichnung	Streckenverlauf im Landkreis Göttingen	Länge im LK GÖ
RFW 1	Fulda-Radweg	Spiekershausen - Hann. Münden - Reinhardshagen	9,3 km
RFW 2	Werratal-Radweg	Gertenbach - Oberode - Hann. Münden	9,7 km
RFW 3	Weser Radweg	Hann. Münden - Hemeln - Bursfelde	21,9 km
RFW 5	Weser-Harz-Heide-Radweg	Hann. Münden - Gimte - Scheden - Imbsen - Ossenfeld (- Göttingen - Duderstadt - Pöhlde)	80,9 km

Regionale Radrouten			
Route	Bezeichnung	Streckenverlauf im Landkreis Göttingen	Länge im LK GÖ
R 1	Uslar - Bovenden	(Uslar -) Adelebsen - Lötzingen - Erbsen	26,5 km
R 3	Bursfelde - Dransfeld	Bursfelde - Löwenhagen - Imbsen - Dransfeld	12,6 km
R 4	Gimte - Adelebsen	Gimte - Ellershausen - Eberhausen - Adelebsen	17,5 km
R 5	Dransfeld - Göttingen	Dransfeld - Settmarshausen (- Göttingen)	14,5 km
R 6	Scheden - Rosdorf	Scheden - Jühnde - Volkerode - Mengershausen (- Rosdorf)	16,2 km
R 7	Hedemünden - Varmissen	Hedemünden - Meensen - Jühnde - Varmissen	16,2 km
R 8	Kassel Oberode	(Kassel -) Uschlag - Sichelstein - Oberode	17,5 km
R 9	Kaufunger Wald - Hann. Münden	(Kleinalmerode -) Kaufunger Wald - Hühnerfeld - Hann. Münden	16,0 km

Verbindungsrouuten			
Route	Bezeichnung	Streckenverlauf im Landkreis Göttingen	Länge im LK GÖ
V 4	Scheden - Fehrlingsen	Scheden – Varlosen – Barterode – Erbsen (- Fehrlingsen)	17,4 km
V 5	Lötzingen - Hettensen	Lötzingen (- Hettensen)	2,0 km
V 6	Adelebsen - Göttingen	Adelebsen – Eisebeck - Göttingen	12,8 km
V 7	Dransfeld - Eberhausen	Dransfeld – Auschnippetal - Eberhausen	6,1 km
V 8	Barterode – Groß Ellershausen	Barterode – Ossenfeld (- Knutbühren – Hetjershausen – Groß Ellershausen	14,8 km
V 9	Klein Wiershausen - Rosdorf	Klein Wiershausen – Settmarshausen – Olenhusen (- Groß Ellershausen – Rosdorf)	9,9 km
V 11	Sieboldshausen - Rosdorf	Sieboldshausen-Lemshausen - Rosdorf	4,0 km
V 13	Schloss Berlepsch - Friedland	Schloss Berlepsch (- Mollenfelde – Deiderode – Friedland)	11,2 km
V 14	Atzenhausen - Jühnde	Atzenhausen – Barlissen - Jühnde	7,6 km
V 15	Jühnde - Dramfeld	Jühnde (- Dramfeld)	5,2 km
V 16	Zuwegung Hoher Hagen	Zuwegung Hoher Hagen	15,3 km
V 17	Brackenberg - Bühren	Brackenberg – Scheden - Bühren	9,8 km
V 18	Abzweig Mielenhausen	Abzweig Mielenhausen	0,8 km
V 19	Volkmarshausen - Hedemünden	Volkmarshausen – Hann. Münden – Lippoldshausen - Hedemünden	15,1 km
V 20	Kassel - Bonaforth	(Kassel -) Spiekershausen – Speele - Bonaforth	15,1 km
V 21	Speele - Hühnerfeld	Speele – Lutterberg - Hühnerfeld	18,3 km

Verbindungsrouuten			
Route	Bezeichnung	Streckenverlauf im Landkreis Göttingen	Länge im LK GÖ
V 22	Uschlag - Lutterberg	Uschlag - Landwehrhagen - Lutterberg	4,0 km
V 23	Gut Kragenhof - Landwehrhagen	Gut Kragenhof – Spiekershausen - Landwehrhagen	3,7 km
V 24	Benterode – Kaufunger Wald	Benterode – Nienhagen – Kaufunger Wald	6,0 km
V 25	Escherode - Hühnerfeld	Escherode – Nienhagen - Hühnerfeld	5,6 km
V 26	Uschlag – Kleinalmerode	Uschlag – Dahlheim – Nieste (- Kleinalmerode)	15,0 km
V 27	Dahlheim – Kaufunger Wald	Dahlheim – Escherode – Kaufunger Wald	5,5 km
V 28	Endschlagstraße	Endschlagstraße	2,7 km
V 29	Zuwegung Steinberg	Zuwegung Steinberg	6,1 km

Quelle: Landkreis Göttingen 2015

Anhang 4 Wanderwege im Naturpark Münden

Wegetyp / Name	Kürzel / Symbol	Strecke im Naturpark	Streckenlänge gesamt / im NP
Fern-/Streckenwanderwege			330,3 km im NP
Europäischer Fernwanderweg 6	X E6	Tiefenbrunn – Scheden – Hann. Münden – Dahlenrode - Witzenhausen	5.200 km / 67,1 km
Pilgerweg Loccum- Volkenroda		Bursfelde – Dransfeld - Mariengarten	300 km / 59,3 km
Studentenpfad	X13	Tiefenbrunn – Scheden – Hann. Münden - Spiekershausen	253 km / 53,9 km
Frau-Holle-Pfad	X4	Bursfelde – Hemeln - Hann. Münden – Steinrode - Umschwang	185 km / 49 km
Panoramaweg		Hann. Münden – Wiershausen – Mielenhausen – Bühren – Ellershausen– Löwenhagen – Eberhausen – Adelebsen	37 km / 37 km
Werra-Burgen-Steig-Hessen	X5H	Hann. Münden – Schloss Berlepsch	135 km / 21,0 km
Nieste-Werra-Weg	N	Heiligenrode – Nienhagen – Uschlag – Glashütte – Hedemünden	21 km / 21 km
Kaufunger-Wald-Weg	K	Kaufungen - Hedemünden	22 km / 17 km
Fuldahöhenweg	X17	Altmünden – Neumünden (der Weg verläuft ansonsten westlich der Weser)	362 km / 1 km
Märchenlandweg		Altmünden – Neumünden (der Weg verläuft ansonsten westlich der Weser)	279 km / 1 km
Weserbergland-Weg	XW	Altmünden – Neumünden (der Weg verläuft ansonsten westlich der Weser)	225 km / 1 km
Wildbahn / Hessenweg 3	X3	Altmünden – Neumünden (der Weg verläuft ansonsten westlich der Weser)	210 km / 1 km
Reinhardswald-Ostweg	X14	Altmünden – Neumünden (der Weg verläuft ansonsten westlich der Weser)	53 km / 1 km
Rundwanderwege			183,6 km
Adelebsen	A1, 2, 3		5,9 / 6,8 / 3,8 km
Blümer Berg	B1, 2, 3		2,6 / 6,5 / 8,2 km
Bühren	B1		12,5
Dransfeld	D1, 2, 4, 6		3,7 / 7,9 / 5,9 / 6,0 km
Endschlagbachtal	ER		6,5 km
Gaußrunde	G		36,2 km
Güntersen	G1, 2, 3		2,1 / 4,8 / 9,2 km
Hemeln	H1, 2, 3		14,0 / 7,0 / 16 km
Jühnde	J1, 2, 3		4,1 / 3,8 / 8,7 km
Laubach	L1, 2, 3		2,9 / 7,4 / 7,0 km
Lippoldshausen	Li1, 2, 3,4		5 / 6 / 6 / 10 km
Niementalweg	N2		8,3 km
Quellenwege	Q1, 2, 3		13 km
Rinderstall	R1, 2, 3		5,9 / 4,5 / 1,7 km

Anhang 5 : Lehr- und Erlebniseinrichtungen im Naturpark Münden

Name und Lage	Symbol	Träger / Verantwortung	Thema	Länge / Größe
Lehrpfade				
Ameisen-Lehrpfad (Lutterberg)		Betrieb Stadtwald Hann. Münden / Naturpark Münden e.V.	Leben der Ameisen	0,2 km
Geologie- und Bergbaupfad am Hohen Hagen		Stadt Dransfeld / DAV Sektion Göttingen	Basalt-Tagebau am Hohen Hagen	1,6 km
Klaus-Bahlsen-Pfad (Bursfelde)		Landkreis Göttingen	Renaturierung der Nieme	1,6 km
Kulturpfad Bühren		Ortsheimatpfleger Georg Hoffmann	Kulturgeschichte der Region	2,5 km
Quellen-Pfad (Scheden - Jühnde)		Gemeinde Scheden	Quellen, Wasserscheide, Trinkwasser	4,5 km
Wasser-Pfad (Hann. Münden)		Versorgungsbetriebe Hann. Münden GmbH	Bedeutung des Wassers für Hann. Münden	0,1 km
Waldgeschichtslehrpfad (Bursfelde)		NFA Münden	Waldgeschichte	1,6 km
Fachwerk-Lehrpfad		Gemeinde Jühnde	Fachwerk und Geschichte der Gemeinde Jühnde	2 km
Kulturpfad Speele		Gemeinde Staufenberg	Geschichte des Ortes Speele	
Erlebnisstationen				
Barfußpfad Nienhagen		Naturpark Münden e.V.	Naturerlebnis mit allen Sinnen	3,1 km
Goldmariepfad und Märchenerlebnisstation (Bursfelde)		Naturpark Münden e.V.	Zubringer und Märchenerlebnisstation Hemeln	1,7 km
Naturerlebnisstation Klusteich (Mielenhausen)		Naturpark Münden e.V.	Naturerkundung rund um das Thema Wald und Wasser	
Forstbotanischer Garten		Niedersächsische Landesforsten / Niedersächsisches Forstamt Münden	Sammlung von Gehölzen aus aller Welt	2,9 ha
Arboretum Habichtsborn		Niedersächsische Landesforsten / Niedersächsisches Forstamt Münden, Arboretum Habichtsborn e.V.	Sammlung von Gehölzen aus aller Welt	7 ha